Nr. 226. Dienstag, den 25. September 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Kotz. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Riesige Brandkatastrophe in Madrid.

Das größte Theater Madrids abgebrannt. / Hunderte von Toten, 400 Verletzte. — Drei Jahre Zuchthaus im letzten Fememordprozeß.

Katastrophaler Theaterbrand in Madrid

Am Sonntag abend gegen 9 Uhr brach im Theater „Novedades" in Madrid am Ende der letzten Pause Feuer auf der Bühne aus, das sich schon nach ganz kurzer Zeit auf den ganzen Zuschauerraum ausgebreitet hatte, da die Baulichkeiten sehr alt und aus Holz waren. Es entstand eine furchtbare Panik, bei der viele Menschen zu Boden getreten wurden. Bisher wurden 65 Tote festgestellt. Zahlreiche Opfer stecken noch unter den Trümmern. In den Rettungsstationen wurden über 200 Verletzte behandelt, 80 davon schweben in Lebensgefahr. Unter den Toten befinden sich zahlreiche Kinder. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt, man rechnet jedoch mit mehreren hundert Todesopfern. Alle Inhaber der Plätze in den oberen Rängen sind ums Leben gekommen.

Unbeschreibliche Schreckensszenen.

Das alte Theater „Novedades" war das größte Theater Madrids. Es war ein sechsstöckiges Gebäude, in dem sich zurzeit der Katastrophe 3000 Personen befanden. Am Ende der letzten Pause sprang plötzlich eine große Flamme von der Bühne in den Zuschauerraum über. Die Flamme verbreitete sich mit ungeheurer Schnelligkeit. In wenigen Augenblicken brannten die alten hölzernen Einrichtungsgegenstände lichterloh. Die Zuschauer, die das Theater bis auf den letzten Platz füllten, stürmten die alten unzureichenden Ausgänge, wobei zahlreiche Personen zu Boden gerissen wurden. Das Orchester machte einen Versuch, durch Musik die Menschen zu beruhigen, aber vergebens. Von den zahlreichen furchtbaren Episoden, die sich während der Panik abspielten, wird der Fall eines Zuschauers hervorgehoben, der bei der Flucht unzählige Verletzungen davongetragen hatte, weil hunderte von Flüchtenden über ihn hinweggestürmt waren. Ohne sich um seine Verletzungen zu kümmern, erkundigte er sich in höchster Besorgnis nach seiner Frau und nach seinen fünf Kindern, mit denen er ins Theater gegangen war. Aehnliche Szenen spielten sich in großer Zahl ab. Mehrere hundert Zuschauer aus den oberen Rängen konnten sich nicht rechtzeitig aus den Flammen retten. Man befürchtet, daß sie alle umgekommen sind.

Die Untersuchungsbehörde konnte bis zur Treppe vordringen, die nach dem ersten Rang hinaufführt. Auf einem der Treppenabsätze fand der Untersuchungsrichter etwa 25 Leichen, die hochaufeinandergetürmt waren. Da in dem größten Teil der Theaterräumlichkeiten keinerlei Beleuchtungsmöglichkeit mehr vorhanden ist, müssen die Behörden bei Fackellicht arbeiten. Das ganze Theatergebäude sowie die Dächer der angrenzenden Gebäude sind zerstört. Das Feuer hatte sich schnell auf den Häuserblock um das Theater herum ausgedehnt. Dieser Häuserblock liegt in einem der dicht bevölkertsten Viertel von Madrid. Die Feuerwehr hatte große Schwierigkeiten, des Feuers Herr zu werden. Der Bürgermeister von Madrid und Primo de Rivera besuchten um Mitternacht die Brandstätte.

Kurzschluß die Brandursache.

Der Brand im Theater Novedades und dem angrenzenden Häuserblock ist vollständig gelöscht. Das Gebäude, in dem das Theater untergebracht war, sowie die Dächer der angrenzenden Gebäude sind zerstört. Die Löscharbeiten mußten sich im wesentlichen darauf konzentrieren, die Flammen, die auf die Gebäude in der Umgebung des Theaters übergriffen, zu ersticken. Die genaue Feststellung der Zahl der Opfer war noch nicht möglich, da fast bei sämtlichen Rettungsgesellschaften in Madrid im Laufe der Nacht Verwundete eingeliefert worden sind.

Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung ist der Brand auf Kurzschluß zurückzuführen. Auf der Bühne wurde ein Singspiel gegeben, in dessen Rahmen eine Gruppe von Tänzerinnen durch elektrisch beleuchtete Stäbe zu tanzen hatte. Mitten während des Tanzes am Sonntag abend sprangen plötzlich an den Stäben entlang Flammen, während sämtliche an den Stäben angebrachte Glühbirnen erloschen. Für ein Moment herrschte auf der Bühne vollkommene Finsternis und dann schlugen auch schon aus den Kulissen die Flammen. Die Künstler und das Bühnenpersonal rannten in wilder Hast über die Bühne und versuchten, die Ausgänge zu gewinnen. Währenddessen hatten die Flammen bereits die Inneneinrichtung des Zuschauerraumes ergriffen und auch des Publikums bemächtigte sich eine wahnsinnige Angst.

*

Weitere Einzelheiten.

Madrid, 24. September.

Die Zerstörung des Theaters Novedades stellt die schrecklichste Katastrophe dar, die je über die Bevölkerung von Madrid hereingebrochen ist. In den ersten Morgenstunden waren 57 Leichen geborgen, doch befinden sich zweifellos noch zahlreiche weitere Opfer unter den Trümmern. Die Bergungsarbeiten gestalten sich überaus schwierig, da das ganze Dach auf den Zuschauerraum gestürzt ist. Die ersten Personen, die den Brand bemerkten, waren Zuschauer auf der Galerie. Sie sahen plötzlich um eine elektrische Lampe der Bühne eine Flamme emporschlagen, die mit äußerster Schnelligkeit die Dekorationen ergriff. Diese Zuschauer ließen sich in äußerster Bestürzung aus dem dritten und vierten Rang an den Stützbalken herunter, andere wiederum stürzten sich herunter und fielen auf die Zuschauer, die im Parkett saßen, was die allgemeine Verwirrung aufs äußerste steigerte. Als das Dach einstürzte, befanden sich noch zahlreiche Zuschauer im Innern des Gebäudes. Gegen 2 Uhr früh erschienen der Justizminister, das oberste Gericht und andere Behörden an der Unglücksstätte, und es gelang ihnen, beim Licht der Scheinwerfer bis zu der Treppe vorzudringen, die zu den ersten Rängen führt. Auf den Stufen der Treppen lagen aufeinander getürmte Leichen. Weitere

Berge von Leichen

versperrten den Zugang zum Zuschauerraum. Der Minister und die Behördenvertreter mußten vor dieser Mauer von Leichen Halt machen. Außerdem drohte die Decke des zweiten Ranges, die nur noch auf einer Säule ruhte, einzustürzen. In einer Ecke eines Theaterportales fand man ein zweijähriges Kind, das nur eine leichte Quetschung erlitten hatte, obwohl Hunderte über das Kind hinweggestürmt waren. Die Künstler und die Theaterhandwerker konnten fast alle durch die hinteren Türen das Theater rechtzeitig verlassen. Die Bergung der Toten gestaltete sich deshalb sehr schwierig, weil die Treppen vom ersten Rang an eingestürzt waren und der Zugang zu den oberen Räumen sehr schwer war. Der erste aufgefundene Tote war ein völlig verkohlter Schutzmann. 26 gleichfalls verkohlte Leichen wurden aus dem hinteren Teile des Zuschauerraumes geborgen. Die Feststellung der genauen Totenzahl wird noch einige Zeit dauern. Die Anzahl der Verwundeten scheint sich auf 400 zu belaufen. Das Theater war im Jahre 1850 erbaut worden. Vier benachbarte Häuser, auf die der Brand übergriff, wurden schwer beschädigt. Durch das Unglück, dessen Ursachen noch nicht feststehen, wurde das Gebäude in weniger als einer Stunde zerstört. Die furchtbare Panik, die das Publikum ergriff und die zu schrecklichen Vorgängen führte, erhöhte noch die Größe der Katastrophe. Auf die Nachricht von dem Unglück strömten Tausende aus der Umgebung des Theaters und allen Teilen der Stadt in großer Erregung an die Unglücksstätte, deren Flammen und ungeheure Rauchwolken aus großer Entfernung sichtbar waren.

Noch mehrere hundert Tote unter den Trümmern.

Madrid, 24. September.

Nach den neuesten amtlichen Mitteilungen sind bisher 57 Tote und etwa 350 bis 400 Verletzte als Opfer des Theater-Brandes festgestellt worden. Im Laufe der Nacht zum Montag sind in den Krankenhäusern zahlreiche Verletzte gestorben. Die genaue Anzahl der Toten und Verletzten läßt sich noch gar nicht angeben, da die Aufräumungsarbeiten noch andauern. Man nimmt an, daß sich unter den Trümmern des verbrannten Theaters noch mehrere hundert Tote befinden müssen, da der allergrößte Teil der Rangbesucher vermißt wird. An Einzelheiten wird noch bekannt, daß sich das Orchester bis zum letzten Augenblick heldenhaft benommen hat und daß sämtliche Musiker bis zur Unkenntlichkeit verbrannt sind.

68 Leichen geborgen.

Madrid, 24. September.

Bis heute nachmittag wurden aus den Trümmern des abgebrannten Theaters 68 Leichen herausgeholt. Eine einzige Familie hat sieben Tote zu beklagen. Herzzerreißende Szenen spielten sich während der Nacht und während des heutigen Tages vor den Sanitätswachen ab, wo Familienmitglieder nach ihren vermißten Angehörigen forschten. Aus den Trümmern des Theaters wurden weiter herausgeholt der Rumpf eines Mannes und eine Frauenleiche, der die Beine fehlen. Bei der Flucht der Besucher aus dem brennenden Theater müssen sich grausige Szenen abgespielt haben. Viele der Toten habe schwere Messerstiche in den Rücken erhalten, andere weisen erschreckende Bisse auf. Das Innere des Theaters bildet ein Gewirr von rauchenden Trümmern, verbogenen Eisenträgern, blutigen Holzteilen und herumliegenden Menschengliedern.

Das Beileid der Reichsregierung.

Berlin, 24. September.

Die Reichsregierung hat den deutschen Botschafter in Madrid beauftragt, der spanischen Regierung zu der Brandkatastrophe das herzlichste Beileid der Reichsregierung auszusprechen. Desgleichen hat der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amtes dem hiesigen spanischen Botschafter das Beileid des Auswärtigen Amtes übermittelt.

Brand in einer Tempelhofer Filmfabrik.

Berlin, 24. September.

In der der Ufa gehörigen Filmfabrik in dem Berliner Vorort Tempelhof brach heute abend Feuer aus. Lange Stichflammen schossen aus dem Dachstuhl heraus. Die in der Filmfabrik tätigen Arbeiter konnten noch rechtzeitig die Flucht ergreifen. Die Tempelhofer und Mariendorfer Feuerwehr befinden sich an der Brandstätte.

Berlin, 24. September.

Bei dem Brande in der der Ufa gehörenden Filmgesellschaft Afifa wurden eine Filmkopier- und Entwicklungsanstalt, Teile des Erdgeschosses mit Filmen und Einrichtungsgegenständen und ferner das Dachgeschoß in nahezu ganzer Ausdehnung von den Flammen ergriffen. Die Feuerwehr ist mit acht Löschzügen an der Brandstätte tätig und bekämpft unter Leitung des Brandoberinspektors Gempp das Feuer mit 13 Rohren.

Deutschland und das englisch-französische Flottenabkommen.

Berlin, 24. September.

Der dritte Ausschuß des Völkerbundes genehmigte heute auf Grund eines von Außenminister Dr. Benesch erstatteten Berichts die Entschließung zur Abrüstungsfrage, die morgen der Vollversammlung zugehen wird. Graf Bernstorff hat nicht, wie zunächst verlautete, heute nachmittag das Wort in der Vollversammlung des Völkerbundes genommen. Er wird erst am Dienstag sprechen, wobei er noch einmal den Standpunkt der deutschen Abordnung zur Abrüstungsfrage darlegen und begründen wird, warum sich Deutschland bei der Abstimmung über die Ausschußentschließung der Stimme enthalten hat. Bei dieser Gelegenheit wird Graf Bernstorff auch auf einige Punkte der Briandrede eingehen, die nicht unwidersprochen bleiben kann. Man rechnet damit, daß die Vollversammlung ihre Arbeiten am Mittwoch und der Rat die seinigen am Donnerstag beendet haben wird. Die deutsche Abordnung wird dann voraussichtlich am Donnerstag abend Genf verlassen.

Die von einer amerikanischen Zeitung vorgenommene Veröffentlichung der Instruktionen des Quai d'Orsay an die französischen Botschafter in London, Neuyork und Tokio über das französisch-englische Flottenabkommen hat selbstverständlich auch das lebhafteste Interesse der deutschen Regierung erweckt. Man verfolgt die Angelegenheit an Berliner zuständiger Stelle mit größter Aufmerksamkeit. Deutschland kann aber in dieser Angelegenheit nur

eine rein neutrale Stellung

einnehmen, zumal bisher noch nicht bekannt ist, auf welche Weise die Veröffentlichung des Dokuments erfolgte. Das französische Außenministerium hat eine ganz umfangreiche Untersuchung über den Diebstahl des Briefes eingeleitet, und die französische Presse versucht die Veröffentlichung des Flottenbriefes neuerdings zu einem „Kriminal-Skandal" zu stempeln, um die unangenehme politische Wirkung der Veröffentlichung zu übertönen. Es ist aber vielleicht nicht ausgeschlossen, daß die Veröffentlichung im Einverständnis oder sogar auf Veranlassung der französischen Regierung erfolgt ist. Ein solches Einverständnis der zuständigen französischen Stellen könnte gewissen taktischen Erwägungen entsprungen sein. Wenn sich Deutschland in der Angelegenheit auch durchaus Zurückhaltung auferlegt, so ist es doch insofern an dem weiteren Gang dieser Angelegenheit interessiert, als es Deutschland nicht angenehm sein kann, wenn es zwischen den europäischen Ententemächten und Amerika zu Differenzen kommt. Eine politische Gegnerschaft zu Amerika einerseits und Frankreich und England andererseits, könnte sehr leicht Rückwirkungen auf die Regelung der Reparationsfrage ausüben, bei denen Deutschland der Leidtragende sein würde. Zunächst sieht es allerdings so aus, als ob die Veröffentlichung des Briefes in Amerika eine sehr ungünstige Stimmung hervorgerufen hat, und zwar nicht so sehr wegen des Bekanntwerdens, sondern wegen des Inhalts des Schreibens, das die antiamerikanische Tendenz des Abkommens klar erkennen läßt. Der amerikanische Staatssekretär des Auswärtigen hat bereits dem Präsidenten Coolidge den Entwurf der Note zugeleitet, in der auf Wunsch des Präsidenten die nachdrückliche und entschiedene Mißbilligung des Flottenabkommens ausgesprochen und Aufklärung über die Verletzung des Washingtoner Abkommens verlangt werden soll.

Besuch des Reichspräsidenten in Lauban.

Lauban, 24. September.

Der Reichspräsident stattete, vom Manöverfelde kommend, heute nachmittag der Stadt Lauban, die aus diesem Anlaß festlich geschmückt war, einen kurzen Besuch ab. Als der Reichspräsident im Kraftwagen in der von Menschen dicht umsäumten Görlitzer Straße erschien, umbrausten ihn die begeisterten Zurufe der tausendköpfigen Menge, die aus Stadt und Land erschienen war. Die Fahrt führte durch die Hauptstraßen der Stadt über den Ring, die sämtlich von Spalier bildenden Vereinen und Verbänden umrahmt waren. Die Fahrt ging dann weiter über Lichtenau, Geibsdorf, Heidersdorf und Schönberg-Oberlausitz zurück nach dem Stift Joachimstein.

Wie die Kriegsanleihefälscher arbeiteten.

Berlin, 24. September.

Noch vor Abschluß des gegen ihn eingeleiteten Disziplinarverfahrens ist Regierungsrat Steiger am Montag vormittag vom Untersuchungsrichter vernommen worden über die Art und Weise, wie die Kriegsanleihefälscher gearbeitet haben, um sich „amtliche Beziehungen" zu verschaffen.

Das Fälscherkonsortium ist dabei in der denkbar raffiniertesten Weise zu Werke gegangen. Bela Groß hatte in Wien einen Prokuristen namens Hausmann, einen Tschecho-Slowaken, der eines Tages seinen Posten bei Groß verlor und nun als Vertreter für das Bankhaus Groß weiter arbeitete. Hausmann kam nach Berlin und suchte hier zunächst zu erkunden, durch wen er

Eingang in das Finanzministerium

finden könne. Durch Mittelsleute erfuhr er, daß Regierungsrat Steiger über weitreichende Verbindungen verfüge. Er hatte sehr bald heraus, daß Steiger in Wohnungsfragen viel mit Liefervereinigungen zu tun hatte und ließ sich nun durch einen Vertreter der Lieferschaft zunächst dem Regierungsrat vorstellen, ohne anfänglich direkt auf sein Ziel loszugehen. Vielmehr deutete Hausmann an, er habe weitgehende Verbindungen nach der Tschecho-Slowakei und Polen, erfahre viel über die Lage der dortigen Deutschen und könne dem Ministerium für die besetzten Gebiete unter Umständen wertvolle Informationen geben. So gelang es Hausmann, sich in das Vertrauen des Regierungsrates einzuschleichen. Nun kam er immer wieder zu Steiger, den er schließlich um einen Geldbetrag anborgte. Steiger hörte dann nichts mehr von Hausmann und strengte schließlich die Klage auf Rückgabe des geborgten Geldes an. Nachdem Hausmann das Geld zurückerstattet hatte, kam er wieder zu Steiger und versuchte hinsichtlich der Kriegsanleihe Auskünfte zu erhalten. So brachte er eines Tages unvermittelt Bela Groß mit und stellte diesen dem Regierungsrat vor. Groß, der von nun an allein in das Ministerium kam, ging anfänglich ebenfalls tastend und vorsichtig vor, bis er während einer Unterhaltung ganz unverblümt den Wunsch aussprach, Steiger möchte ihn doch in all diesen Fragen beraten. Dabei deutete Bela Groß an, daß er eine solche Tätigkeit nicht umsonst verlange. Das lehnte Steiger, wie er betonte, ausdrücklich ab, verwies Bela Groß jedoch an den Regierungsrat Voß, der früher im Ministerium für die besetzten Gebiete tätig gewesen war. Trotzdem kam Bela Groß noch einige Male zu Regierungsrat Steiger, dem gewisse Bedenken aufgestiegen waren. Er bemerkte dann einen sehr intimen Verkehr zwischen Regierungsrat Voß und den anderen Herren und es kamen ihm auch sonst Dinge zu Ohren, die nach seiner Bekundung in ihm den Verdacht erweckten, daß Groß und Hausmann offenbar versuchten

sich auf dem Wege der Bestechung Beamte dienstbar zu machen.

Deshalb teilte er am 4. Januar dieses Jahres der Staatsanwaltschaft mit, was ihm bekannt geworden war.

In Regierungsrat Voß glaubten die Anleiheschwindler den Mann gefunden zu haben, den sie suchten. Voß war inzwischen aus dem Ministerium für die besetzten Gebiete ausgeschieden und nach Paris versetzt worden, wo er sich um die Abwicklung der Kriegsanleihealtbesitz-Anmeldungen zu bekümmern hatte. In dieser Stellung war dem Regierungsrat Voß auch die geringste Kleinigkeit bekannt, die sich auf diesen Fragenkomplex bezog, und er konnte aus seiner Stellung heraus den Fragestellern natürlich die besten Antworten geben. Regierungsrat Voß hatte allerlei Beziehungen in Paris, er kannte den früheren Deputierten Calmon, der durch ihn den Reichskommissar Heinzmann kennen lernte. Er kannte Levite und andere Leute, die zu dem internationalen Ring der Kriegsanleiheschieber gehörten. Wie weit Voß das Spiel der Bela Groß und Genossen durchschaut hat, wie weit seine Beziehungen zu ihnen gingen, muß noch aufgeklärt werden.

Minister v. Guérard in Oberschlesien

Gleiwitz, 24. September.

Reichsverkehrsminister v. Guérard unternimmt augenblicklich eine zweitägige Besichtigungsfahrt durch Oberschlesium zum Studium der oberschlesischen Verkehrsverhältnisse, im besonderen der oberschlesischen Kohlentransportfrage. Am Montag vormittag besichtigte der Reichsverkehrsminister in Ottmachau die Arbeiten zum neuen Staubecken. Am Montag mittag traf von Guérard in Gleiwitz ein, wo er am Bahnhof vom Oberbürgermeister begrüßt wurde. Am Nachmittag fanden Besprechungen mit den interessierten Stellen über die oberschlesischen Verkehrsverhältnisse statt.

Personalveränderungen in der Reichsmarine.

Berlin, 24. September.

Mit dem 30. September 1928 scheiden unter Bewilligung der gesetzlichen Versorgung und mit der Berechtigung zum Tragen der bisherigen Uniform aus dem Marinedienst aus: der Konteradmiral Pfeiffer mit dem Charakter als Vizeadmiral, die Kapitäne z. S. Classen (Franz), Dr. h. c. Spieß (Fritz), v. Wachter, der charakterisierte Fregattenkapitän Freudenberg sowie der Marinegeneralarzt Dr. Pinggera mit dem Charakter als Marinegeneralstabsarzt.

Unter Enthebung von ihren bisherigen Stellungen und unter Belassung in ihren bisherigen Standorten werden zur Verfügung des Chefs der Marineleitung gestellt: Vizeadmiral Bauer, Chef der Marinestation der Nordsee, die Konteradmirale Werth, Befehlshaber der Seestreitkräfte der Nordsee, v. Loewenfeld, Befehlshaber der Seestreitkräfte der Ostsee, und Wülfing v. Ditten.

Ernannt werden: die Konteradmirale Franz zum Befehlshaber der Seestreitkräfte der Nordsee, Brutzer zum Chef des Marinekommandoamtes des Reichswehrministeriums und Hansen zum Chef der Marinestation der Ostsee. Die Kapitäne z. S.: Tillessen (Werner) zum Chef der Marinestation der Nordsee, Cladisch zum Befehlshaber der Seestreitkräfte der Ostsee, Eichel zum Oberwerftdirektor der Marinewerft Wilhelmshaven, Foerster (Richard) zum Inspekteur des Bildungswesens der Marine. Kinzel zum Inspekteur der Marine-Artillerie und Junkermann zum Inspekteur des Torpedo- und Minenwesens.

Noch ein Volksbegehren.

Berlin, 24. September.

Der Bundesvorstand des Stahlhelms, der am Samstag und Sonntag in Magdeburg tagte, faßte einstimmig eine Entschließung, in der beantragt wird, ein Volksbegehren über die Aenderung der Weimarer Verfassung einzuleiten und durchzuführen. In der Entschließung wird erklärt, das bestehende parlamentarische System mache eine starke Verantwortung bewußter Staatsführung unmöglich, der Stahlhelm stelle sich deshalb als seine nächste praktische Aufgabe den Angriff gegen die Grundschäden des parlamentarischen Systems.

Der preußische Haushalt für 1929.

Berlin, 24. September.

Die Vorarbeiten für den neuen preußischen Haushalt sind soweit gefördert worden, daß der Haushalt am 19. November dem preußischen Staatsrat zugehen kann. Am 17. Dezember soll er dem Landtage vorliegen, sodaß dieser ihn noch vor Weihnachten in den Ausschuß schicken kann.

Verlängerung des preußischen Grundvermögenssteuergesetzes.

Berlin, 24. September.

Der ständige Ausschuß des preußischen Landtages trat am Montag zu einer Sitzung zusammen, um die Verordnung zu beraten, die das preußische Grundvermögenssteuergesetz bis zum 31. März 1929 verlängern soll. Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff erklärte gegenüber anderen Ausführungen, ein neuer Entwurf sei jetzt nicht notwendig. In Preußen sei der Einheitswert bis 5000 RM. im Jahre 1925 überhaupt nicht ermittelt worden. Die Einheitswerte vom 1. Januar 1928 seien bestenfalls im Februar 1929 festgestellt. Ferner sei im Reich das Steuervereinheitlichungsgesetz zu erwarten. Dieses solle im Oktober vom Reichsrat verabschiedet werden. Schon im November solle sich der Reichstag mit dem Gesetz beschäftigen. Das Reichsfinanzministerium hoffe bestimmt, daß das Gesetz am 1. April 1929 in Kraft treten könne. Deshalb sei die Verlängerung um ein halbes Jahr notwendig. Hierauf wurde die Vorlage mit 15 Stimmen der Regierungsparteien gegen 14 Stimmen der anderen Parteien angenommen.

Wieder ein Fememordprozeß.

Berlin, 24. September.

Am Montag früh begann vor dem Schwurgericht des Landgerichts III unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Friedmann der letzte Fememordprozeß. Es handelt sich dabei um die gerichtliche Sühne für den Mord an dem Kaufmann Willy Legner, und zwar haben sich der Reisende, Oberleutnant a. D. Nicolai Reim wegen Mordes, gemeinschaftlich begangen mit dem flüchtigen Feldwebel Richard Büsching, und Hauptmann a. D. Gutknecht wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen zu verantworten. Die Anklage wird von Staatsanwaltschaftsrat Dr. Lesser vertreten, während der Angeklagte Reim, der sich bekanntlich nach seiner Auslieferung aus Italien bereits seit längerer Zeit in Untersuchungshaft befindet, durch Rechtsanwalt Dr. Sack verteidigt wird. Das Verfahren gegen Hauptmann a. D. Gutknecht wird voraussichtlich abgetrennt werden, da sich dieser als Farmer bei Windhuk in Südwestafrika, also im englischen Mandatsgebiet aufhält und das Auslieferungsverfahren noch nicht entschieden ist.

Von der Staatsanwaltschaft sind etwa zwanzig Zeugen geladen, darunter mehrere frühere Mitglieder des Arbeitskommandos Döberitz, dem der Ermordete angehörte, sowie Hauptmann Keiner und Oberst Held, die beim Wehrkreiskommando die Verbindung zu den Arbeitskommandos aufrechterhielten. Von der Verteidigung ist ferner die

Ladung von Generaloberst a. D. v. Seeckt,

dem früheren Chef der Heeresleitung, von Oberst Gudovius und General Teschner, dem damaligen Kommandanten von Küstrin, sowie von Oberleutnant v. Hammerstein vom Wehrkreiskommando III als militärische Sachverständige beantragt worden.

Der ermordete Legner, von Zivilberuf Kaufmann und Bäcker, tat bei dem Arbeitskommando Küstrin als Oberfeldwebel Dienst. Wegen Unregelmäßigkeiten und Disziplinlosigkeiten, u. a. soll er militärisches Eigentum verkauft haben, wurde er im März 1923 auf Veranlassung von Oberleutnant Schulz zuerst der Zitadelle Spandau, dem Durchgangslager der Arbeitskommandos, und dann zum Arbeitskommando Döberitz (Elsgrund) zugeteilt, das damals Hauptmann a. D. Gutknecht kommandierte. Der Angeklagte Nicolai Reim, der aus einer deutschbaltischen Gutsbesitzerfamilie stammt, während des Krieges russischer Seeoffizier war und nach der Einnahme von Riga in deutsche Dienste trat und die deutsche Nationalität annahm, gehörte zu den Offizieren dieses Kommandos. Ihm wird nun vorgeworfen, daß er auf Veranlassung von Hauptmann a. D. Gutknecht Legner einer Nachtpatrouille zugeteilt hat. Um Legner, der in dem Verdacht stand, Verräter zu sein, zu beseitigen, soll nach der Anklage der Feldwebel Büsching, der dem Kommando z. b. V. angehörte, auf die Patrouille gestoßen sein und Legner durch einen Schuß getötet haben. Reim hielt sich dabei zurück, soll aber ganz genau gewußt haben, was beabsichtigt war, und er hat auch nach seinem eigenen Geständnis mitgeholfen, die Leiche des Legner in einem nahegelegenen Schützengraben, den das Arbeitskommando am gleichen Morgen ausgehoben hatte, zu verscharren. Büsching hatte zu diesem Zweck zwei Spaten bereitgehalten. Die Leiche Legners ist trotz umfangreicher Nachgrabungsarbeiten, die man auf dem Truppenübungsplatz Döberitz vorgenommen hat, bisher nicht aufgefunden worden, und die Anklagebehörde nimmt an, daß sie, wie in ähnlichen Fällen, später umgebettet worden ist.

Die Verteidigung hält das Gericht nicht für zuständig.

Die Verhandlung begann heute mit einer längeren juristischen Erklärung des Verteidigers des Angeklagten, Rechtsanwalts Dr. Sack. Er vertrat die Anschauung, daß das Gericht für diesen Fall nicht zuständig sei, da es sich um ein politisch gefärbtes Verbrechen handele und die Auslieferung des Angeklagten Reim von Italien zu Unrecht erfolgt sei. Er erhob Einspruch gegen die Art, wie von deutscher Seite das Auslieferungsbegehren bei Italien gestellt worden sei. Weder sei die Tat mit besonderer Grausamkeit ausgeführt worden, noch lägen andere Umstände vor, die dafür irgend einen Anhalt böten. Von deutscher Seite seien die Schranken überschritten worden, innerhalb deren man an einen fremden Staat ein Auslieferungsbegehren stellen dürfe. Auslieferung wegen eines politischen Vergehens sei nach dem Wortlaut des deutsch-italienischen Vertrages nicht zulässig. Die Tat habe gewissermaßen eine staatserhaltende Richtung gehabt, wofür von Rechtsanwalt Dr. Sack nähere Gründe angeführt wurden.

Der Staatsanwalt betonte, die Tat der Auslieferung unterstehe ebensowenig wie die Gesetzmäßigkeit des Auslieferungsverfahrens der gerichtlichen Prüfung. Das Auslieferungsrecht betreffe lediglich das Verhältnis der Staaten zueinander. Der Angeklagte als solcher könne aus dem Auslieferungsrecht keine Rechte für sich herleiten. Für das Gericht sei lediglich die Tatsache entscheidend, daß die Auslieferung erfolgt sei und daher die Strafverfolgung stattfinden könne. Die Auslieferung sei nicht auf Grund der Stellungnahme des Staatsanwaltes erfolgt, sondern auf Grund einer sehr ausführlichen Denkschrift des zuständigen Untersuchungsrichters. Lediglich auf Grund dieser Denkschrift habe sich die italienische Regierung auf den Standpunkt gestellt, daß sie die Auslieferung bewilligen könne. Es sei anerkannt, daß Auslieferungen auch über den Rahmen der Staatsverträge hinweg erfolgen könnten. Das Gericht lehnte den Antrag des Verteidigers, sich nicht für zuständig zu erklären, ab.

Nach der Vernehmung des Angeklagten Reim und einer kurzen Beweisaufnahme, in der auf die Vernehmung des Generaloberſten a. D. v. Seeckt verzichtet wurde, beantragte der Staatsanwalt die Todesstrafe. Nach zweistündiger Beratung verkündete am Montag abend Landgerichtsdirektor Dr. Friedmann als Vorsitzender des Schwurgerichts folgendes Urteil: „Der Angeklagte, Oberleutnant a. D. Nicolai Reim, wird wegen Beihilfe zum Morde zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren, von der zwei Jahre und 35 Tage durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten, sowie zu den Kosten des Verfahrens, verurteilt."

Reichskonferenz des Bergarbeiterverbandes.

Köln, 24. September.

Im Mittelpunkt der Reichskonferenz des Bergarbeiterverbandes stand ein Referat von Dr. Berger (Bochum) über das Schmalenbachgutachten. Er führte u. a. aus: „Das Interesse der Bergarbeiter geht dahin, den Absatz der Kohle von der Erzeugung zum Verbrauch zu vereinfachen und damit zu verbilligen. Die Schmalenbach-Kommission hat festgestellt, daß sich die Unwirtschaftlichkeit in Mitteldeutschland auf Beträge belaufe, die in der Größenordnung von 50 bis 100 Millionen Mark liegen. Die Interessenverschachtelung zwischen Erzeugung und Handel in den beiden mitteldeutschen Syndikaten verfälscht das Rentabilitätsbild dieses wichtigen Industriezweiges. Auch das Reichswirtschaftsministerium, auf dessen Veranlassung das mitteldeutsche Schmalenbachgutachten erstattet wurde, sollte sich mehr um die Schlußfolgerungen bemühen. Die festgestellten Unwirtschaftlichkeiten gehen zum größten Teil auf Kosten der Bergarbeiter, die jedoch nicht bereit sind, diese Lasten weiterhin zu tragen.

Die Zweckbestimmung des Gutachtens über den Steinkohlenbergbau ist ganz und gar vereitelt worden. Das Ziel, den schwebenden sozialen Auseinandersetzungen eine bestimmte Richtung zu geben, ist nicht erreicht worden. So selbstverständlich sich die Bergarbeiter mit der Einbeziehung von Abschreibungsbeträgen an die Kohlenpreiskalkulation einverstanden erklären mögen, so wenig werden sie sich damit abfinden, daß sich durch eine Ueberhöhung dieser Summen der Kapitalbildungsprozeß einseitig auf Kosten der Arbeiter und Verbraucher vollzieht. Da die Schmalenbachsche Abschreibungskalkulation mit der üblichen Buchhaltungspraxis der Bergwerksunternehmer in keinem Zusammenhang steht, so sind Willkürlichkeiten Tür und Tor geöffnet. Die Bergarbeitervertreter werden die von Schmalenbach propagierte Zeitwertabschreibung unter keinen Umständen akzeptieren, sondern stellen sich auf den Standpunkt, daß die bilanzmäßigen Abschreibungen, mit denen die Werke bisher mehr als gut ausgekommen sind, auch weiterhin eine genügende Grundlage für die Bemessung kalkulierter Abschreibungen abgeben.

Dem Vortrag folgte eine lebhafte Aussprache. Allseitig wurde zum Ausdruck gebracht, daß eine bessere Durchleuchtung der Kohlenwirtschaft durchaus am Platze sei. Soweit die jetzige Fassung des Kohlenwirtschaftsgesetzes den Anforderungen der Gemeinwirtschaftlichkeit nicht entspreche, sei eine Abänderung der in Frage kommenden Ausführungsbestimmungen notwendig.

Der Besuch des chilenischen Schulschiffes in Kiel.

Kiel, 24. September.

Das chilenische Schulschiff „General Baquedano", das am Sonntag nachmittag zur Besichtigung freigegeben war, bildet weiter den Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit. Am Montag morgen brachte die Bordkapelle des deutschen Schulschiffes dem chilenischen Schulschiff ein Ständchen, das von diesem erwidert wurde. Später fuhren die chilenischen Fähnriche zur Marineschule nach Flensburg-Mürwick, wo sie mit dem dortigen Fähnrichsjahrgang, der im Jahre 1927 auf der Weltreise der „Emden" auch Chile kennen gelernt hatte, Erinnerungen austauschten. Mittags folgten die chilenischen Offiziere einer Einladung des Kommandanten des Kreuzers „Emden" zu einem Frühstück an Bord der „Emden", an dem außer dem neuen Kommandanten des Kreuzers „Emden", Korvettenkapitän Arnarld de la Perriere, auch der bisherige Kommandant des Kreuzers „Emden", Kapitän zur See Förster, der Kommandant des Linienschiffes „Hessen", Kapitän zur See Heusinger v. Waldegg, und der Kommandant des Kreuzers „Nymphe", Kapitän zur See Conrad, teilnahmen.

Ein grotesker Vorschlag.

Paris, 24. September.

In der „Victoire" erklärte Hervé, die Abstimmung im Saargebiet werde unzweifelhaft zugunsten Deutschlands ausfallen, und es sei klug, ihr bereits jetzt Rechnung zu tragen. Es sei deshalb Pflicht einer klarblickenden und tätigen französischen Regierung, unterstützt durch eine intelligente patriotische Presse, an Deutschland heranzutreten und folgenden Vorschlag zu unterbreiten: „Wir wollen für unseren Teil zulassen, daß ihr den Anschluß Oesterreichs an Deutschland durchführt, aber unter einer doppelten Bedingung, nämlich

1. ein Ostlocarno und
2. Verzicht auf die Volksabstimmung im Saargebiet im Jahre 1935, d. h. endgültige Anerkennung des gegenwärtigen status quo, also der Neutralität des Saargebietes innerhalb der französischen Zollgrenzen.

Der italienisch-griechische Freundschaftsvertrag

Rom, 24. September.

Der italienisch-griechische Freundschaftsvertrag, der gestern von Mussolini und Wenizelos unterzeichnet wurde, wurde heute im Wortlaut veröffentlicht. Seine wesentlichsten Bestimmungen sind folgende: Die vertragschließenden Teile verpflichten sich, sich gegenseitig zur Erhaltung der von den Friedensverträgen festgelegten Ordnung zu unterstützen. Falls eine der vertragschließenden Mächte Gegenstand eines nicht provozierten Angriffs von dritter Seite wird, ist der andere Vertragspartner verpflichtet, die Neutralität zu wahren. Falls eine der vertragschließenden Mächte von einem feindlichen Einfall aus dem Auslande bedroht ist, verpflichten sich die Vertragspartner, sich gegenseitig politisch und diplomatisch zu unterstützen. Sie verpflichten sich ferner, sich gegenseitig über solche Maßnahmen, die im Falle einer Bedrohung ihrer gemeinsamen Interessen zu ergreifen sind, ins Einvernehmen zu setzen. Der Freundschaftsvertrag wird dem Völkerbunde zur Registrierung mitgeteilt und wird in keiner Beziehung die Rechte und Pflichten berühren, die den Vertragspartnern aus dem Völkerbundspakt erwachsen.

Politische Uebersicht.

+ **Mandatsniederlegung.** Der deutschnationale Landtagsabgeordnete Milberg hat aus wirtschaftlichen Gründen sein Mandat niedergelegt. Er hat sein Rittergut verpachtet und geht selbst in die Industrie. Für ihn tritt Frau Mehlis wieder in den Landtag ein.

+ **Der Reichsrat** tritt am Donnerstag, den 27. September 1928, zu seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien zusammen. Auf der Tagesordnung stehen nur kleine Vorlagen.

+ **Der preußische Staatsrat** tritt am Mittwoch, den 26. September, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen kleine Vorlagen.

+ **Deutschland erkennt das Königreich Albanien an.** Der deutsche Geschäftsträger in Belgrad, Busse, begab sich am Sonntag vormittag zu dem albanischen Ministerpräsidenten Kotta und teilte ihm mit, daß die deutsche Regierung das albanische Königreich anerkenne.

Der tote und der lebende Geograph.

August Petermanns 50. Todestag am 25. September. — Albrecht Pencks 70. Geburtstag am gleichen Tage. — Der Erforscher der Eiszeit. — Raum für 8 Milliarden Menschen hat die Erde.

Von

Dr. Ernst Michael.

Der Kampf um den Nordpol, der in diesem Sommer der Welt den Atem raubte, lenkt unwillkürlich die Erinnerung in jene Zeiten zurück, in denen die ersten großzügigen Pläne zur Erforschung der unzugänglichsten Arktis gefaßt wurden. Zu den eifrigsten Förderern dieser Forschungstätigkeit gehörte August Petermann, dessen Todestag sich am 25. September zum 50. Mal jährt. Aus einem schlichten Kartographen, der sich auf der geographischen Kunstschule von Heinrich Berghaus in Potsdam ausgebildet hatte, wurde er nicht nur der hervorragende Kartenbearbeiter, sondern in gewisser Weise der lebende Mittelpunkt aller geographischen Bestrebungen seiner Zeit. Nachdem er 1854 zum Vorstand des Geographischen Institutes von Justus Perthes in Gotha ernannt worden war, gab er die „Mitteilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt" heraus. Diese kurzweg als „Petermanns Mitteilungen" bezeichnete Zeitschrift bildete lange Zeit eine Art Zentralstelle für alle geographischen Fragen.

Aber nicht nur eines Toten hat die geographische Welt an diesem 25. September zu gedenken, einer ihrer Größten vollendet an diesem Tage in vollster Schaffenskraft sein 70. Lebensjahr: Albrecht Penck. Wenn er auch nicht mehr den Lehrstuhl für Geographie an der Berliner Universität innehat, den er als würdiger Nachfolger Richthofens bis zur Erreichung der Altersgrenze mit größtem Erfolge bekleidete — seiner Wissenschaft ist er auch ohne Amt treu geblieben. Er weilt jetzt in Amerika, um dort die Bevölkerungsmöglichkeiten der Erde gründlicher zu studieren. Albrecht Penck, der am 25. September 1858 in Leipzig geboren wurde, widmete sich an der Universität seiner Geburtsstadt dem Studium der Geologie. Als junger Geologe arbeitete er im Dienst der sächsischen Landeskunde. Nie sah er die Erdkunde als tote Bücherwissenschaft an. Der wahre Geograph sitzt nicht am Schreibtisch, er muß wandern, Gegenden vergleichen, dem Zug der Gebirge, dem Lauf der Flüsse folgen, versuchen, das Innere unseres Planeten zu erforschen und darauf achten, wie sich die umgebende Natur ständig unter dem Einfluß von Wind und Wetter ändert.

Aus der Ebene der Pleiße-Stadt zog es Penck nach München, wo ihn vor allem die Nähe der Alpen lockte. Dort vollzog sich allmählich der Uebergang vom Geologen zum Geographen, und dort begann er auch seine Untersuchung der Gleiscerspuren in den deutschen Alpen. Er konnte die Grenzen der Alpengletscher bestimmen und neue Beweise für die Wiederholung der Vergletscherung und für die Seenbildung durch Gletscher beibringen. Der Vierundzwanzigjährige begnügte sich nicht damit, daß die Frucht dieser Studien zum Inhalt des preisgekrönten Werkes „Die Vergletscherung der deutschen Alpen" wurde. Es reizte ihn immer mehr, die Eiszeit zu erforschen. Dabei kamen ihm seine geologischen Kenntnisse und seine frühere Tätigkeit als praktischer Geologe zustatten — Wie steht es nun mit dem sogenannten isostatischen Gleichgewicht der Erdkruste? Gewaltige Eismassen haben sich während der Eiszeit auf das Land gelegt und eine Störung dieses Gleichgewichts hervorgerufen. Das nördliche Europa und Nordamerika sind durch ihre Last eingedrückt worden und quellen nun in allmählicher Hebung wieder auf. In 10 000 Jahren nach dem Schmelzen des Eises hat die Unterlage der früheren Eismassen die ursprüngliche Höhe noch nicht erreicht, sind die in der Tiefe zur Seite gedrängten Massen noch nicht wieder in die ursprüngliche Lage zurückgekehrt.

Aber damit ist schon das Ergebnis vieljähriger Studien vorweggenommen worden. Der junge Münchener Privatdozent für Geographie, der nicht nur Deutschland, sondern auch Schottland und die Pyrenäen aufsuchte, um den Spuren der Eiszeit zu folgen, gleichzeitig aber den Einfluß, den der Mensch auf die Gestaltung des Bodens ausübte, mit scharfen Blicken erkannte, wurde bald nach Wien auf den Lehrstuhl für physikalische Geographie berufen. Er konnte dort seiner Liebe zu den Alpen treu bleiben, und so entstand in Gemeinschaft mit seinem Freunde Brückner das Werk: „Die Alpen im Eiszeitalter". Bald fielen ihm in Wien größere Aufgaben zu. Penck, der Meister der erdkundlichen Forschung, ist zugleich ein glänzender Lehrer und versteht es, seine Schule zu bilden. So war es denn kein Wunder, daß er, als Richthofen dahinschied, zu dessen Nachfolger in Berlin berufen wurde. Schon als Präsident der Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde in Deutschland (1892) hatte er ein außerordentliches Organisationstalent gezeigt; nun bewies er es auch in der deutschen Reichshauptstadt, als er das Geographische Institut umgestaltete, ihm u. a. eine koloniale Abteilung angliederte — vor allem aber als Leiter des Museums für Meereskunde. Dort richtete er den wissenschaftlichen Lehrbetrieb ein und zog zugleich weite Kreise der Bevölkerung durch volkstümliche Vorträge an, die neben ihm eine Reihe namhafter Forscher hielten. Von Haus Geologe, spürte er liebevoll der Geschichte unseres Planeten nach. Aber er zeigte zugleich, daß die Geologie auch der eigentlichen Erdkunde viel verdankt. Hat die neuere Morphologie der Erdoberfläche viel von der Geologie übernommen, so wurde sie nunmehr zu einem wichtigen Hilfsmittel, gegenwärtig stattfindende geologische Vorgänge zu erforschen.

Schon Alexander v. Humboldt hatte gezeigt, wie mit der Erdoberfläche deren Pflanzenkleid aufs innigste verknüpft ist. Penck geht weiter. Er zeigt auch, wie der Mensch die Gestalt der Erde beeinflußt, und wie andererseits die beschränkte Größe der Erde der Ausbreitung und Vermehrung der Menschheit Schranken setzt. Uebrigens braucht man nicht zu befürchten, daß eine Uebervölkerung sehr bald eintreten wird, Penck hat berechnet, daß mindestens acht Milliarden Menschen auf diesem Planeten Platz haben könnten. Er hat auch darauf hingewiesen, wie die weiße Bevölkerung allmählich in die Tropen hineinwächst. Gerade seine jetzige Studienreise dient der weiteren Klärung dieser Frage. Dem unermüdlich forschenden Geographen, dem mannhaften Vertreter seiner wissenschaftlichen Ueberzeugung, der trotz Betonung seines Deutschtums für die internationale Zusammenarbeit der gelehrten Welt eingetreten ist, hat es an zahlreichen äußeren Ehrungen nicht gefehlt. Auch jetzt sind solche geplant. Aber die Feier wird erst dann stattfinden, können, wenn Penck von seiner Studienreise aus Amerika heimgekehrt ist.

= **Kongreß für Chorgesangwesen in Essen.** Aus Anlaß des in der Zeit vom 8. bis 10. Oktober in Essen stattfindenden ersten Kongresses für das deutsche Chorgesangwesen veranstaltet die Stadt Essen am Montag, 8. Oktober, im städtischen Saalbau ein Festkonzert unter Mitwirkung folgender Gesangvereine: Essener Musikverein, Essener Männergesangverein, Essener Männerchor 1860, Essener Volkschor und Schubertbund. Außerdem wird das städtische Orchester unter Leitung von Max Fiedler mitwirken.

= **Der nächste Naturforschertag in Königsberg.** Die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte hat auf ihrer Hamburger Tagung beschlossen, die nächste Tagung, die im Herbst 1930 stattfinden wird, einer Einladung der Albertus-Universität und der Stadt Königsberg zufolge in Königsberg abzuhalten.

= **Stadttheater Bochum.** Die Vorstellung von Goethes fünfaktigem Trauerspiel „Egmont", die heute, Dienstag, abend von 19 Uhr 30 bis gegen 23 Uhr gegeben wird, geht als geschlossene Veranstaltung für den Bühnenvolksbund Serie A in Szene. Ein freier Kassenverkauf findet daher nicht statt. Bizets vieraktige Oper „Carmen", die für Mittwoch in Aussicht genommen ist, ist als zweite Abonnementsvorstellung der Vormiete A anberaumt. Außer den vorgemieteten Plätzen hält die Theaterkasse jedoch noch genügend Karten für den frein Verkauf bereit. Am kommenden Freitag bleibt das Theater geschlossen. Für Samstag und Sonntag ist die erste Wiederaufnahme der beiden Teile von Goethes „Faust"-Drama vorgesehen, deren Erstaufführung die verflossene Saison beschloß. Beide Teile sind als zweite bezw. dritte Abonnementsvorstellung der Vormiete B vorgesehen. Der Vorverkauf für beide Abende beginnt morgen, Mittwoch.

= **Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.** Das Programm des ersten städtischen Symphonie-Konzertes am Donnerstag abend im Stadttheater trägt der Tatsache, daß wir uns im „Schubertjahr" befinden, dadurch Rechnung, daß es als erstes Stück die selten gehörte Symphonie in c-moll von Franz Schubert, die sogenannte Tragische Symphonie, bringt. In dem zweiten Stück wird ein bisher in Bochum unbekannter Komponist, Günter Raphael, der in der letzten Zeit bedeutendes Aufsehen erregt hat, eingeführt. Für dieses Stück (Thema, Variationen und Rondo) wird das städtische Orchester beträchtlich verstärkt. Den Beschluß machte die c-moll-Symphonie von Ludwig van Beethoven.

Bochum

Pfarrer-Ei

Die Liebfra
Sonntag im Zei
Tode ihres Pfar
Pfarrer der im
und der vor etwa
ten Schlummer
nun wieder einen
des Pfarrers Dy
derborn erhalten.
Gemeinde ein bes
die Glocken noch
herbstmorgen hin
Um 9 Uhr
gleitet von der Ge
Fahnenabordnung
„Engelchen" zum
terschmucke strah
nahm Pfarrer
Riemke im Name
die Einführung de
von einem weißge
nen Prolog überg
neuen Pfarrer die
chen, daß er jetzt
Er führte den n
Beichtstuhl, zur K
für, daß er der G
möge. Dann verl
liche Ernennungs
liche Levitenhochan
hoff unter Assiste
zelebrierte. Als E
mann. Die Fahn
eine umsäumten
brachte während
Männerchormesse
durchdachten Festr
mann die Worte
kommt im Namen
nun nach langer W
bekommen, das sei
tiefer Wehmut ge
vergeßlichen Pfarr
mit der Gemeinde
der seine besten W
habe. In seiner
eines edlen Dulde
meinde würde auch
Mitbrüdern fortle
dem neuen Pfarre
nächst im Namen
Bischofs, des Prop
Fröhling sowie im
nates Bochum. E
Hirt nach dem He
eines Pfarrers sei
Menschen zu echter
Gebiete werde der
widmen. Er sei
tigkeit als Religio
Mittelschule den
Er werde in allen
nen Vorgängers t
ihre Hilfe leihen.
Fortgang. Am S
zum ersten Male d
begeistert einstimm
Dann wurde
Glocken zum Pfa
ebenfalls feierlich
wurden. Im An
sich dann die Ver
die Vereinsvorstän
rengäste mit den
grüßungsakt zusa
liches Willkommen
Geistlichkeit war
Spielmann,
Auch aus dem fr
Pfarrers war ein
Ansprachen hindur
sammenarbeitens
ihrem neuen Pfar

* **Amerikanische Wirtschaft.** [illegible] demie, Abteilung [illegible] staltet am Donner in der Aula der einen Vortrag des über „Amerik



4)

Mit jedem
und wurde wärm
wolken und der
weiter hinter ihm
den Eisnebeln ga
westwärts. Nun
ließ sich Zeit, den
flohen und brauch
berauschende Gefü
er brauchte auch
fürchterlichen Kam
Nun, da Sonn
geklärt hatten, nun
Fallgruben auf se
die ihn dem Unheil
in die der gering
konnte. Vorsätzlich
Wege, seinen Henk
Lebens dort unten
an dem er auf
streifen. Tag und
müssen, würde sein
bewachen müssen.
Auge des Gesetzes
durchdringen und
überantworten.
Er war jetzt
ihn entsetzte und
möglichkeiten beschä
wieder Connistons
Kampflustig und bo

Bochumer Nachrichten.

Pfarrer-Einführung in Altenbochum.

Die Liebfrauenpfarrei Altenbochum stand am Sonntag im Zeichen besonderer Freude. Nach dem Tode ihres Pfarrers Kaspar Vogel, der der erste Pfarrer der im Jahre 1889 gegründeten Pfarrei war und der vor etwa fünf Monaten die Augen zum letzten Schlummer geschlossen hatte, hat die Gemeinde nun wieder einen neuen Pfarrseelsorger in der Person des Pfarrers Dykhoff aus Delbrück im Kreise Paderborn erhalten. Da war es kein Wunder, daß die Gemeinde ein besonderes Festkleid angelegt hatte und die Glocken noch einmal so froh in den frischen Frühherbstmorgen hinausklangen.

Um 9 Uhr morgens wurde Pfarrer Dykhoff, begleitet von der Geistlichkeit, dem Kirchenvorstande, den Fahnenabordnungen der Vereine und einer Schar „Engelchen" zum schön geschmückten und in hellem Lichterschmucke strahlenden Gotteshause geführt. Hier nahm Pfarrer und Definitor Nunnemann aus Riemke im Namen des Propstdechanten Dr. Fröhling die Einführung des neuen Pfarrers vor. Nach einem von einem weißgekleideten Mädchen schön vorgetragenen Prolog übergab er in feierlichem Zeremoniell dem neuen Pfarrer die Schlüssel zum Gotteshause zum Zeichen, daß er jetzt Besitz nehmen solle vom Gotteshause. Er führte den neuen Pfarrer zum Taufstein, zum Beichtstuhl, zur Kanzel und zum Altar als Zeichen dafür, daß er der Gemeinde ein guter Seelenhirte sein möge. Dann verlas Pfarrer Nunnemann die bischöfliche Ernennungsurkunde. Hierauf nahm das feierliche Levitenhochamt seinen Anfang, das Pfarrer Dykhoff unter Assistenz der Vikare Drüing und Tacke zelebrierte. Als Ehrenlevit fungierte Definitor Nunnemann. Die Fahnenabordnungen der kirchlichen Vereine umsäumten das weite Chor. Der Cäcilienchor brachte während des Hochamts eine mehrstimmige Männerchormesse abgerundet zu Gehör. Seiner tiefdurchdachten Festpredigt legte Definitor Nunnemann die Worte zugrunde: „Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn". Die Gemeinde habe nun nach langer Verwaistheit einen neuen Seelenhirten bekommen, das sei Anlaß genug zu großer Freude. Mit tiefer Wehmut gedenke die Pfarrei heute auch des unvergeßlichen Pfarrers Vogel, der seit etwa 39 Jahren mit der Gemeinde Freude und Leid geteilt habe und der seine besten Manneskräfte der Gemeinde geschenkt habe. In seiner langen Krankheit sei er das Beispiel eines edlen Dulders gewesen. Ebenso wie in der Gemeinde würde auch sein Andenken bei seinen geistlichen Mitbrüdern fortleben. Dann rief der Festprediger dem neuen Pfarrer ein herzliches Willkommen zu zunächst im Namen der Gemeinde, dann im Auftrage des Bischofs, des Propstdechanten und Ehrendomherrn Dr. Fröhling sowie im Namen der Geistlichkeit des Dekanates Bochum. Er solle sein ein Priester, Lehrer und Hirt nach dem Herzen Gottes. Ein besonderes Gebiet eines Pfarrers sei heute die Heranbildung der jungen Menschen zu echten und wahren Charakteren. Diesem Gebiete werde der neue Pfarrer seine besondere Arbeit widmen. Er sei durch seine frühere langjährige Tätigkeit als Religionslehrer an der höheren Mädchen-Mittelschule den Bochumern kein Unbekannter mehr. Er werde in allem in die Fußtapfen seines verstorbenen Vorgängers treten, dazu möge ihm die Gemeinde ihre Hilfe leihen. Dann nahm das Hochamt seinen Fortgang. Am Schlusse stimmte Pfarrer Dykhoff zum ersten Male das Tedeum an, in das die Gemeinde begeistert einstimmte.

Dann wurde der Pfarrer unter dem Geläute der Glocken zum Pfarrhause zurückgeleitet, woselbst ihm ebenfalls feierlich die Schlüssel zum Hause überreicht wurden. Im Anschluß an die kirchliche Feier fanden sich dann die Vertreter der kirchlichen Körperschaften, die Vereinsvorstände, das Lehrerkollegium und die Ehrengäste mit dem neuen Pfarrer zu einem Begrüßungsakt zusammen, wo ihm nochmals ein herzliches Willkommen geboten wurde. Als Vertreter der Geistlichkeit waren Pfarrer Plesser, Pfarrer Spielmann, Pfarrvikar Reul u. a. erschienen. Auch aus dem früheren Wirkungskreise des neuen Pfarrers war ein Geistlicher erschienen. Durch alle Ansprachen hindurch klang der gute Wille treuen Zusammenarbeitens aller Schichten der Gemeinde mit ihrem neuen Pfarrer.

* **Amerikanische Schulverhältnisse und amerikanische Wirtschaft.** Die Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk, Sitz Bochum, veranstaltet am Donnerstag, 27. September, abends 8 Uhr, in der Aula der Oberrealschule II, Königsallee 79, einen Vortrag des Landesschulrats Dr. Schwarz, Lübeck, über „Amerikanische Schulverhältnisse und ihre Beziehungen zur amerikanischen Wirtschaft". Landesschulrat Dr. Schwarz ist vor kurzem von einer viermonatlichen Studienfahrt durch Amerika, die er auf Veranlassung des Preußischen Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, Berlin, unternommen hat, zurückgekehrt. Seine Ausführungen werden deshalb auf das Interesse weitester Kreise unseres Bezirkes Anspruch erheben dürfen. Der Vortrag ist öffentlich und frei.

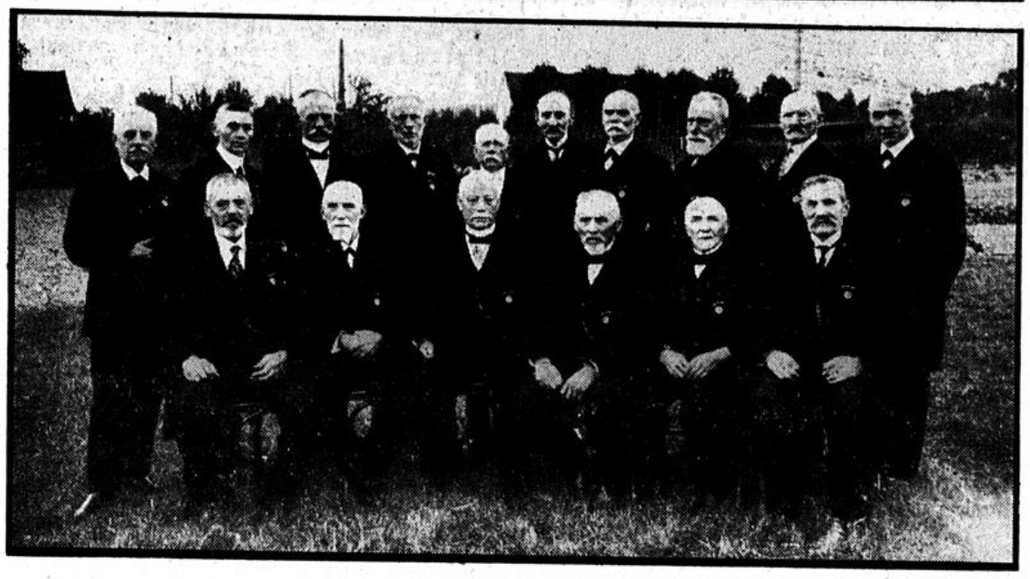
** **Lehrgang in Leibesübungen.** Anfang Januar 1929 wird in Bochum ein von dem Minister für Volksbildung genehmigter Lehrgang in den vorbeugenden und ausgleichenden Leibesübungen stattfinden. Der Lehrgang ist bestimmt für solche Lehrer und Lehrerinnen des Landkreises Bochum und der Stadt Bochum, die die Turnlehrerprüfung abgelegt haben. Doch können, soweit es räumlich möglich ist, auch Lehrkräfte aus anderen Orten teilnehmen. Der Lehrgang dauert drei Monate und endet durch einen staatlich genehmigten Prüfungsausschuß. Aerztlicher Leiter ist Professor Dr. Schloeßmann vom Augusta-Krankenhaus in Bochum.

(*) **Argentinischer Besuch.** Der Gesandte der argentinischen Republik in Berlin, Dr. Ernesto Restelli, befindet sich zur Zeit im Industrierevier, wo er u. a. die Werksanlagen der Vereinigten Stahlwerke in Hamborn und Bochum besichtigen will. Er trifft heute in Bochum ein und wird Mittwoch, wie wir bereits vorige Woche berichteten, das Walzwerk in Höntrop besuchen. Er nimmt im Hause des Generaldirektors Dr. h. c. Vorbet Wohnung. Weiter will der Gesandte die neue Zentralkokerei auf der Zeche „Bruchstraße" in Langendreer besichtigen.

** **Erweiterung von Industrieanlagen in Bochum.** Wie wir bereits mitteilten, planen die Eisen- und Hüttenwerke A.-G. in Bochum den weiteren Ausbau ihrer modernen Betriebsanlagen. Große Neuanlagen sollen auch auf dem Bochumer Verein erstehen, so die neue Versuchsanstalt für direkte Stahlgewinnung und das neue Umspannwerk. Auch auf den verschiedenen Zechen, so „Konstantin 6/7" und „Hannibal" sind umfangreiche Neubauten im Entstehen. Die Verwaltung der Schachtanlage „Hannover 1/2" läßt an der Hannover Straße großartige Neubauten aufführen. Es sei hier die Anlage des neuen Kesselhauses erwähnt, das als eine Vergrößerung des vor einigen Jahren errichteten Kesselhauses aufzufassen ist, in dem 24 Dampfkessel automatisch unterhalten werden. Nachdem die Arbeiten an dem neuen Kesselhaus ihrem Abschluß entgegengehen, hat man vor einigen Tagen mit dem Erweiterungsbau des bisherigen Kraftwerkes begonnen. Bis jetzt erzeugte die Schachtanlage „Hannover" den erforderlichen Licht- und Kraftstrom mit Turbinen in der alten Gaszentrale gegenüber der vor einigen Monaten stillgelegten Kokerei und dem neuen Kraftwerk an der Hannover Straße. Da die alten Gasmaschinen zur Stromerzeugung stillgelegt wurden, die vorhandenen Dynamoturbinen jedoch nicht ausreichten, den erforderlichen Strom herzustellen, war der Erweiterungsbau des bisherigen Kraftwerkes eine unbedingte Notwendigkeit. Man hofft den Erweiterungsbau bis zum Beginn des nächsten Jahres fertig zu bekommen. Verschiedene andere kleinere und mittlere Werke bauen ihre Anlagen aus. Ueberall in Bochum zeigt sich ein kräftiges Wachstum. Die Stadt hat, das ist augenscheinlich Zukunft. — Mit dem Bau einer neuen

Jubilare des Evangelischen Arbeitervereins Bochum-Wiemelhausen.





In der gestrigen Nummer des „Bochumer Anzeiger" wurde eingehend berichtet über die Jubelfeier des Evangelischen Arbeitervereins Bochum-Wiemelhausen. Von 53 Jubilaren waren 43 erschienen zur Aufnahme auf unseren Bildern. Das obere Bild gibt die größere Zahl der Jubilare wieder, die dem Verein 25 Jahre angehören; das untere die der Jubilare, die dem Verein seit 35 Jahren angehören. Erste Reihe (von links nach rechts): Heerdt, Bennemann, Pfarrer Althüser, Oberhagemann, Raulf, Stratmann, zweite Reihe (gleichfalls von links nach rechts): Siepmann, Rieke, Preißler, Berke, Wiedemann, Düppe, Tubbesing, Feldmann, Baum, Wienäcker.

Verkehrsunfälle und kein Ende.

Ein Toter, 17 Verletzte in drei Tagen.

Zu dem schweren Unglück, das sich am Sonntag abend um 10 Uhr auf der Hattinger Straße ereignete, wird uns von einem Augenzeugen noch mitgeteilt: Ein der Firma Eisler in Wattenscheid gehöriger Kremser befuhr am Sonntag abend gegen 10 Uhr die Hattinger Straße in Richtung Bochum. Im Wagen befand sich eine zahlenmäßig starke Gesellschaft, die ihn zu einem Ausflug benutzt hatte und sich gerade auf dem Heimweg befand. Unmittelbar vor dem Hause Hattinger Straße 311 — noch etwa 150 Meter von der Knoopstraße entfernt — wurde der von zwei Pferden gezogene Kremser plötzlich am hinteren Ende von einem aus Richtung Hattingen kommenden Straßenbahnzug angefahren. Durch die Wucht des Anpralls wurde das Fuhrwerk zur Seite gegen einen Straßenbahnmast geschleudert, wobei der Mast geknickt wurde. Dann stürzte der Wagen um und ging vollständig in Trümmer. Bald darauf erschollen aus dem Trümmerhaufen die Schmerzensschreie der Verletzten. Sofort nach dem Unglück herbeieilende Bewohner der anliegenden Häuser leisteten unter Leitung des Herrn Dr. Schütte die erste Hilfe und benachrichtigten Feuerwehr und Rettungswache, die bald darauf zur Stelle waren. Fast sämtliche Insassen des Kremsers hatten zum Teil sehr schwere Verletzungen davongetragen, so daß zehn Personen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Die Namen der Schwerverletzten sind: Frau Wilhelmine Rumpf und deren Sohn Hermann, beide Wattenscheid, Hochstraße 64, Christoph Sattelt, Wattenscheid, Hochstraße 64, Frau Hedwig Knirsch, Massen (inzwischen nach Hause entlassen); Sattelt ist Montag morgen 11 Uhr gestorben. Leichtverletzt wurden: Hermann Giebichenstein, Wattenscheid, Bismarckstraße 24, Karl Köller, Hochstraße 66, Wilhelm Heitkamp und Frau, Hochstraße 35, Johann Kaschmierzek, Westenfelder Straße 31.

Dann ist noch über folgende Unfälle in den letzten drei Tagen zu berichten: Eine Radfahrerin wurde am Sonntag abend, gegen 6½ Uhr, an der Ecke Brockhauser Straße und Kuhlenkamp von einem Personenkraftwagen angefahren und erheblich verletzt. Die Verletzte befindet sich im Bergmannsheil. — Am Samstag ist auf der Eugen-, Ecke Essener Straße, ein Lastkraftwagen mit einem Wagen der Straßenbahn zusammengestoßen. Personen wurden nicht verletzt. — An der Ecke Thomas- und Brückstraße stieß am Samstag ein Personenkraftwagen mit einem Motorradfahrer zusammen. Der Führer des Motorrades wurde unerheblich verletzt. — Auf der Hochstraße erfolgte am Samstag ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Radfahrer. Der Radfahrer kam mit einer leichten Verletzung am Oberarm davon. — Am selben Tage sind an der Ecke Wittener Straße und Trankgasse zwei Kraftwagen zusammengestoßen. Es ist nur geringer Sachschaden entstanden. — Ein Personenkraftwagen ist am Sonntag auf der Hattinger Straße gegen einen Wagen der Straßenbahn gefahren. Personen sind nicht verletzt worden. — Am Montag wurde auf der Friedrichstraße ein Mann von einem Personenkraftwagen angefahren, verletzt und in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert. Dort stellte es sich heraus, daß der Verunglückte, der angetrunken war, nur leichte Verletzungen am Kopfe davongetragen hat. — Auf der Brückstraße ist am Montag ein junges Mädchen von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt worden. — Zu erwähnen ist ferner noch der bereits in der gestrigen Nummer mitgeteilte Unfall eines Motorradfahrers an der Herner Straße. Moloch Verkehr fordert unheimlich viele Opfer! Es kann immer wieder nur zu größter Vorsicht und Gewissenhaftigkeit gemahnt werden!

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



von James Oliver Curwood

4) (Nachdruck verboten.)

Mit jedem Tag nun kam ihm die Sonne näher und wurde wärmer und wärmer; und die Dampfwolken und der Frosthauch des Poles blieben immer weiter hinter ihm zurück. Aber nicht eher, als bis er den Eisnebeln ganz entkommen war, wandte sich Keith westwärts. Nun aber hastete er auch nicht mehr und ließ sich Zeit, denn jetzt war er seinem Kerker entflohen und brauchte Ruhe und Muße, um das erste berauschende Gefühl der Freiheit auszukosten; und er brauchte auch Sammlung und Kraft für den fürchterlichen Kampf, der vor ihm lag.

Nun, da Sonne und blauer Himmel ihm den Kopf geklärt hatten, nun erst sah er die hundert lauernden Fallgruben auf seinem Weg, die hundert Fangeisen, die ihn dem Unheil ausliefern, die hundert Fußangeln, in die der geringste falsche Schritt ihn verwickeln konnte. Vorsätzlich und freiwillig war er auf dem Wege, seinen Henker aufzusuchen. Jeden Tag seines Lebens dort unten würde er in jedem Mitmenschen, an dem er auf der Straße vorüberging, den Tod streifen. Tag und Nacht würde er auf der Hut sein müssen, würde seine Zunge, seine Füße, seine Gedanken bewachen müssen. In jedem Augenblick konnte das Auge des Gesetzes den dünnen Lack seiner Verkleidung durchdringen und sein verwirktes Leben dem Galgen überantworten.

Er war jetzt Derwent Conniston, und nichts ihn entsetzte und sein Sinn sich mit anderen Fluchtmöglichkeiten beschäftigte. Doch dann hörte er immer wieder Connistons kühle, aufmunternde Stimme, kampflustig und hoffnungsfreudig wallte das Blut in seinen Adern auf, und er war bereit, den Gefahren der Heimat die Stirn zu bieten.

Er war jetzt Derwent Conniston, und nichts anderes zählte. War er aber mit seinen Gedanken so weit gekommen, so stand er von neuem vor dem großen und geheimnisvollsten Rätsel, das dieses Abenteuer um Tod und Leben ihm gestellt hatte, und an dem unausgesetzt herumzuraten er sich nicht hindern konnte. Wer war eigentlich Derwent Conniston? Stück um Stück suchte Keith das wenige, was er von ihm wußte, zusammen, und immer wieder kam er zu dem gleichen nichtssagenden Ergebnis. Ein Engländer, der bei seiner Familie — wenn er überhaupt eine hatte — für tot galt, ein Verfemter oder ein Verbannter, und der tapferste, ritterlichste, vornehmste Mensch, den er je gekannt hatte. Es war das Woher und Warum dieses Lebenslaufes, das in Keith eine erregte Wißbegier aufwühlte, wie er sie zuvor noch nie empfunden hatte. Unerbittlich und hart entschlossen hatte der Engländer sein Geheimnis mit ins Grab genommen. Und ihm, John Keith, der nun Derwent Conniston war, hatte er als Erbschaft ein undurchdringliches Geheimnis hinterlassen, oder die Aufgabe — wenn er das vorzog —, zu entdecken, wer der gewesen, welche Wege der gegangen war, dessen Namen er trug.

Oft betrachtete Keith das Bild des kleinen Mädchens in der Uhr; immer blickte ihn aus ihren Augen etwas an, das ihn an Conniston erinnerte und ihn daran mahnte, wie er die letzte Stunde seines Lebens verbracht hatte. Daß das kleine Mädchen heute zum jungen Weib herangereift sein mußte, daran konnte kein Zweifel bestehen.

Aus Tagen wurden Wochen, und die feuchte, süß duftende Erde breitete sich unter Keiths Füße. Bald auch waren die letzten Flecken schmelzenden Schnees hinter ihm verschwunden, und Anfang Mai erreichte er das Gebiet des Reindeer Sees, das dreihundert Meilen südlich der arktischen Oedebene liegt. Hier rastete er eine Woche lange in der Hütte eines Pelztierjägers im Burntwood und dann machte er sich weiter auf die Wanderung nach dem Cumberland House. Zehn Tage später traf er auch an diesem Ziel ein, und am zweiten Abend darauf schichtete er sein Lagerfeuer im goldroten Licht des Sonnenunterganges am Ufer des breiten Saskatchewan.

In dieser Nacht sang ihm der gelbe, mächtige Strom, den er als kleiner Knabe schon geliebt hatte, wieder sein sonderbares Lied und rauschte ihm alle die Wären und Kunden ins Gedächtnis zurück, die Not und Gram in ihm verwischt hatten. Silbern badete der Mond im Fluß, ein warmer Wind strich vom Süden her, und Keith saß, seine Pfeife rauchend, viele Stunden lang am Ufer und lauschte dem sanften Murmeln und Gluckſen der Wellen, die an seinen Füßen vorbeizogen. Für ihn war der Saskatchewan immer mehr gewesen als einfach so ein breiter gelber Wasserlauf. Ihm zur Seite war er aufgewachsen, und so war dieser Strom ein Teil seines eigenen Ichs geworden, er hatte seine ersten Träume, seinen erwachsenden Ehrgeiz mütterlich behütet, an seinen Ufern hatte er die ersten Abenteuer bestanden. Der Strom war sein Spielgefährte, sein Kamerad, sein Freund gewesen. Und in dieser Nacht des Wiedersehens vermeinte Keith in den plätschernden Stimmen des Wassers zärtliche Begrüßungen, ein freudvolles Willkomm zu hören. Keiths Blicke folgten dem breiten silbernen Band und eine Flut von Erinnerungen überschwemmte ihn. Dreißig Jahre zurück, und seine schöne, sanfte Mutter stand neben ihm, und um die Stunde des Sonnenuntergangs, wenn es Zeit wurde ans Schlafengehen zu denken, erzählte sie ihrem Söhnchen herrliche Geschichten. Und als hätte er sie gestern gehört, so lebendig wurde ihm plötzlich die wunderschöne Sage vom Fluß Kistachiwun; wie er weit, weit von hier, hoch in den geheimnisvollen westlichen Bergen, die nie eines Menschen Auge gesehen, nie eines Menschen Fuß betreten hat, geboren wird, wie er herniedersteigt aus den Bergen zu den Hügeln, und von den Hügeln in die Ebene, und wie er mit jeder Meile breiter und tiefer und mächtiger wird, bis er nun an ihrer Tür vorbeifließt und die goldenen Sandkörner von seiner goldenen Wiege her mit sich trägt, um die Menschen reich zu machen.

Sein Vater dagegen hatte ihm die tiefausgetretenen Büffelspuren an den Ufern gezeigt und ihm von den Indianern erzählt, und wie es in dem Lande zugegangen war, ehe die Weißen sich hier niederließen. So war zwischen Vater und Mutter der Strom sein Märchenbuch, sein Wunderland, die unerschöpfliche Quelle der Träume und Gesichte seiner Kindheit geworden.

Heute nacht war dieser Strom das einzige, was ihm auf der Welt geblieben war. Er war der einzige Freund, mit dessen Freundschaft er noch rechnen durfte, der einzige Kamerad, dem er ohne Furcht vor Verrat sein Herz öffnen konnte. Und gleichzeitig mit dem Schmerz um das Geliebte, das ihm einste geleb hatte und das nun tot war, überkam Keith ein seltsames Glück, ein seelischer Aufschwung, als hätte der Geist des großen Stromes ihm Trost zugesprochen.

Weit breitete Keith die Arme aus, weit über das Wasser hin trug seine Stimme: „Du lieber, alter, treuer Fluß — ich bin's — ich, John Keith! Ich bin wieder da!"

Und aus den murmelnden Wellen schien ihm Antwort zu rauschen: „Es ist John Keith, und er ist wieder da! Er ist wieder da!"

IV.

Eine Woche wanderte John Keith die Ufer des Saskatchewan entlang stromabwärts. In der Luftlinie war es nicht weiter als etwa hundertundvierzig Meilen vom Cumberland House, der Niederlassung der Hudson Bay Company, bis nach Prince Albert; aber Keith hatte nicht die kürzeste Strecke gewählt. Nur ab und zu benutzte er gebahnte Wege. Daß er sich am Ufer hielt, verlängerte seine Reise um mehr als sechzig Meilen.

Nun, da die Stunde, auf die ihn Conniston vorbereitet hatte, so nahe bevorstand, fühlte er das innigste Bedürfnis nach dem Beistand seines gewaltigen, wortlosen Freundes, mit dem ihn schon in der Jugend so viel verbunden hatte. Der Strom neben ihm gab ihm Mut und Vertrauen, in seiner Gesellschaft vermochte er seine Gedanken klarer zu ordnen. Nachts lagerte er an den gelb-goldenen Ufern, er schlief unter freiem Himmel, nur die glitzernden Sterne über dem Haupt, und seine Ohren tranken sich satt an den vertrauten Geräuschen aus langvergangener Zeit, nach denen ihn in seiner Verbannung die Sehnsucht verzehrt und die entbehren zu müssen ihn an die Schwelle des Wahnsinns gebracht hatte: die sanften Vogellaute

Hochhaus-Stadtviertel.

Im Zuständigkeitsgebiet des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk besteht seit einigen Jahren eine Baupolizeiverordnung, der zufolge Gebäude nicht mehr als zwei Stockwerke über dem Erdgeschoß aufweisen dürfen. Für die inneren Stadtteile, in denen das Verwaltungs- und Geschäftsleben konzentriert ist, sind Ausnahmen von dieser Baupolizeiverordnung zulässig, um dort die Grundstücke besser ausnützen zu können. Inzwischen hat die bauliche Entwicklung in den Städten des Ruhrgebietes, vornehmlich in den inneren Stadtteilen, sich in einem sehr raschen Tempo vollzogen. Besonders die repräsentativen Gebäude von öffentlichen und privaten Verwaltungen, die großen Kauf- und Bürohäuser usw. sind bei Neubauten oder durch Aufziehen einzelner Stockwerke immer mehr zu Hochhäusern geworden, und es will scheinen, daß diese Entwicklung erst an ihrem Anfange steht. Mit der Errichtung von solchen Hochhäusern ist zweifellos eine Reihe von unerwünschten Erscheinungen und Unzuträglichkeiten verbunden. Der Zutritt von Luft und Licht in die Straßen der Großstädte wird dadurch sehr erschwert. Auch der Verkehr in den Staßen, wo solche Hochhäuser neu erstehen, wird beeinträchtigt. Und die Grundstücksspekulation nützt die Gelegenheit, daß jetzt immer mehr vielgeschossige Hochhäuser errichtet werden, in ganz ungesunder Weise aus, um die Grundstückspreise in die Höhe zu treiben. Durch die Verschiedenheit der Bauhöhen ist auch das Städtebild uneinheitlich und störend geworden. Unliebsame Erfahrungen auf diesem Gebiete wurden in allen Großstädten des Bezirks gemacht, und die Staatsbehörden, vor allem der Verbandspräsident, der im Ruhrgebiet für die baupolizeilichen Verhältnisse maßgebend ist, stehen dieser Entwicklung nicht ohne starke Besorgnisse gegenüber. Nun ist beabsichtigt, auch für die Errichtung von Hochhäusern in den Großstädten eine gewisse Ordnung zu schaffen, die sich vermutlich in erweiterten polizeilichen Vorschriften ausprägen wird. Der leitende Gesichtspunkt scheint zu sein, die Einheitlichkeit des Stadtbildes dadurch zu wahren, daß alle hochhausähnlichen Gebäude in einer bestimmten, möglichst gleichmäßigen Höhe ausgeführt werden.

Pechkokerei hat man auf der Schachtanlage „Lothringen" 1/2 begonnen. Das Herstellungsverfahren dieser Kokssorte, die hauptsächlich in der chemischen Industrie ihre Verwendung finden soll, ist eigenartig und neu, weshalb die Gewerkschaft „Lothringen" wohl die erste im Ruhrrevier ist, die eine derartige Anlage errichtet. Bemerkenswert ist, daß der größte Teil der Anlage, was sonst bei Kokereien nicht der Fall ist, unter Dach erbaut wird. Die bisherigen Ergebnisse sind überaus befriedigend.

(*) **Die Lohnforderungen der Metallarbeiter.** Die drei Metallarbeiterverbände, der Deutsche Metallarbeiterverband, der christliche Metallarbeiterverband und der Gewerkverein Hirsch-Duncker haben durch ein gemeinsames Schreiben an den Arbeitgeberverband der nordwestlichen Gruppe das geltende Lohnabkommen zum 31. Oktober gekündigt. Es wird eine Lohnerhöhung um 15 Pfennig pro Stunde gefordert. Außerdem behalten sich die Verbände vor, in den bevorstehenden Verhandlungen weitere Vorschläge technischer Natur für das neue Lohnabkommen zu machen. Wann die Lohnverhandlungen stattfinden werden, steht noch nicht fest. Die in den früheren Tarifbestimmungen enthaltene Vorschrift, daß die Lohnverhandlungen spätestens acht Tage nach der Kündigung des Lohnabkommens aufgenommen werden sollen, ist in dem jetzigen Abkommen nicht mehr enthalten.

(*) **Eine Siedlung für berufstätige Frauen.** Mit einer interessanten Aufgabe beschäftigt man sich zur Zeit in Bochum. Es handelt sich um die Schaffung einer Siedlung für erwerbstätige Frauen, wie sie bereits in Frankfurt am Main besteht und dort geradezu vorzüglich zu nennen ist. Mit ähnlichen Plänen geht man in Köln und Düsseldorf um. In Bochum ist man jedoch erst bei den Vorarbeiten.

x **Neue Plätze im nördlichen Stadtteile.** Die Straßen zwischen der Dorstener-, Feldsieper-, Haldenund Robertstraße, werden demnächst eine Umgestaltung erfahren. Die Durchlegung der Hedwig- und Zechenstraße bis zur Feldsieperstraße wird in Bälde in Angriff genommen. Verschiedene Ländereien müssen zu diesem Zwecke noch enteignet werden. Der Geländeaustausch wird lange Zeit in Anspruch nehmen. Das unfreundliche Viertel hinter der mächtigen Steinhalde der Zeche ver. „Präsident 2" wird demnächst ein anderes Gesicht bekommen. An der Nordseite der Haldenstraße zwischen der Robertstraße und Wegescheid sind Vorgärten vorgesehen. Ecke Hedwig- und Haldenstraße soll ein großer Kinderspielplatz eingerichtet werden. Anstelle der Zechenstraße wird die Hedwigstraße als Verbindung zwischen Dorstener- und Feldsieperstraße in einem schlanken Bogen in die Feldsieperstraße eingeführt. Das Gelände zwischen der Robertstraße und Wegescheid gehört vornehmlich der Firma Franz Wiechers und der Zeche Präsident. In Verbindung mit den Neubauten des Spar- und Bauvereins an der Feldsieperstraße soll direkt hinter den Neubauten eine schmucke Platzanlage geschaffen werden.

* **Haftpflichtgemeinschaft westdeutscher Städte, Sitz Bochum.** Im Jahre 1910 gingen die Städte Bochum, Gelsenkirchen und Herne zur Gründung einer Haftpflichtgemeinschaft auf Gegenseitigkeit über. Der Grund hierfür waren die zu hohen Prämien, die an die Privatversicherungsgesellschaften gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht zu entrichten waren. Es sind dieser Haftpflichtgemeinschaft seit ihrem Bestehen nach und nach die Städte Siegen, Hagen, Iserlohn, Hamm, Recklinghausen, Oberhausen, Buer, Minden, Bielefeld, Münster, Lüdenscheid, Wattenscheid und andere beigetreten. Die Haftpflichtgemeinschaft erstreckt sich über ganz Westdeutschland und hat den Zweck, den an ihr angeschlossenen Städten unter möglichst geringer Belastung für alle Haftpflichtschäden unbegrenzte Deckung zu gewähren. Dieses wurde bisher voll und ganz erreicht. Die sich hieraus für die Stadt Bochum ergebende Belastung beträgt im Jahr pro Kopf der Bevölkerung noch keine 20 Pfennige. Bei der Haftpflichtgemeinschaft fällt neben dem Beitrag zu den Rücklagen auch der in den Prämien der privaten Versicherungsgesellschaften enthaltene Unternehmungsgewinn gänzlich fort, ein besonderer Vorteil, der sich aus dem reinen Umlageverfahren ergibt. Die Verwaltungskosten treten kaum in die Erscheinung. Am 1. Januar 1924 erfolgte der Zusammenschluß in den Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschadenausgleich, wodurch die nötige Rückdeckung allen Einzelverbänden gegenüber gesichert ist.

x. **Rege Wohnungsbautätigkeit der Baugenossenschaften.** Den Hauptanteil an der Beschaffung von Neubauwohnungen haben die Baugenossenschaften. Einige Bauten im Stadtteil Altenbochum an der Glocken- und Velsstraße sind fertiggestellt und teilweise schon bezogen worden. Die Heimstätten - Baugenossenschaft hat vor wenigen Wochen in Altenbochum, direkt hinter der evangelischen Kirche, ein großes Gelände für Bauzwecke käuflich erworben. Es bestehen noch Ankaufsverhandlungen mit einigen Bauern in Altenbochum wegen Ankauf von weiteren Bauflächen. Die seit einigen Wochen im Grummer Bezirk begonnene Bautätigkeit macht gute Fortschritte. In der Nähe der Dortmunder Straße werden von der Selbsthilfe einige Bauten ausgeführt. Der Spar- und Bauverein errichtet in Hamme eine Reihe Bauten. Die Baugruppe Feldsieperstraße ist jetzt gerichtet. Mehrere Baugenossenschaften haben an der Danziger Straße Bauten errichten lassen. Die Gagfah hat an der Stensstraße über 20 Häuser errichtet. An der Cranachstraße sind Ausschachtungsarbeiten für weitere Bauten einer anderen Baugenossenschaft im Gange. Der Kyffhäuserbund hat weitere Neubauten an der südlichen Seite der Alsenstraße vor einigen Tagen in Angriff genommen.

* **Mühlenbach - Ausbau.** Bereits früher ist der Mühlenbach von der Emschergenossenschaft einbetoniert worden. Nun plant man für die Laufrichtung zwischen Günnigfelder Straße und Blumenkamp eine Verlegung in ein neues Bett. Grund hierzu war die an jener Stelle vorhandene überaus starke Knickung des Laufs. Die Arbeiten gestalten sich überaus schwierig.

* **Submissionsergebnisse.** Für den Bau der Verbandsstraße O W IV von der Dorstener Straße bis zur Overdykerstraße war die Lieferung von 500 Kubikmeter Packlage (Ruhrkohlensandstein oder Grauwacken) ausgeschrieben. Die eingegangenen zehn Offerten bewegten sich zwischen 34,75 Mark und 63 Mark je 10 Tonnen frei Bochum.

* **Aenderung des Bebauungsplanes des Geländes zwischen der Verbandsstraße NS VII, dem Verkehrsband V 46, der Tippelsberger und Grummer Straße.** Nach den Plänen der Reichsbahn soll das Verkehrsband V 46 nach Osten verschoben werden. Mit Rücksicht auf vorliegende Bauvorhaben und auf die Abänderung des Verkehrsbandes, die eine bauliche Ausnutzung des zwischen der verlängerten Feenstraße und dem Verkehrsband verbleibenden Restgeländes nicht mehr zuläßt, ist der verlängerten Feenstraße bei der Einmündung in die Grummer Straße eine andere Führung gegeben. Zwischen der Tippelsberger Straße und der platzartigen Erweiterung der verlängerten Nixenstraße soll ein 2,50 Meter breiter Geländestreifen für die Kanalisation von jeder Bebauung freigehalten werden. Dieser Geländestreifen ist später als Fußweg auszubilden.

z. **Der bandagierte Kamelbaum.** Vor einigen Wochen berichteten wir, daß der weit über Bochum hinaus bei allen Ausflüglern bekannte Kamelbaum, die sogenannte „Herrenlinde" am Ausgang des Weitmarer Holzes, in der Mitte auseinandergerissen und somit dem Untergange geweiht sei. Die jetzt ergriffenen Hilfsmaßnahmen zur Rettung des Baumes kommen reichlich spät. Zunächst wurde der abgebrochene, sich zur Erde neigende Baumteil wieder aufgerichtet und durch zwei schwere Gerüstbalken so fest und sicher abgestützt, daß sich der große Riß in der Mitte des Baumes auf keinen Fall erweitern kann. Sodann hat man sämtliche Höhlungen, Sprünge und Risse im Baum mit einem Gemisch von Baumwachs, Asphalt und Zement sauber ausgegossen, verkittet und verfugt, sodaß den zerstörenden Einwirkungen von Witterung und Insekten vorläufig Einhalt geboten ist. Zuguterletzt wurde rings um den Baum eine dichte und starke Latteneinfriedigung mit Stacheldrahtschutzkante, die ein Ueberklettern des Zaunes verhindert, gezogen. Im gegenwärtigen Zustand macht der Kamelbaum den Eindruck eines Invaliden, anders ließ sich aber die Sache nicht bewerkstelligen. Immerhin ist durch die ergriffenen Schutzmaßnahmen die Lebensdauer des seltsam geformten Baumes, wenn nicht für lange Zeit, so doch für die nächsten Jahre gesichert. Unsere engere Heimat ist mit Naturschutzdenkmälern nicht gerade gesegnet und rechtzeitige Schutzmaßnahmen gegen Zerfall und Zerstörung sind dringendes Gebot. Erinnert sei nur an die prächtigen alten Grabsteine auf dem Stiepeler Friedhof, die als Ganzes eine in Deutschland seltene Sammlung aller bei Grabsteinen zur Anwendung gekommenen Baustile darstellen. Auch hier machen sich Zerstörungen, hervorgerufen durch die Verwitterung der Steine, von Jahr zu Jahr mehr bemerkbar. Hier bietet sich für den „Ausschuß zur Denkmalspflege" ein lohnendes Arbeitsfeld.

a **Bedenklicher Gesundheitszustand im Regierungsbezirk Arnsberg.** Es ist eine altbekannte Tatsache, daß individuelle und epidemische Krankheiten in ihrem Auftreten sehr von der wirtschaftlichen Structur und den sozialen Zuständen in den einzelnen Gebietsteilen beeinflußt sind. Die letzte Nachweisung über die amtlich gemeldeten Fälle von übertragbaren Krankheiten umfaßt die Zeit vom 29. Juli bis 4. August 1928. Was an ihr besonders interessiert, ist der außerordentlich bedenkliche Gesundheitszustand im Regierungsbezirk Arnsberg. Nach den kreisärztlichen Erhebungen in 35 preußischen Regierungsbezirken nimmt der Regierungsbezirk Arnsberg im Auftreten besonders bösartiger Krankheiten bei fast allen vorkommenden Krankheitsarten die dritte Stelle ein, nach Berlin und Düsseldorf. In einigen Fällen rückt er sogar an die erste Stelle. Von den in obigem Zeitraum gemeldeten 472 Diphtheritisfällen entfielen auf den Regierungsbezirk Arnsberg allein 62; eine Zahl, die 450 Prozent über den Durchschnitt liegt! Bei der spinalen Kinderlähmung figuriert der Bezirk Arnsberg an erster Stelle. Eine äußerst bedenkliche Tatsache. Ist es nicht erschreckend, daß innerhalb einer Woche von 46 Lungen- und Kehlkopferkrankungen 33 zum Tode führten? Von 81 Ruhrerkrankungen in den 35 Regierungsbezirken Preußens entfielen 25 Prozent allein auf den Regierungsbezirk Arnsberg. Die Auswirkung der hier besonders stark grassierenden Wohnungsnot, des Lebens in Massenquartieren. Nach Düsseldorf folgt Arnsberg wiederum mit 131 Scharlacherkrankungen (Düsseldorf 230, Berlin 74) an zweiter Stelle. In Preußen erkrankten im Berichtsjahre 4888 Frauen an Kindbettfieber, 1469 starben daran. Das sind rund 35 Prozent aller daran erkrankten Frauen. Der Regierungsbezirk Arnsberg steht mit 485, von denen 171 starben, in Preußen an zweiter Stelle nach Berlin

* **Evangelischer Beamtentag in Mülheim-Ruhr.** Auf Einladung der Stadt Mülheim-Ruhr fand dortselbst die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes der deutschen evangelischen Beamtenvereine statt. Die Tagung erreichte ihren Höhepunkt in der Festversammlung im großen Saale der Stadthalle. Bei der Begrüßungsfeier gab der Vorsitzende der Mülheimer Ortsgruppe, Steuerinspektor Piepenbrink, seiner großen Freude Ausdruck über die kraftvolle Entwicklung und rasche Ausbreitung des Verbandes. Er begrüßte als den bewährten Streiter für die evangelische Sache den Ehrenvorsitzenden des Gesamtverbandes, Oberregierungsrat Koch (Berlin), ferner den Vertreter des Evangelischen Bundes, Pfarrer Dr. Cremers (Bonn), den geistigen Vater der evangelischen Beamtenverbände, den ersten Vorsitzenden des neugegründeten Evangelischen Beamtenvereins an der Saar, Pfarrer Wehr (Saarbrücken) und hieß ihn auch als Festprediger des Sonntags herzlich willkommen. Sein Gruß galt auch dem Referenten, Reichstagsabgeordneten Morath (Berlin). Dr. Cremers betonte die Notwendigkeit zur Wachsamkeit auf religiösem und politischem Gebiete und befürwortete stark die Gründung des protestantischen Blocks. Pastor Kemper übermittelte die Grüße der Gemeinde Mülheim, Oberregierungsrat Koch erließ in seiner Rede einen flammenden Aufruf zu Einigkeit und Geschlossenheit. In der Vertreterversammlung wurde das Arbeitsprogramm des kommenden Winters beraten und die Frage des Ausbaues der Organisation ventiliert. Die Versammlung beschloß einstimmig die Erweiterung des Verbandsorgans ab 1. Oktober. In der Festversammlung sprach Reichstagsabgeordneter Morath (Berlin) über „Die Bedeutung der protestantischen Staatsauffassung für das Berufsbeamtentum". Er zeichnete in großen, historisch treuen Linien die Entwicklung des deutschen Berufsbeamtentums, das einzig nur in Deutschland in dieser Form existiere. Umrahmt wurde der feine, mit großem Beifall aufgenommene Vortrag von einer Reihe meisterhaft und mit tiefem Empfinden zu Gehör gebrachter Orgelvorträge.

* **Dinta-Tagung.** Vom 23. bis 27. September findet die Jahrestagung des Deutschen Instituts für technische Arbeitsschulung, zusammengezogen „Dinta" genannt, in Düsseldorf statt. Die Arbeit des „Dinta" ist in den drei Jahren seines Bestehens, besonders innerhalb der Industrie, weiten Kreisen bekannt geworden. Das Institut kann heute als Erfolg seiner Arbeit bereits die Schaffung von rund 100 Ausbildungsstätten in allen Zweigen der Industrie und zwar nicht nur im rheinisch-westfälischen Industriebezirk, sondern in fast allen Teilen Deutschlands buchen. Alle diese Lehrwerkstätten und Schulen werden von hier ausgebildeten „Dinta"-Ingenieuren nach gleichen großen Gesichtspunkten geleitet. Auch in Deutsch-Oesterreich hat die Arbeit des „Dinta" Fuß gefaßt. Das Programm der Tagung weist eine Anzahl von Vorträgen namhafter Praktiker und Wissenschaftler aus den Gebieten der Facharbeiterausbildung, Berufspädagogik, der Psychotechnik, sowie aus den Nachbargebieten der Jugendfürsorge, des Fach- und Berufsschulwesens usw. auf. Ferner werden eine Anzahl Lehrwerkstätten in der näheren Umgebung des Tagungsortes besichtigt. Im unmittelbaren Anschluß an die Tagung des „Dinta" findet vom 28. bis 29. September 1928 in Köln die Reichstagung der mit dem „Dinta" in enger Zusammenarbeit stehenden „Vereinigten Werkszeitungen" statt.

(*) **Studentische Schulungsarbeit.** In der letzten Septemberwoche veranstaltet der Wingolfsbund, ein Verband deutscher, christlicher Verbindungen, eine Schulungswoche im Ruhrgebiet. Die Teilnehmer besuchen die Industriestädte Dortmund, Bochum, Essen, Ruhrort und Köln. Neben Vorträgen, in denen besonders sozialpolitische Probleme und Fragen des Verkehrs, der Rationalisierung und der Organisation erörtert werden, werden Führungen durch die Kruppwerke, eine Zeche, Molkerei, Hafenanlagen und durch die „Pressa", einen Einblick in die Arbeitsmethoden und Lebensbedingungen im Ruhrgebiet verschaffen. Bemerkenswert ist vor allem, daß die Teilnehmer an dieser Schulungsreise nicht etwa ausschließlich Studierende der technischen Wissenschaften sind, sondern vorwiegend Geisteswissenschaftler.

E **Ratternde Wagen.** Die Häuser an den mit schweren Lastwagen befahrenen Straßen erzittern oft derartig, daß nicht allein das Porzellan in den Schränken klirrt, sondern auch die Zimmerdecken reißen. Auch das Durchfahren der Weichen der Straßenbahnwagen verursachen oft ähnliche Stöße. Auf der Bongard-, Heinrich-, Kanalstraße u. a. mehren sich die Klagen über die verursachten Schäden an und in den Häusern. Wann endlich die Umfahrtstraßen fertiggestellt werden?

* **Ein Wohlfahrtsschwindler.** In Bommern wurde der Reisende Gustav Karl Andreas Schunk, geboren 8. 8. 1902 zu Essen, festgenommen. Sch. suchte in den einzelnen Städten Bäcker, Metzger, Lebensmittel- und Milchhändler auf. Diesen gibt er an, er sei Vertreter der Kriegsfürsorge, bezw. einer Kriegsbeschädigtenwerkstatt. Die Vereinigung wolle in der betreffenden Stadt ein größeres Fest feiern. Zu diesem sollen die Händler größere Lieferungen übernehmen. Nachdem sich die Händler zu der Lieferung, die später erfolgen soll, bereit erklärten, forderte Sch. sie auf, auch mal an die Kriegsbeschädigten zu denken und ihm Aufträge für die Kriegsbeschädigtenwerkstatt auf Korbmöbel, Schreibgarnituren, Brandmalereien und dergl. zu geben. Bei Zustandekommen eines Auftrages ließ er sich 40 Prozent des angeblichen Kaufpreises als Anzahlung geben. Mit dieser verschwand er, ohne Lieferungen auszuführen. Etwaige Geschädigte wollen bei der Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, oder bei den örtlichen Kriminalwachen vorsprechen.

* **Aus der Polizeimappe.** In einer Wirtschaft im Stadtteil Hamme kam es am Sonntag abend 9½ Uhr zwischen den Mitgliedern zweier Sportvereine zu einer Messerstecherei. Hierbei wurden vier Personen nicht unerheblich verletzt. Nach Anlegung von Notverbänden durch den herbeigerufenen Arzt begaben sich die Verletzten in ihre Wohnungen. — Festgenommen wurde eine Person wegen Umhertreibens.

** **Kleine Tageschronik.** Nach langen Wochen voll Sonnenschein und Wärme ist am Sonntag der erste Regen gefallen, der in der Umgebung (im Süden von Bochum) mit Hagel vermischt war. Auch gestern hat es stark geregnet. — Ein noch nicht mündiger junger Mann von der Wiemelhauser Straße ging mit einem Hackenstiel auf den eigenen Vater los. Der alte Mann erlitt einen Nervenchock, der Junge flüchtete und ist bis Montag nicht nach Hause zurückgekehrt.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

□ **Variété und Kabarett Groß-Bochum.** Die beliebte Kleinkunstbühne an der Bongardstraße wartet in der zweiten Septemberhälfte mit mehreren sehr netten Ueberraschungen auf. Da sind die zwei Lederers als „Beherrscher der Finsternis"; sie zeigen verblüffende Kunst mit Fackeln und Ringen, sodaß es einem ganz toll vor den Augen umherwirbelt, wie sie mit Händen und Füßen die Dinge als Meister des Jonglierens durcheinander zu werfen verstehen. Ferry Ferretty nennt sich „das Wunder auf dem Akkordeon". Er kommt zuerst ganz feierlich, tragisch und gefühlvoll, dann lustig und ausgelassen und hat alle Stimmen und Stimmungen in seinen Registern. Mit Zauberfingern entlockt er dem herrlichen Apparat Melodien, daß man meint, ein ganzes Orchester zu hören. Rolf Siegbert, der lustige Imitator, läßt die Erwartungen im 1. Teil auf den Höhepunkt hinaufschnellen. Er bringt alles zum Lachen. Schon der lustige „Auftritt" am Anfang im Streit mit der Dame auf der Bühne läßt aufhorchen, und was er dann an lustigen Instrumenten einfach mit dem Munde, der Zunge, dem Kehlkopf und dem Gaumen vorzutäuschen weiß, klingt dem Ohr fast unglaublich. Als ganz moderner Künstler konnte er sich natürlich das Saxophon und seine quietschenden und quatschenden Geschwister ebenso wenig entgehen lassen, wie den Rundfunk mit seinem Lautsprecher und dessen Nebengeräuschen. Man tobt vor Vergnügen über diese gelungene Persiflage. Einen wundervollen Turn- und Kraftakt bieten die drei Aderas, sie arbeiten mit einer solchen Sicherheit und Feinheit, daß man nicht müde wird, ihren atemberaubenden Vorführungen zu folgen Kraft und Schönheit sind hier vereint. Ihnen ist stets rauschender Beifall sicher. Der Kraftjongleur Sandoro hat im zweiten Teil Gelegenheit, ein passendes Gegenstück der „leichteren" Nummer im ersten Teil zu schaffen, und er tut das mit großem Geschick. Ilse Paul, Tessa Lehner, der schwarz-braune Allerweltskerl, John Richards und die Saposchnin sind als Zugnummern aus dem vorigen Programm bestens bekannt. Fürwahr, das gibt eine spritzige Spielfolge, die keine Langeweile aufkommen läßt.

(•) **Operettentheater.** Die Direktion Bachenheimer-Maurer teilt mit, daß die Ausstattungs-Operette „Gräfin Mariza" wegen der überaus starken Nachfrage noch bis Ende nächster Woche auf dem Spielplan bleibt. Die Vorstellungen beginnen abends um 8 Uhr und endigen gegen 11 Uhr.

Aus dem Vereinsleben.

(•) **Verband evangelischer Gesellenvereine Deutschlands.** Am 23. September hielt der Verband evangelischer Gesellenvereine Deutschlands in Gelsenkirchen eine Vertreterversammlung ab. Man behandelte die berufsständischen und kirchlichen Aufgaben der evangelischen Gesellenvereine. Ueber die berufsständischen Aufgaben referierte Dr. Holzapfel, Syndikus der Handwerkskammer Bielefeld. Ausgehend von dem alten Dreiklang: Meister, Geselle und Lehrling, wies er darauf hin, daß der handwerklicher Stolz, Standesbewußtsein und Standesehre zu pflegen und zu fördern seien. Die vielen Bildungseinrichtungen, die von Gesellenvereinen geschaffen wurden, wie Fachunterricht, Vermittlung von volkswirtschaftlichen und staatspolitischen Kenntnissen, zeugen von einer besonderen Stellung des Gesellen. Eine besondere Aufgabe für die Gesellenvereine ist die Erziehung der Lehrlinge zur Berufsfreude und zum Standesbewußtsein. Ueber die kirchlichen Fragen referierte der Verbandsvorsitzende Dr. Goldberg (Dortmund). Er führte aus: „Wir wollen eine Standesorganisation auf dem Boden des Evangeliums sein, und als Gemeindemitglieder wollen wir am kirchlichen Leben und an der Arbeit der gesamten Gemeinden regen Anteil nehmen. Die bevorstehenden Kirchenwahlen werden auch uns auf dem Plan finden, um mitzuarbeiten an der Gestaltung unserer evangelischen Volkskirche." Der Geschäftsführer Röhr (Dortmund) berichtete über das Verbandsleben, sowie über die kommende Winterarbeit, als deren wichtigsten Punkt eine vierzehntägige Gesellenfreiheit in der Evangelisch-Sozialen Schule in Spandau und für die Vereine je ein Wochenendkursus zu bezeichnen wäre.

Warum zwei zu Miete wohnen?

Baue mit Eigenheim-Baugeld der Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde

Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkt. Haftung

Wüstenrot-Württemberg

Unkündbare Tilgungsdarlehen zu 4 oder 5% Zins

In 3½ Jahren wurden 3701 Bausparern über 56 Mill. RM. zur Verfügung gestellt. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben.

---

der Dämmerung, das freundliche Twit, Twit, Twit des Strandläufers im Mondlicht, der Ruf der Eulen, das Plätschern und die schlaftrunkenen Stimmen der Wildgänse, die schon auf ihrem Flug aus dem Süden bis hieher gekommen waren. Aus diesem Süden herauf drang sogar manchmal das Bellen der Koyoten bis an sein Ohr, und lächelnd erinnerte er sich an knabenhaft wilde Jagden auf Pferderücken hinter diesen kleinen, gelben Spielgefährten her. Aus den finsteren Urwäldern vom gegenüberliegenden Ufer aber weckte ihn oft das unheimliche Heulen der nördlichen Wölfe. So wanderte er in der Tat den schmalen Fußpfad zwischen zwei verschiedenen Welten entlang. Auf der einen Seite warteten grünwogende Prärien, fruchtbare Kornfelder und die Behausungen der Menschen: Gehöfte und Städte, — zur anderen lag die Wildnis, deren Tore ihm noch immer offen standen.

Am siebenten Tage im Morgengrauen schlug ein neuer Ton grell an sein Ohr. Es war der Pfiff eines Zuges von Prince Albert her. Jede Nervenfaser seines Körpers antwortete dem schrillen Pfeifen mit jähem Erschauern. Das war die erste Stimme, seine Rückkehr unter die Menschen zu begrüßen, und der Ton wirbelte tausend Erinnerungen in ihm auf. Nun wußte er, wo er war, er wußte genau, was er an der nächsten Biegung des Flusses finden würde. Nur noch ein paar Minuten, und er mußte das schläfrige Tschung, Tschung, Tschung der alten Goldbaggermaschine hören, die sicherlich in der Nähe von McCoffins Landzunge vor Anker lag. Er würde die „Betty M." wiedersehen, natürlich mit dem alten Andy Duggan an ihrer Hebewinde; der würde — immer noch der alte, rotbärtige, zottelhaarige Riese, den die Stadt liebenswürdiger Weise nur den Fußpiraten nannte — seine angeschwärzte Pfeife im Mundwinkel und in einer Wolke Tabakqualm, den gleitenden Sand in die Eimer einschaufeln, wie er ihn seit mehr als zwanzig Jahren eingeschaufelt hatte. Sein ganzes Leben hatte Andy damit zugebracht, Gold zu graben, zuerst in den Bergen und dann am Fluß. Hartnäckig und zäh wie der Tod hatte er sich nun in die Sandbänke oberhalb und unterhalb von McCoffins Landzunge verbissen. Keith lächelte, als er sich an des alten Andy Leidenschaft für Schinken erinnerte. Die „Betty M." umschwebte immer ein leiser Schinkengeruch, und es gab sogar Leute in der Stadt, die behaupteten, Duggans Bart röche wie frischgeräucherter Schinken.

Jetzt bog Keith vom Fluß ab und folgte der alten Holzfällerstraße. Trotz allem Sichsammeln und Gewappnetsein, um den psychologischen Moment, wie es Conniston genannt hatte, mannhaft zu überstehen, hatte peinigende Unruhe sich in Keith festgekrallt. Nun sollte er Auge in Auge mit dem Schicksal sein großes Spiel wagen. Ein paar Stunden nur noch, und er würde seine eine und einzige Karte ausspielen müssen. Gewann er, lag das Leben wieder offen vor ihm, wenn er verlor — hatte er sein Leben verwirkt. Die alten Bedenken und Zweifel, die er schon glaubte niedergerungen zu haben, überfielen ihn von neuem. Lohnte es wirklich, sich dieser Gefahr auszusetzen? War es nicht Aberwitz, daß Conniston und er sich anheischig gemacht hatten, dieses Abenteuer zu bestehen? Immer noch war ihm der Wald erreichbar. Er konnte umkehren. Noch war das Spiel nicht so weit gediehen, daß er nicht seine Hand hätte zurückziehen können — und eine Weile riet ihm ein machtvoller Instinkt die Flucht. Plötzlich aber stand er am Rande der Lichtung vor McCoffins Landzunge. Er sah, daß der schnaufende Goldbagger „Betty M." dicht am Ufer lag, und er sah Andy Doggan, in eigener Person, mit großen Schritten die Uferböschung heraufklettern. Im nächsten Augenblick war Keith hervorgetreten und hob dem Alten grüßend die Hand entgegen.

Keiths Herz klopfte stürmisch, als Duggan sich näherte. War es möglich, daß der alte Goldgräber ihn nicht erkennen würde? Keith vergaß seinen Bart, vergaß die große Verwandlung, die vier harte Jahre an ihm bewirkt hatten. Er dachte nur daran, daß Duggan sein Freund gewesen war, daß sie hunderte Male in dem friedlichen Goldschein der Abendsonne nebeneinander am Ufer gesessen und sich lange Geschichten vom Strom erzählt hatten, vom Saskatchewan, den sie beide liebten. Duggans Geschichten hatten immer von den sagenhaften Paradiesen berichtet, die hoch oben in den westlichen Bergen an der Quelle des Stromes verborgen sein sollten: — das alle Wünsche erfüllende Eden, der goldene Köder, die gleißende gelbe Lockung an der von turmhohen Bergriesen umstandenen Wiege des Saskatchewan, wo Duggan vor langer Zeit nach dem Schatz geschürft hatte, von dem er sicher wußte, daß er dort oben irgendwo verborgen sein mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Unterhaltung Wissen Leben

Das glückhafte Raketenschiff.

Von
Eusebius Klabums.

Mißgelaunt sah Gorbian auf den Notizkalender, der automatisch vierundzwanzig Stunden lang alle Termine in Lechtschrift aufflammen ließ:

„Man kommt heute nicht zur Besinnung. Halb acht! Um zehn Uhr zwölf muß ich auf dem Philologenkongreß in Chikago sein. Die Leute wollen mich unbedingt persönlich haben. Weiß der Teufel wozu!" Er drückte auf den Rufknopf. Zwei-, dreimal. Gerda kam nicht.

Hoheitsvoll steckte Gorbians Gattin ihren kahl geschorenen Kopf zur Tür herein: „Suchst du deinen Rotstift?"

Gorbian mäßigte sich mit Wucht. „Wo ist Gerda?"

„Die ist mit dem Roßbachmetalldoppeldeckerflugboot zu ihrer Base nach München geflogen. Du weißt doch, daß sie Dienstags immer ihren Ausflug macht."

„Ausgerechnet heute, wo ich nach Chikago fahren muß. Ich kann nicht einmal Fahrkarten lösen," klang es kläglich.

Amalie überlegte: „Du, ich komme mit. Derweilen du deinen Vortrag über die hinteren Kehllaute der Kille-Killes in Chikago hältst, mache ich einen Abstecher zu Tante Anna in Detroit. Ich bringe ihr einen Reispudding mit Arrak, den ißt sie für ihr Leben gern. Wenn ich ihn gut einpacke, kommt er warm hin."

Etwas beruhigter fragte er zurück: „Hm, Amalie, wolltest du nicht in die Telepremière von „Der Widerspenstigen Lähmung" gehen?"

„Gehen! Gebrauche doch nicht immer so gewöhnliche Ausdrücke. Ich fahre! Wir können mit der nächsten Rakete zurücksausen. Die Première wird um 23.30 Uhr gefunkt, um 00.13 Uhr ist der Schmarren aus."

„Meinetwegen!" brummte Gorbian. „Bestelle durch Autophon sofort eine einstreifige Rakdroschke für Hamburg, Raketodrom 8, und laß dir gleich einen Sitz in der Chikagorakete belegen. Um eines bitte ich dich: Nimm keine Kirschen auf die Reise mit! Man darf die Raketenschiffluken nicht während der Fahrt öffnen, und ich bin unglücklich, wenn ich während einer Fahrt die Kirschkerne nicht zum Fenster hinaus — — ja, und nimm bitte mein Reiseluftkissen mit."

Amalie entschwebte sanft auf Gummielektrosohlen.

In rasender Eile diktierte Gorbian seinem Teleseribophon die letzten Zeilen seines tiefgründigen Vortrages. Die Funkleuchtuhr ließ die 29. Minute der neunten Morgenstunde aufzischen, als auf dem Dachgarten die Ultrahupe der Rakdroschke zur Eile mahnte.

Ein Hebeldruck, dann glitt die Automaflurgarderobe herbei, die Hut, Mantel, Westentaschenregenschirm und Reisetasche mit stummer Verbeugung vor Gorbian niederlegte, ihm den Hut aufstülpte und unhörbar verschwand. Wo blieb nur Amalie? Wütend drehte Gorbian die Telescheibe auf seinem Schreibtasch. Aus einer Milchglasplatte lächelte ihm Amalie zu, und durch das Zimmer tönte sanft ihre Stimme: „In drei Minuten, Schatz!"

„Das kostet mich wieder ein Heidengeld," fluchte Gorbian. Endlich! Türen knallten, senkrecht hob sich die Rakdroschke in die Stratosphäre und verschwand, ein fauchender Rauchschweif, in Richtung Hamburg. Durch das Aeroskop sah Gorbian bereits in schnurgerader Reihe die zwanzig Raketodrome hinter Helgoland liegen. Im gleichen Augenblick stürzte die Maschine abwärts, daß Gorbian der Magen zwischen das falsche Gebiß geriet. Ein roter Lichtstrahl aus dem Vorderbullauge des nächsten Raketenschiffes mahnte zur Eile, der Raketodromvorsteher hob schon langsam die Signalkelle, und schnaufend, prustend klommen Gorbian und Frau die steile, schmale Treppe zur Kajüte empor. Pneumatisch schloß sich die dickwandige Tür hinter ihnen. Sssssssst! — Siiiiiiiit! Der Pilot schaltete den ersten Raketengang ein, in 8000 Meter Höhe den zweiten. Gleich mußten die Azoren gemeldet werden.

Plötzlich erbleichte Gorbian: Auf der Lichttafel vor ihm brüllte es: „Nächste Haltestelle Tokio! Umsteigen nach Sydney, Honolulu und San Francisco!"

Er schoß vernichtende Blicke auf seine Frau. „Du hast die Luftdroschke nach dem falschen Raketodrom geschickt! Du natürlich!" Er sank in sich zusammen.

Frau Amalie schluckte eine Brehm'sche Schmeichelei hinunter und senkte die Mundwinkel: „Bah, was schon, wenn du deinen Kongreß versäumst! Die Telepremière bleibt uns doch. Und der Reispud — — um des Himmels willen! Wir müssen umkehren. Ich habe den Topf mit dem Pudding stehen lassen."

Jetzt höhnte er. „Umkehren? Ihr Frauen möchtet alles umkehren. Wir tragen schon lange und ihr kurze Haare — nur so weiter!"

Ihr Schluchzen rührte ihn schließlich. „Ich werde rasch funken lassen." Sie lächelte, er verschwand in der Funkkabine, erschien bald wieder: „Alles in Ordnung." Und bedrückter: „Aber mein Vortrag! Ohne mich versinken die Kille-Killes mit ihren Kehllauten wieder in das tiefste Dunkel . . ."

Die Bremsraketen pufften erst langsam, dann schneller. Rote Lichtzeichen: „Endstation Tokio! Alles aussteigen!"

Gorbian trat an den Piloten heran: „Verzeihung — haben wir Anschluß nach Honolulu?"

Ein schlanker Zeigefinger lief durch Fahrplankolonnen: „In zwanzig Minuten."

„Danke. Von dort nach Neuyork oder Chicago?"

„Direkter Raketexpreß Chicago zwölf Minuten später. Zwanzig Prozent Schnellzuschlag!"

Gorbian atmete auf. Er rechnete — mit zwei Minuten Verspätung würde er in Chicago sein.

Dort trennten sich beide etwas bedrückt und verabredeten sich für 15 Uhr im Raketodrom 63 von Hoboken. —

Der Kongreß war beendet. Man hatte Professor Gorbian für seine so tiefschürfende wissenschaftliche Arbeit über die hinteren Kehllaute der Kille-Killes die Schwindelbergh-Medaille am unsichtbarem Bande verliehen, und nun stand er, ungeduldig von einem Fuß auf den andern hüpfend, seit 13 Uhr vor dem Lift des Raketodroms 63 in Hoboken.

Beinahe kam Amalie pünktlich, aber glückstrahlend, außer Atem. „Denk Dir nur, Hanserl, als ich in Detroit das Raketenschiff verließ, wartete schon ein Aeroboy mit dem Topf auf mich. Der Reispudding war noch heiß. Ja ja, die Rakpost! Wenn solch Pudding mit 6000 Kilometer Geschwindigkeit — und denk Dir, Tante hat uns zu Radikalerben eingesetzt. Wir haben vor Rührung beide soo geweint! Ich — Hanserl, Du hast einen Orden? Endlich ist Dein sehnlichster Wunsch erfüllt. Hanserl, sind wir glücklich!"

Obwohl die Sirene heulte (natürlich die Rakſirene!), flog Amalie erst ihrem Manne um den Hals, dann leichtfüßig die Kajütentreppe hinauf. In den Polstersesseln saßen sie eng aneinander geschmiegt, berauscht von ihrem alten jungen Glück, und flogen mit 2000 Kilometergeschwindigkeit der Alten Welt nebst Telepremière zu.

Reispudding mit Arrak und Schwindelberghorden am unsichtbaren Bande hatten wieder zwei Menschenherzen mit jener Glückseligkeit erfüllt, die weder durch Raketenschiffe noch durch zwei-, beziehungsweise einstreifige Rakdroschken verdrängt werden kann . . . .

Hinter den Kulissen.

Bekanntlich besteht ein Theater aus zwei Teilen. In dem einen werden die Stücke der Schriftsteller eingereicht und gelegentlich auch gelesen, in dem anderen Teil werden sie manchmal aufgeführt.

Auch bei Max Reinhardt werden täglich ein halbes hundert Stücke eingereicht, und meist kommt nach zwei Tagen der Autor persönlich zum Dramaturgen.

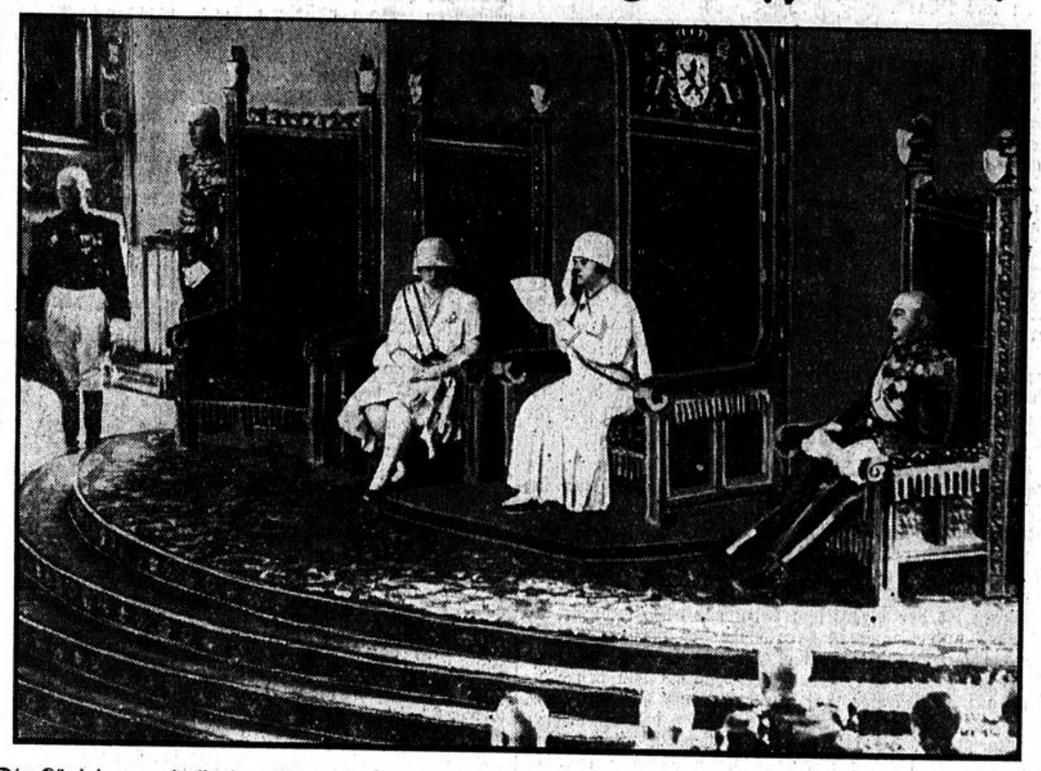
„Hat Herr Max Reinhardt mein Stück schon gelesen?" fragt arrogant — diese Szene spielte vor zwölf Jahren — Carl Sternheim.

„Jawohl", kicherte Erich Reiß, „Herr Reinhardt schläft gerade daran . . ."

Das Unentbehrliche.

So unentbehrlich . . .
beim Schuh die Sohle,
so unentbehrlich . . .
beim Herd die Kohle,
so unentbehrlich . . .
für uns das Geld,
so unentbehrlich . . .
beim Sport der Held,
so unentbehrlich . . .
beim Bett Matratzen,
so unentbehrlich . . .
beim Floh das Kratzen,
so unentbehrlich . . .
beim Mensch der Name,
so unentbehrlich . . .
ist für den Geschäftsmann die Reklame!!

Parlamentseröffnung in Holland.



Die Königin von Holland eröffnete soeben das holländische Parlament mit einer Thronrede. Die Königin im Beisein des Prinzgemahls und ihrer Tochter verliest die Thronrede.

Der Nabob von Puho.

Ganz Budapest spricht wieder von Julius Jankovics, dem großen Hochstapler und „Nabob von Puho", der wegen einer lumpigen Betrugsaffäre von der Polizei gesucht wird. Es handelt sich um ganze 5000 Pengö, die der heute sechzigjährige Jankovicz dem Nationalen Kreditinstitut abgeschwindelt hat. Julius Jankovics, einst millionenschwerer Großgrundbesitzer, der spätere „König der Hochstapler", muß tief gesunken sein, wenn er im Alter gezwungen ist, einfache Schwindeleien zu begehen, um sein Leben fristen zu können. Als Siebenundzwanzigjähriger wurde er Erbe eines großen Gutes und vieler Millionen Kronen. Nun begann ein unsinniges Leben. Wein und Weib verschlangen Unsummen. Der junge Nabob war ständig von Zigeunern umgeben. War er guter Laune, und das war er immer, so schenkte er dem Zigeunerprimas Tausendkronennoten, die er mit Speichel an der Stirn des Primas befestigte. Einige Jahre vergingen, und Julius Jankovics hatte nichts mehr. Der Armgewordene konnte und wollte aber das Wohlleben nicht lassen. Und da er kein Geld mehr besaß, wurde er zu einem Hochstapler ganz großen Formats, zu einem Meisterbetrüger. Seine Art, die Leute hineinzulegen, fand in aller Herren Länder Nachahmer. Seine Ideen wurden überall kopiert. Eines seiner tollsten Gaunerstücke leistete er sich im Jahre 1902. Eines Tages erhielten alle seine ehemaligen Freunde, mehrere hundert Personen an der Zahl, Einladungen zu einer Jagd, die der „Nabob von Puho", so nannte sich der Gastgeber der Einladungskarte, auf einem mehrere tausend Joch großen Gut veranstaltete. Die Geladenen kamen alle. Zwar wußten sie, daß Jankovics arm wie eine Kirchenmaus war — aber er konnte ja wieder zu Geld gekommen sein. Das Schloß war wahrhaft luxuriös eingerichtet. Lakeien in roten Fräcken erwarteten die Gäste. Jankovics verriet „im Vertrauen", er habe Glück gehabt und sei wieder ein reicher Mann, Wochenlang blieben die Gäste auf dem Gut und lebten in Saus und Braus. Der Nabob sorgte für alle. Dann kam aber eine unangenehme Ueberraschung. Eines Tages war der Hausherr verschwunden und mit ihm die Kostbarkeiten des Schlosses. Statt seiner erschien die Polizei, und nun stellte sich heraus, daß Jankovics das ganze Gut auf Grund gefälschter Wechsel gekauft hatte. Vom Weinkeller bis zu den Livreen der Lakaien war alles erschwindelt. Der Nabob von Puho war und blieb verschwunden. Einige Monate verstrichen, und Jankovics hatte die Dreistigkeit, denselben Trick noch einmal zu wiederholen. Diesmal kaufte er das Gut in Tetétlen und lud einige hundert Leute dort ein. Auch diesmal kamen die Gäste. Mit gefälschten Wechseln kaufte er sich Rennpferde, einige Dutzend Häuser in der Hauptstadt und verkaufte sie bald darauf gegen bares Geld. Im Verlauf von drei Jahren hatte er nicht weniger als siebenhundert Personen um enorme Summen betrogen. Mit dem erbeuteten Geld ging er ins Ausland und verjubelte es dort. Dann unternahm er aus London einen Lotteriebetrug. Er verkaufte nach Ungarn 5000 Lose; der Hauptgewinn sollte ein Automobil sein. Nach dem angeblichen Ziehungstermin verständigte er sämtliche 5000 Losinhaber, daß sie das Auto gewonnen hätten, und verlangte von jedem 240 Pengö Transportspesen. Bei etwa tausend Gewinnen glückte ihm die Spekulation. Selbstverständlich bekamen sie das Auto niemals zu sehen. Als der Krieg begann, wurde es still um Jankovics; erst jetzt wieder hat man etwas von ihm gehört.

Dunkle Stunden.

Dunkeln muß der Himmel rings im Runde,
Daß sein Sternenglanz zu leuchten wage;
Stürmen muß das Meer bis tief zum Grunde,
Daß ans Land es seine Perlen trage;
Klaffen muß des Berges offne Wunde,
Daß sein Goldgehalt ersteh' zutage;
Dunkle Stunden müssen offenbaren,
Was ein Herz des Großen birgt und Klaren.

Anastasius Grün.

„Ons Wilhelminke".



Die Königin von Holland beim Verlassen des Parlaments nach der Parlamentseröffnung.

Staat und Gesellschaft.

Es ist der größte Irrtum und der wahre Grund aller übrigen Irrtümer, welche mit diesem Zeitalter ihr Spiel treiben, wenn ein Individuum sich einbildet, daß es für sich selber da sein und leben und denken und wirken könne. (Fichte.)

*

Der Mensch ist bestimmt, in der Gesellschaft zu leben; er soll in der Gesellschaft leben; er ist kein ganzer vollendeter Mensch und widerspricht sich selbst, wenn er isoliert lebt. (Fichte.)

*

In der Gesellschaft sind alle gleich. Es kann keine Gesellschaft anders als auf den Begriff der Gleichheit gegründet sein, keineswegs aber auf den Begriff der Freiheit. Die Gleichheit will ich in der Gesellschaft finden; die Freiheit, nämlich die sittliche, daß ich mich subordinieren mag, bringe ich mit. (Goethe.)

*

Für despotisch beherrschte Staaten ist keine Rettung als in dem Untergang. (Schiller.)

Heitere Ecke.



„Gegen Ende des Matches wurde das Spiel interessanter." („Nebelspalter".)

Gegen Staub----ein Mittel nur
O-Cedar Mop und Politur.
FÜR HYGIENE IM HAUS
O-Cedar Mop Politur
SPART ZEIT UND MÜHE



Gute Suppen bereiten Sie aus
MAGGI's Suppen-Würfeln
Kochfertig · Nahrhaft · Reiner, natürlicher Geschmack · 28 verschiedene Sorten

Boden und Arbeit im Ruhrgebiet.

Die landschaftsbildenden Kräfte: Bodengestalt und Bodenschätze.

Die Anzeichen sprechen dafür, daß mit der planmäßigen Erforschung der kulturellen und Volkstumslagerung des Industriegebietes ein Anfang gemacht werde. Der Westfälische Heimatbund hat sich auf dem letzten Westfalentag mit diesen Fragen wenigstens vorläufig beschäftigt. Daraus hat sich als praktischer Anfang der Antrag herausgebildet, den Landesrat Dr. Zuhorn in der Hauptversammlung stellte und der allgemeine Zustimmung fand. Danach wird an das zu gründende Institut für westfälische Landes- und Volkskunde die Bitte gerichtet, bald die „Untersuchung der Bevölkerungsbewegungen im Industriegebiet nach rassischer, volkskundlicher, soziologischer und kultureller Hinsicht in Angriff zu nehmen." Mit diesen kurzen Worten ist ein Arbeitsprogramm umrissen, das die Kräfte, die Zeit und auch die Mittel eines Einzelnen weit übersteigt.

So verschieden die Städte des Ruhrbezirks untereinander sind, so ähnlich sind sie sich doch in mancher Hinsicht. Trotzdem aber wird sich bei näherem Zusehen ergeben, daß sich Gruppen von Städten feststellen lassen, deren jede in sich kulturell, wirtschaftlich und auch im Charakter in der Zusammensetzung der Bevölkerung verwandt ist. Dabei ist ein interessantes Zusammenwirken von geographischen, geschichtlichen und wirtschaftlich-technischen Momenten zu erkennen.

Die Städtegruppierung.

Sehen wir nun das Ruhrgebiet einmal an und beginnen wir unsere Betrachtung im Süden. Da haben wir zunächst die Linie der Ennepe-Wupper-Städte: Gevelsberg, Schwelm, Barmen, Elberfeld und Vohwinkel, dazu die beiden Eckposten Hagen und Düsseldorf. Nördlich davon liegt die Reihe der Ruhrstädte: Schwerte, Witten, Hattingen, Steele, Werden, Kettwig und Mülheim. Wieder weiter nach Norden haben wir die Hellweg-Linie: (Unna), Dortmund, Bochum, Essen, Duisburg. Darauf folgen die Emscherstädte: Castrop, Herne, Wanne, Gelsenkirchen, Oberhausen und Hamborn, sodann die vestischen Städte: Recklinghausen, Buer, Gladbeck, Bottrop, Sterkrade und schließlich machen im Norden die Lippe-Städte den Beschluß: Lünen, Haltern, Dorsten und Wesel. All diese Linien verlaufen im allgemeinen von Osten nach Westen, jedenfalls nie von Norden nach Süden. Die Flüsse und damit die Höhenzüge haben diese Lagerung vorgeschriebn, die sich durch die spätere Anlage der Eisenbahn nicht wesentlich geändert hat. Trotzdem hat sich das Gebiet neuerdings nicht von Westen nach Osten, sondern von Süden nach Norden industriell entwickelt. Die Industrie, an ihrer Spitze der Bergbau, rückt nach Norden vor und schafft so Beziehungen zwischen den benachbarten Orten, die zu verschiedenen Linien gehören

Wie die Besiedlung vor sich ging.

Die Geschichte im Westen beginnt mit den Römern und diese kamen den Rhein hinabgefahren, hatten an der Stelle des heutigen Duisburg einen festen Punkt, mehr noch der Lippemündung gegenüber bei Birten. Flüsse kamen damals wegen der Unwegsamkeit des wüsten bewaldeten oder versumpften Landes ausschließlich in Frage. So hatten sie mit Ur-Duisburg die Ruhr in der Hand und mit Birten die Lippe, die ja bekanntlich in den Römerzügen eine große Rolle gespielt hat. Flußaufwärts entstanden an den wichtigen Furten und Uebergängen Dorsten, Haltern und Lünen.

Auch die spätern großen geschichtlichen Ereignisse kamen vom Rhein her: die Frankenheere mit Karl dem Großen. Aber für sie war schon der Höhenweg brauchbar, ein Zeichen, wie sich die Kultivierung des Bodens seit der Römerzeit entwickelt hat. Der Ausgangspunkt ist wieder Duisburg, dann folgen die vorhin genannten Hellwegstädte, die auf militärische Stützpunkte des Frankenkönigs zurückgehen, von denen aus er das Land und den wichtigen Weg ins Innere des Sachsenlandes sicherte In diesem Zusammenhang entstanden die Hellwegstädte, die entweder (wie Bochum) schon damals oder bald danach genannt werden und in denen Königshöfe als Urzelle der späteren Stadt zu finden sind. Daraus erklärt sich denn die Tatsache, daß diese Städte zwischen Duisburg und Dortmund alle aus der karolingischen und sächsischen Kaiserzeit stammen und stärker und früher unter den kulturellen Einfluß der fortgeschrittenen fränkischen Kultur kamen. Das gilt für Essen, Bochum, Duisburg und Dortmund.

An die kaiserliche Macht lehnte sich schon in der karolingischen, mehr noch in der ottonischen Zeit die Macht der Kirche an, damit kommen neue Gesichtspunkte in die weitere Entwicklung des Gebietes. Doch steht neben der Herrschaft der Aebtissin von Essen, die sich an den Oberhof anlehnt, das Kloster Werden ursprünglich als Insel und somit hinreichend geschützt. Werden ist der eigentliche kulturelle Mittelpunkt des Landes und nimmt in der Reihe der Ruhrstädte eine Ausnahmestellung ein. Mit dem Wechsel der politischen Grenzen und dem Uebergang der Macht von den Kaisern auf die Fürsten, hat sich das Machtbild wesentlich geändert, konnte aber nicht verhindern, daß die älteren Hellwegstädte, die fast alle zu Festungen wurden, den einmal vorhandenen Vorsprung vor den anderen Orten behielten. Die Ruhrstädte, außer Werden, treten erst mit dem Anwachsen der Macht der kleinen Fürsten breiter in der Geschichte auf. Als dann aus den Tälern des Sauerlandes die alte Kleinindustrie in das Ruhrtal hinüberwuchs, entwickelte sich allmählich die Großindustrie, insbesondere, als der Bergbau zum Tiefbau überging.

Auch in der Geschichte der für uns schon weiter abliegenden Orte der Ennepe und der Wupper fehlen die großen staatspolitischen Gesichtspunkte, denen die Hellwegstädte einzig ihre Vormachtstellung verdanken.

Die Bedeutung der Kohle.

Im letzten Jahrhundert hat nun die Kohle, als neue Großmacht Aussehen, Leben und Bedeutung der Städte des Gebietes verändert, ohne indessen das geschichtlich Gewordene wegfegen zu können. Was früher Fürstenwille und Oberflächenbeschaffenheit des Erdbodens schufen, das bewirkt heute die fortschreitende Technik. Nicht nur, daß das Eisen an die Kohle herangebracht wird, sich so verarbeitende Industrie an den alten Bergbau angliedert, sondern auch die Fortschritte in der Verwertung, in der Chemie der Kohle entwickeln Geschichte bildende Kräfte. Dazu kam noch, daß die Industrie auf manche Kohlenarten besonderen Wert legt und andere gar nicht verwerten kann. Damit wurden zum ersten Mal, nachdem die Bürgerstädte des Hellwegs sich durch die Industrie neubelebt hatten, die bis dahin von keinem Fortschritt beglückten Bauerndörfern der Emscherniederung vorwärts gebracht, und so entstanden ohne geschichtlichen Boden zu haben, die Städte zwischen Herne und Oberhausen. Wie nun der Bergbau nach Norden weiterrückt, verlieren die alten Schachtanlagen an Bedeutung, und die Gemeinden, die nur Bergbau haben, müssen zurückgehen: in dieser Tatsache liegt ein Grund zu den ewigen Eingemeindungsbestrebungen im Ruhrbezirk. Wo sich keine verarbeitende Industrie wie in Essen und Bochum angesiedelt hat, macht sich ein Stagnieren alles kommunalen Lebens bemerkbar, das ist das Schicksal von Wattenscheid und Steele, kann noch das Schicksal von Wanne-Eickel und Herne werden. Aber vielleicht hat die Denkschrift recht, die Oberbürgermeister Kiwit für Wanne verfaßt hat, in der betont wird, daß gerade diese „reinen" Kohlenstädte eine gute Zukunft haben, insofern sich in ihnen die neuesten Entdeckungen der Kohlenchemie von der Ferngasversorgung und überhaupt der erst beginnenden Gasindustrie bis zur flüssigen Kohle als Geschichte bildende Kräfte entwickeln werden. Vor dieser heute noch nicht zu übersehenden Zukunft stehen denn auch die vestischen Städte.

P.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Hußmann-Prozeß.

§ **Essen**, 24. Sept. Der Prozeß soll an besonderen, die öffentliche Sittlichkeit gefährdenden Stellen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt werden. Der Presse wird der Zutritt nur in beschränktem Maße gestattet. So sollen nur die größeren Korrespondenzbureaus, Berliner Zeitungen und die Ortspresse zu der Verhandlung zugelassen werden.

*

Der Lombardbetrugsprozeß Bergmann-Jacoby.

§ **Berlin**, 22. Sept. Vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte beginnt am Dienstag im Schwurgerichtssaal der große Lombardbetrugsprozeß gegen den Lombardhausbesitzer Paul Bergmann, in dem als Mitangeklagter auch der bis zu seiner Verhaftung bei der Staatsanwaltschaft 1 in Berlin amtierende Staatsanwaltschaftsrat Dr. Walter Jacoby 1 mit verwickelt ist. Im ganzen sind zehn Personen angeklagt. Der Hauptangeklagte Bergmann wird des fortgesetzten Betruges noch gemeinschaftlich mit mehreren anderen Angeklagten der Urkundenfälschung, des Konkursvergehens und des Konkursverbrechens beschuldigt. Gegen Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacoby, ist Anklage erhoben wegen gemeinschaftlichen Betruges mit Bergmann. Dr. Jacoby hatte im umfangreichen Maße unter Bezugnahme auf seine amtliche Stellung als Staatsanwalt Auskünfte erteilt, über die Zahlungsfähigkeit und Reellität des von Bergmann in den Räumen des früheren Passage-Panoptikums Unter den Linden betriebenen Allgemeinen Lombard- und Lagerhaus. Die Anklage nimmt an, daß J. über den schwindelhaften Charakter des Unternehmens unterrichtet gewesen sei und daß er daher bewußt falsch seine Auskünfte erteilt hat, durch die eine große Zahl von Leuten veranlaßt worden ist, Geld in das Unternehmen zu stecken. Dr. J. hat 70 Empfehlungen für Bergmann ausgestellt und dafür etwa 8000 Mark Provision erhalten. Durch seine Empfehlungen sind etwa 48 v. H. Zinsen den Geldgebern zugesichert.

*

§a. **Bochum**, 24. Sept. Die Hausangestellten Grete Sch. und Else J., beide von hier, waren des Labendiebstahls beschuldigt. Der Detektiv Meyer konnte die beiden Diebe noch stellen, ehe sie ihre Beute in Sicherheit brachten. Da beide Angeklagte unbestraft und jugendlich sind, soll die Gefängnisstrafe von sechs bezw. vier Tagen in eine Geldstrafe umgewandelt werden.

* Vereins-Kalender *

Bund Königin Luise. 8½ Uhr bei Hermann. 56868

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 24. September.

(Nachdruck verboten.)

Von Südosten her ist ein Tiefdruckgebiet nach Polen und Ostpreußen vorgedrungen. Auch über der Nordsee hat sich ein Teiltief entwickelt, während das Hochdruckgebiet über Großbritannien zurückgewichen ist. In Deutschland war es heute früh ziemlich trübe, sowie an der Ostseeküste, im Nordwesten und in Bayern regnerisch und kühl. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 3 und 10 Grad.

Vorhersage bis Mittwoch: Veränderlich mit Regenschauern sowie fortgesetzt kühl.

DIE KÜHLTROMMEL

Die aus der Kirnung gewonnene sahnige Verbindung wird in dünner Schicht über rotierende Kühltrommeln geleitet, um ihr die erforderliche Festigkeit zu geben. Unaufhörlich fallen von den eisgekühlten Trommeln die Margarine-Flöckchen in die fahrbaren Sammelbehälter.



MARGARINE

VERA

Dienst am Haushalt

1 lb 85 Pf.

Für Pferdeliebhaber!

Selten schönes Paßgespann Zwillinge

Edelzucht, Fuchswallache, mit Blesse u. 4 w. Füsen, 4½jährig, äußerst fromm, gesund, ein- und zweispännig gefahren, nicht zu hoch, aber krättig und leichtfutterig. Ebenfalls ein bildhübscher 1jähriger **Fuchswallach** m. Blesse, 4 mal weiß gestiefelt, gibt schönstes Tournier- und Wagenpferd, kommen neben anderen auf der **Pferdeversteigerung** des westf. Pferdestammbuches am **Freitag, den 28. Sept.**, 11 Uhr vorm., in **Dortmund**, Magerviehhof zur Versteigerung.

Der Züchter:
W. Gr. Wiesmann, Gutsbesitzer
Hof Thier. **Appelhülsen**
Kreis Münster (Westf.)

Bettfedern-Reinigung
Abholen u. Zustellen kostenlos.
Bettenhaus
Buschhoff
Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 26. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1.
2 Coupon Herrenstoffe zu je 25 Mtr.,
2.
1 Küchenbüfett,
3.
1 Pfaff-Nähmasch., versenkbar, m. Holzgestell,
4.
1 Bild,
5.
1 Standuhr m. Westminsterschlagwerk,
6.
1 Schuhmachernähmaschine, 1 Lederwalze,
7.
1 Krefft-Dauerbrenner,
8.
10 Bestecke (Messer und Gabel), 1 Löffelbrett, 7 Löffel, 1 Tortenheber, 2 Bestecgabeln, 5 kleine Löffel
öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 24. September 1928.
Heckmann, Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Kronenstraße 48.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe.
Unterricht
Std. 3.— Mk. Anz. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Einige gebrauchte
Pianos
neuwertig,
billigst abzugeben.
Teilzahlung günstigst.
Marks LM
Pianohaus
Kaiser Wilhelmstraße

Fast neuer, tiefgeb. Kinderwagen zu verk. (02749 Yorkstr. 29, pt. l.

Zum Herbst Pelz-Somperz

Massanfertigungen, Umarbeitungen, Neuschöpfungen,



Modell-Mäntel
orig. engl. Material
in großer Auswahl
bei niedrigster Preisstellung
Mäntel engl. Art
ab **39.-**

Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hut u. Schirm
Ruf 428 Bochum Ruf 428
Friedrichstraße 5

Komplette Ladeneinrichtung
für Kolonialwaren
preiswert zu verkaufen.
Näheres **Block & Dodt**, Albertstr. 16

Wer etwas Gutes zu inserieren hat, der inseriere auch gut.

Achtung!
Weg. Autoanschaffung verkaufe ich:
1 siebenjähr. Stute,
1 Kastenwagen, wie neu, geeignet für Bäcker,
1 Dogcart.
Heinrich Hörstensmeyer, Metzgerei, Berggate 1. Telephon 3963.

Adolf Füssmann G. m. b. H. Bochum I. W.
gegr. 1880
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Maschinen und Werkzeuge
Fernsprecher: Nr. 156 und 3527
Verwaltung und Lager: Eingang Brück- u. Mühlenstraße

Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:
Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen, Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre, Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien.

Handel / Gewerbe / Industrie

Frachtenerhöhung und Ruhrkohlenabsatz.

Neue Gefahren für das Industriegebiet.

Von

Hans Piening (Köln).

Am 1. Oktober tritt die Tariferhöhung bei der Reichsbahn in Kraft, die für die Kohle erhebliche Mehrkosten bringen wird. Der Kohlentarif ist inzwischen in neuer Gewandung erschienen. Danach ändern sich die Frachten wie folgt: Auf eine Entfernung von 100 Kilometer beträgt in Zukunft der Frachtsatz 43 Pfennig (bisher 41 Pfennig), auf 200 Kilometer 77 Pfennig (bisher 71 Pfennig), auf 300 Kilometer 1,10 Mark (bisher 1,01 Mark), auf 400 Kilometer 1,33 Mark (bisher 1,22 Mark), auf 500 Kilometer 1,41 Mark (bisher 1,29 Mark), auf 600 Kilometer 1,47 Mark (bisher 1,34 Mark), auf 800 Kilometer 1,50 Mark (bisher 1,47) und auf 900 Kilometer 1,61 Mark (bisher 1,61 Mark). Bei 800 Kilometer nähert sich also der neue Satz dem alten und zwar hängt das mit der Aufbiegung der Kohlenfrachtstaffel bei 802 Kilometer zusammen, die vor zwei Jahren zur Abschwächung einer zu starken Konkurrenz der oberschlesischen Kohle in Süddeutschland eingeführt worden ist. Wie man aus den mitgeteilten Zahlen sieht, ist die neue Frachtbelastung der Kohle sehr erheblich und zugleich angesichts der Wettbewerbsbestrebungen der ruhrfremden Kohle für die Ruhrkohle sehr gefährlich. In weiten Entfernungen ist es schon bei den alten Sätzen nicht möglich gewesen, den Wettbewerb zu Normalpreisen aufrecht zu erhalten. Die hiermit verbundenen Verluste sind in der Zukunft erst recht nicht zu ertragen. Die Gefahr des weiteren Rückganges des Ruhrkohlenversandes liegt indes in der Hauptsache darin, daß die Verbraucher in Anbetracht der hohen Frachtkosten sehr leicht zum Kauf billigerer fremder Kohle übergehen, wie das Beispiel Süddeutschland es schon deutlich gezeigt hat. Die Beförderung nach diesem Verbrauchsgebiet erfolgt zum großen Teil auf dem gebrochenen Bahn- und Wasserweg, soweit die Beförderungskosten bei direkter Bahnbeförderung nicht niedriger sind. Letzteres trifft zu für einen großen Teil Bayerns und Württembergs, der von der Ruhr 600 bis 700 Kilometer entfernt liegt. Die Folge wird ganz naturgemäß sein, daß die Ruhrkohle in diesen Gebieten, wo auch die ausländische Kohle schon in großem Umfange verbraucht wird, noch mehr zurückgedrängt wird, als es bisher der Fall war. Was die ausländische Kohle anlangt, die nach Süddeutschland auf dem Wasserwege kommt, so unterbietet besonders die englische Kohle die Ruhrkohle bedeutend. Die Frachtsätze des Wasserumschlagtarifs stehen zum Schaden der Ruhrkohle auch der ausländischen Kohle zur Verfügung, so daß die Frachten ab Löschplatz völlig gleich sind. Die Beförderungsmengen auf dem Rhein sind infolge dieser Wettbewerbsverhältnisse im letzten Halbjahr stark zurückgegangen und betragen monatlich nur noch knapp 250 000 Tonnen (gegen 400 000 Tonnen im Jahre 1927 und 600 000 Tonnen im Jahre 1913). Man sieht aus diesen Zahlen, daß die Frachtentwicklung für die Ruhrkohle einen äußerst gefährlichen Weg geht.

Durch Nachteile gegenüber Oberschlesien in der billigeren Beförderungsmöglichkeit besteht auch die Gefahr, daß der Berliner Markt für die Ruhrkohle verloren geht. Hinzu kommt, daß schon jetzt im nördlichen Hannover, in Mecklenburg, und in Pommern die englische Kohle in Vorsprung steht. Diese wird auf dem Seewege nach Kiel, Lübeck und Stettin gebracht und hat in weitem Umkreis um diese Küstenplätze frachtliche Vorteile gegenüber der Ruhrkohle. Die Reichsbahn hat dem Gedanken, daß durch Frachtenverbilligungen der Verkehr gefördert wird, bisher ablehnend gegenübergestanden. Ob die Reichsbahn finanziell in der Lage sein wird, die Frachten den Seefrachten anzugleichen, mag dahingestellt bleiben, doch würde eine wesentliche Verbilligung der Frachten jedenfalls zu einer erheblichen Verkehrsvermehrung führen, so daß die entstehenden Frachtausfälle durch Verkehrszuwachs wieder ausgeglichen würden.

Die Frachtenlage, wie sie nach dem 1. Oktober kommen wird, muß daher angesichts der Wettbewerbslage der Ruhrkohle als schädlich angesehen werden. Es wird daher der Ruhrkohle von niemand verübelt werden können, wenn zur Wahrung ihrer dringendsten Interessen gegen die schablonenartige Erhöhung der Kohlenfrachten Einspruch erhoben wird.

25jähriges Jubiläum Dr. Silverbergs.

Am heutigen Dienstag, den 25. September, sind 25 Jahre vergangen, seit Generaldirektor Dr. jur. h. c., Dr. rer. pol. h. c. Paul Silverberg Leiter der Rheinischen A.-G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation in Köln ist. Dr. Silverberg ist auch Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und Vorstandsmitglied des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, ferner Mitglied des Reichsbahnrates und des Wasserstraßenbeirates. In der Internationalen Handelskammer bekleidet er das Amt eines Vorsitzenden im Ausschuß für Eisenbahntransporte. In der Industrie hat Dr. Silverberg noch eine größere Zahl von Aemtern als Vorstandsmitglied und Aufsichtsratsmitglied inne. So ist er u. a. Vorsitzender des Rheinischen Braunkohlensyndikats.

Berliner Börse freundlich.

Keine Unternehmungslust infolge des jüdischen Feiertages. — Zuversichtliche Stimmung am Schluß.

Berlin, 24. September.

An der heutigen Börse hielten sich die Umsätze in recht engen Grenzen, da der jüdische Feiertag keine rechte Unternehmungslust aufkommen ließ. Die Stimmung war durchweg freundlich, wofür in der Hauptsache die Entspannung der internationalen Geldmarktlage verantwortlich war. Im allgemeinen ist man der Ansicht, daß bei der morgigen Liquidation auch noch viel Material herauskommen dürfte. Auch Reportgeld scheint genügend zur Verfügung zu stehen. Tagesgeld notierte unverändert 5 bis 7, Monatsgeld 8 bis 9¼, Warenwechsel 7 % und darüber. Nach den ersten Kursen ergaben sich überwiegend Kursbesserungen, die indessen nur in wenigen Fällen 2 % überschritten. Beachtung fanden Elektropapiere und zwar vor allem A. E. G. und Sachsenwerk. Letztgenanntes Papier vermochte einen 3½prozentigen Aufschlag zu verbuchen. In Daimler verhinderten Interventionskäufe einen stärkeren Rückgang. Im Verlaufe war die Marktlage im großen und ganzen unverändert. Die ersten Kurse waren eher Geld. Das Interesse wandte sich nunmehr den Kaliwerten zu, die gegenüber den Anfangsnotierungen um 1 bis 2 % anzuziehen vermochten. Renten blieben völlig vernachlässigt, dabei ebenso Ausländer. Soweit Notierungen zustande kamen, wiesen sie gegenüber Samstag kaum Abweichungen auf. Als fest waren ferner zu nennen Rheinisch-Westfälische Elektro, die bis auf 211 und Charlottenburger Wasser, die bis auf 129½ anzogen. — Nachbörse: Am Schluß kamen Umsätze kaum zustande doch blieb die Stimmung zuversichtlich. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 187½, Farben 264, Gelsenberg 129½, Harpener 151½, Mannesmann 197¼, Phönix 96, Rheinstahl 145½, Schuckert 203, Siemens 383, Vereinigte Glanzstoff 572¼, Vereinigte Stahlwerke 98½.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 24. September.

Der Terminverkehr zeigte eine stille Haltung. Zu höheren Kursen gingen Gelsenkirchen um. Auch Kaliindustrie waren gegenüber Samstag leicht befestigt und wurden mehrfach umgesetzt.

	24. September Anfk.	Endk.	Kassak.	22. September Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	143½	143¼	143.—	143½	143¼	143.—
Essen. Steink.	129½	129.—	129.	127½	127½	127¼
Gelsenberg	129.—	129¼	129.—	127.—	128.—	127½
Goldschmidt	103½	103½	104.—	—	—	—.—
Harp. Bergbau	151.—	151⅛	151.—	150¼	150¼	150.—
Hoesch	—.—	136½	137.—	136½	136½	136.—
Kali-Industr.	211⅞	211½	211¾	211¼	211¾	210¾
Klöcknerw.	122.—	122.—	122.—	122.—	122.—	121.—
Köln-Neuess.	133¼	133½	133.—	133.—	132½	132.—
Mannesmann	137¼	138.—	137.—	137¼	138¼	137¼
Rheinstahl	144¾	145.—	144¾	144½	144¾	—.—
Ver. Stahlw.	98.—	98½	98.—	98¼	98.—	98.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt war das Geschäft mit Rücksicht auf den jüdischen Feiertag ziemlich beschränkt. Die Tendenz war durchaus fest. Kohlenwerte lagen ziemlich unverändert und ruhig. Auf dem Kohlenkuxenmarkt wurden Graf Schwerin und Diergardt zu etwas höheren Preisen umgesetzt. Von Kohlenaktien wechselten Lothringen und Adler ebenfalls zu höheren Preisen ihre Besitzer. Braunkohlenwerte waren geschäftslos. Auf dem Kalikuxenmarkt standen Burbach und Beienrode wieder im Vordergrunde des Interesses. Beienrode zogen leicht an, während Burbach zu leicht abgeschwächten Kursen umgingen. Sonst fanden u. a. noch Umsätze in Habighorst, Hohenfels, Hope, Hugo, Neusollstaedt, Rastenberg, Siegfried I, Siegfried-Gießen, Volkenroda, Wilhelmshall-Oelsburg und in den elsässischen Kaliwerten statt. Am Kaliaktienmarkt war Geschäft in Adler, Hallesche, Krügershall, Hannoversche, Heldberg und Wittekind. Von Industrieaktien waren Kabel-Rheydt zu kaum veränderten Preisen im Verkehr.

*

Die Frankfurter Abendbörse

fiel gestern aus Anlaß des jüdischen Feiertages aus.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Ruhrchemie A.-G. in Sterkrade.** Die Hauptversammlung genehmigte die Regularien und wählte die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder.

* **Viersener A.-G. für Spinnerei und Weberei in Viersen.** Der Abschluß für 1927 schließt mit einem Verlust von 160 000 Mark ab (i. V. 69 837 Mark), der wieder vorgetragen werden soll.

* **Rheinische A.-G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation in Köln.** Der Abschluß der Braunkohlengewerkschaft Bellerhammer für 1927/28 weist an Einnahmen 63 317 Mark aus, denen 13 413 Mark Geschäftsunkosten gegenüberstehen. Einschließlich 13 354 Mark Vortrag aus dem Vorjahre standen 63 259 Mark zur Verfügung. Davon wurden 50 000 Mark dem Dispositionsfonds zugeführt und die restlichen 13 259 Mark auf neue Rechnung vorgetragen. Nach dem Vertrage mit der Rheinischen A.-G. für Braunkolenbergbau und Brikettfabrikation erhielten die Gewerken eine Ausbeute von 100 Mark je Kux. Am 20. Dezember 1928 gelangen als Mindestausbeute für 1928/29 70 Mark je Kux zur Verteilung.

* **Kraftwerk Rheinau A.-G. in Mannheim.** Die Generalversammlung der Kraftwerk Rheinau A.-G. (Mannheim), einer Tochtergesellschaft der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft A.-G., beschloß, aus einem Reingewinn von 0,41 Millionen Mark 8 % Dividende zu verteilen.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 24. September 1928

Elektrolytkupfer	144.50
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00 — 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00 — 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berl.	350.00 — 0.00
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85 — 0.92
Silber in Barren 900% fein	78.50 — 79.75
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00 — 28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50 — 11.00

Londoner Metalle.

London, den 24. September

Amtliche Notierungen	24. Septemb.	22. Septemb.
Blei prompt	21 15/16	22 1/8
Blei entfernte Sicht	21 11/16	21 3/16
Blei Settlements Preis	21 7/8	22 1/8

Von den Warenmärkten.

Berlin, 24. September

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	207—210	Futtererbsen	00.00—00.00
Roggen märk.	209—212	Peluschken	00.00—00.00
Sommergerste	—	Ackerbohnen	00.00—00.00
Hafermärk.	194 204	Wicken	00.00—00.00
Mais, Loco Berl.	208—208	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Weizenmehl 1)	26.00—29.25	Gelbe Lupinen	00.00—00.00
Roggenmehl 1)	27.50—30.00	Seradella neu	00.00—00.00
Weizenkleie 1)	14.00—14.00	Rapskuchen	19.00—19.40
Roggenkleie 1)	14.00—14.25	Leinkuchen	23.00—23.20
Viktoriaerbsen	41.00—50.00	trock. Schnitzel	16.00—17.50
Kleine Erbsen	00.00—00.00	Kartoffelflocken	20.80—21.20

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 69 Stück Großvieh, 118 Kälber, 916 Schweine, 308 dänische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 86 bis 88, fleischige 82 bis 85; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete, ausgesuchte über Notiz, 95 bis 100, fleischige 85 bis 95, gering genährte 65 bis 75; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 140 bis 145, mittlere Mast- und Saugkälber 125 bis 130, geringe Saugkälber 100 bis 110; Schweine: vollfleischige Schweine von 200 bis 300 Pfund Lebendgewicht 100, vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 99 bis 100, fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 99 bis 100, Sauen 88 bis 95. Marktverlauf: mittel.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestraße 16—18

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299. Essen, den 24. September 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	310	330
Caroline	—	—
Carolus Magnus	7300	7550
Constantin d. Gr.	38000	—
Deutschland	215	225
Diergardt	3200	3300
Ewald	17000	18000
Glückauf-Segen	—	—
Gottessegen	—	—
Graf Schwerin	3000	4050
Heinrich	3800	4100
Joh. Deimelsberg	800	—
König Ludwig	30500	[illegible]
Langenbrahm	15000	[illegible]
Trier I—III	—	—
Westfalen	—	—

Name	Käufer	Verkäufer
Niederrh. Brgw.	57.—	—.—
Roddergrube	—.—	—.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	—	—
Bernhardshall	—	—
Bruckd. Nietleb.	7000	7600
Glimmerode	—	2800
Gute Hoffnung	2850	3000
Leonhardt	—	9300
Lucherberg	—	—
Michel	10150	10600
Oskarssegen	—	—
Vesta	4800	—
Zukunft-Akt.	—	—

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	59.50	61.50
Dahlbusch	119.—	121.—
Lothringen	55.—	57.50

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	120.—	125.—
Mansfeld	—.—	—.—
Sachtleben	—.—	—.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alicenhall	—	—
Asse	7300	7550
Beienrode	1550	1100
Bergmannsseg.	16300	16700
Bernsd., Burggr.	—	—
Brnschw. Lüneb.	—	4800
Burbach	3700	3825
Carlshall	—	—
Desdemona	9000	9000
Einigkeit	5850	6000
Erichssegen	5300	5500
Friedrichroda	—	8000
Fürstenhall	—	—
Günthershall	1750	—
Habighorst	1825	1925
Hansa Silberb.	—	7000
Hedwigsburg	—	—
Heimboldshaus	1820	2000
Hildasglück	—	—
Hindenburg	12400	13000
Hohenfels	9300	9550
Hope	4400	4800
Hugo	9500	9900
Isenburg	—	—
Königshall	—	—
Mariaglück	4750	5050
MariaLuiseMax	490	520
Meimerhausen	—	—
Neusollstedt	2020	2200
Neustaßfurt	—	20000

Name	Käufer	Verkäufer
Oberhof	—	7600
Ransbach	2500	2700
Rastenberg	2700	2800
Reichskrone	—	—
Reinhardsbrunn	—	—
Rössing. Barnten	—	—
Rothenfelde	—	—
Salzmünde	900	1000
Schwarzburg	—	1800
Siegfried I	5900	6100
Siegfr.-Giesen	12600	13200
Thüringen	—	—
Volkenroda	3500	3675
Walbeck	—	1300
Wilhelmshall Öls	2000	2200
Wintershall	—	—
Kali-Aktien.		
Adler	108.—	111.—
Friedrichshall	193.—	—.—
Hallesche Kali	217.—	219.—
Hannov. Kali	108.—	110.50
Heldburg Vorz.	106.—	110.50
Kali-Industrie	—.—	—.—
Krügershall	215.—	219.—
Niedersachsen	147.—	150.—
Ronnenberg	—.—	—.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Teutonia	—.—	—.—
Ummendorf	—.—	—.—
Wittekind	94.—	97.—

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	—	—
Deutsch. Lastaut	—	—
Hortm. Vulkan	—	—
Dorstener Eisen	—	—
Disenw. Heerdt	10	12
Eansa Lloyd	—	—
Houbenwerke	—	—
Karstadt Rud.	—	—
Kabel Rheydt	186	188.50
Rhein.-W. Elektr.	210.0	—.
Uerding. Waggon	160	164.—
Balke	—	—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	24. Septemb.	20. Septemb.
6½% Deutsche Reichspost	95.10 bG	95.10 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.90 bG	98.90 bG
Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen		
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 bG	97.00 b
8 dto. dto. Kom.	95.00 bG	95.00 bG
8 Mein. H. B. E. 5	94.70 G	94.60 GG
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	93.00 b	93.00 b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1, 1924	97.00 bG	97.00 GG
8 dto. dto. G Kom. 1	94.00 G	94.00 bb
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.00 bG	97.00 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	94.00 bG	94.00 G
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.00 b	96.00 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.00 bG	96.00 b
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 GG
8 Rgg. R. G. R. 4 u. 6	94.10 G	94.20 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	95.00 G	95.00 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	95.00 G
8 Westd. Feingold 25	95.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	93.00 G	93.10 G
8 Cont. Caoutchouc	94.00 G	94.00 G
8 Klöckner Werke Rm.-A	92.00 bB	92.00 bB
7 Leopoldgrube	91.60 G	91.90 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	85.70 Gb	85.80 Gb
8 do. ohne Opt.	85.00 etb	—.— etb
8 Basalt Akt.-Ges.	96.00 bG	96.70 bG
7 Harpener Bergbau	147.00 bG	147.00 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	111.00 GG	109.20 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 24. September 1928

Reichsanleihen

	heut.	22. Sept.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.5	52.5
do. (große)	52.5	52.5
do. (O. Ausl.)	16.8	16.8
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.1	95.5
6% Schutzg.-Anl.	6.9	7.0

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6½	—.	—.
A. G. f. Verkehr.	11	184.7	185.5
Baltimore Ohio	—	112.0	111.3
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	92.7	92.6
Elektr. Hochb.	5	88.1	88.1
Hamb. Hochbahn	6	78.0	76.7
Hamb. Amerik. P.	8	161.5	160.7
Hamb. Südamer.	8	—.	195.8
Hansa	10	—.	192.7
Nordd. Lloyd	8	154.8	152.7
Oest.-U.-Staatsb.	—	14.7	15.5
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	6.5	6.5
Ver. Elbe-Schiff.	5	60.5	60.6

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	160.0	160.0
Bank f. Brauind.	11	183.0	181.7
Barmer Bankv.	10	143.0	143.0
" Kreditb.	4	59.0	59.7
Berl. Handelsg.	12	299.0	298.2
" Hypoth.-B.	12	193.7	194.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	189.0	188.5
Darmst. u. N.-B.	12	284.8	283.0
Deutsche Bank	10	169.5	169.5
Diskonto-Komm.	10	165.0	165.0
Dresdener Bank	10	171.0	171.0
Mitteld. Kreditb.	9	197.0	198.0
Osnabrück. Bk.	5	95.0	95.0
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	136.0	136.0
Preuß. Bodenkr.	9	137.5	138.0
Preuß. Zentralb.	9	163.0	163.0
do. Pfdbr.-B.	10	166.5	166.5
Reichsbank	12	305.2	308.0
Westd. B.-Kr.-B.	9	132.2	132.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	176.5	176.1
Adler Portland	10	146.5	147.7
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	120.5	121.0
Adlerwerke	5	130.2	131.0
Akt. f. Bauausf.	6	83.0	83.5
Alexanderwerk	—	61.0	61.7
Alfred Delligsen	—	36.2	37.0
A. E. G.	8	187.2	186.3
Allg. Elektr. G. V.	6	84.1	85.0
Allg. Häuserbau	10	165.7	165.7
Alsen Portland	15	207.5	207.5
Ammend. Papier	15	209.0	209.0
Anhalter Kohlen	6	98.7	98.7
Anker-Werke	10	251.0	247.0
Annab. Steingut	—	137.0	—.
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	210.1	—.
Askaniawerke	—	66.5	66.5
Augsb. N. Masch.	0	101.5	100.0
" Has. Brau.	6	93.0	94.0
Bachm. & Ladew.	16	218.0	218.0
Baer & Stein	10	182.5	182.5
Balke Maschin.	8	113.0	114.0
Bamag	—	19.0	19.3
Bamberger Malz	8	—.—	128.5
Banning. Masch.	—	28.2	—.
Baroper Walzw.	—	87.0	90.0
Bartz & Co. Lag.	—	85.5	85.5
Basalt	6	72.5	72.5
Bast & Co.	12	245.0	245.0
Bayr. Motorenw.	14	241.0	240.7
Bayr. Spiegel	—	63.0	63.0
Bazar	4	109.0	109.0
J. P. Bemberg	14	483.2	485.5
Bendix Holzb.	—	36.5	36.0
Jul. Berger	20	402.5	400.2
Bergmann E.	9	200.7	200.0
Berl. Gub. Hutf.	16	342.0	342.0
" Holzkont	8	90.0	90.0
" Kindel-Br.	18	590.0	590.0
" Karsl. Ind.	—	71.7	72.5
" Masch.	6	92.5	98.0
Berth. Messing	7	83.0	83.0
Beton u. Mon.	10	125.2	126.5
Biel. mech. Web.	—	105.0	102.0
Bösperd. Walzw.	5	64.0	64.5
Brauh. Nürnb.	12	200.0	200.0
Braunk. u. Brik.	10	178.0	178.5
Braunschw. K.	10	237.0	237.0
" Jute	6	147.5	147.5
" Masch.	4	85.0	87.0
Breitenb. Zem.	12	146.0	148.7
Bremen-Besigh.	4	68.7	69.0
" Vulkan	8	134.0	135.0
" Wollk.	12	231.7	232.0
Brown-Boveri	9	158.5	158.5
Buderus	5	86.5	85.0
Busch Lüdensch.	—	—.	72.0
" Waggon	—	74.0	72.0
Büttnerwerke	0	68.0	67.7
Butzke & Co.	7	114.5	113.0
Byk Gulden	6	86.5	86.5
Calmon Asbest	—	46.8	46.0
Capito u. Klein	—	70.5	70.5
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	129.0	125.5
Chem. Buckau	5	98.5	98.5
" Grünau	5	75.0	77.0
" Heyden	5	125.0	124.8
" Gelsenk.	5	77.0	77.0
" Albert	0	83.8	83.5
Chillingworth	0	87.7	87.7
Concord. chem.	0	36.5	36.5
" Berg	6	89.5	89.5
" Spinn.	10	119.0	118.5
Conti-Caoutch.	6	132.0	131.7
Corona Fahrrad	-	42.8	42.8
Cröllwitz Papier	10	172.0	172.0
Daimler Motor.	—	100.0	102.8
Deutsche Atlant.	7	142.0	140.7
Dtsch. Conti Gas	8	194.8	194.8
" Asphalt	10	158.2	156.3
" Babcox	9	135.5	135.2
" Erdöl	7	139.6	136.8
" Gußstahl	6	93.0	93.2
" Jute	9	141.5	143.0
" Kabel	5	71.0	73.7
" Lin.-Unt.	10	—.	—.
" Linoleum	15	362.5	363.0
Dtsch. Maschin.	0	51.2	51.5
" Schachtb.	5	81.7	81.7
" Spiegel	5	104.2	109.2
" Steinz.	15	236.0	236.0
" Tel. u. K.	7	126.0	126.2
" Ton u. St.	10	159.7	159.5
" Wolle	—	—.	46.7
" Eisenh.	6	79.0	78.5
Dittm., Neuhaus	0	60.0	60.5
O. Dörffler	10	125.0	123.5
Dtmd. Akt. Brau.	12	239.5	240.0
" Ritt.- "	20	371.0	370.0
" Union- "	14	263.0	265.5
Dresd. Gard.	8	150.0	150.0
" Schnellpr.	10	133.7	133.0
Dürener Metall	10	219.5	217.5
Dürkoppwerke	—	47.7	47.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	335.0	335.0
" Eisenh.	—	—.	—.
" Höf.-B.	6	133.0	133.0
" Kammg.	4	—.	—.
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	122.2	122.2
Egestorf Salzw.	8	140.0	139.0
Eisenb. Verkm.	10	163.5	163.5
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	200.0	200.0
Elektr. Lieferg.	10	183.7	181.5
El. Licht u. Kr.	10	220.2	219.5
Engelh. Brauerei	12	230.0	229.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	79.0	80.0
Erdmannsd. Sp.	7	111.5	111.0
Erlang. Baumw.	10	154.0	154.0
Eschw. Bergw.	14	220.0	224.0
Essen. Steinkohl.	8	131.7	127.0
Excelsior Fahrr.	6	68.0	67.2
Faber Bleistift	0	35.1	35.1
Fahlb. List & Co.	10	120.2	120.7
I. G. Farbenind.	12	263.0	262.1
Fein-Jute-Spinn.	8	117.0	117.0
Feldm. Papier	12	250.1	251.0
Felten & Guill	6	159.7	159.0
Flöther Masch.	4	67.5	67.5
Frankf. Gas	6	145.0	146.0
" Masch.	6	72.0	72.5
Fraust. Zucker	8½	101.5	104.7
Freund Masch.	—	18.5	18.5
Friedrichsh. Kali	5	196.5	195.0
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	91.0	91.0
Froebeln Zucker	6	70.5	70.5
Gaggenau	—	27.5	27.5
Gebhard & Co.	9	116.5	116.0
Gebhard & König	—	50.7	51.0
Gelsenk. Bergw.	8	129.0	127.5
G. Gentsch. & Co.	—	97.7	97.7
Germania Portl.	14	191.2	191.0
Gerresh. Glas	8	131.2	131.0
Ges. f. el. Unter.	10	273.6	271.8
Gildemeist. & Co.	5	119.7	119.0
J. Girmes & Co.	15	278.2	278.2
Gladb. Wollind.	12	160.5	160.0
Glasm. Schalke	10	208.5	210.2
Glauzig. Zucker	5	96.0	98.0
Glockenstahl	—	37.7	38.0
Glück Auf Gelsk.	7½	158.0	156.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	243.0	242.0
Th. Goldschmidt	5	104.4	102.1
Guano-Werke	4	66.2	65.7
Georg Grauert		—.	37.0
Greppiner Werk.	10	128.0	128.5
Gritzner Masch.	11	126.0	126.0
Grün & Bilfinger	12	168.0	170.0
Gruschw. Textil	7	87.0	87.0
E. Gundlach	6	96.5	97.0
Haberm. & Guck.	0	105.0	105.2
Hackethal Draht	6	89.5	90.1
Hageda	10	133.5	133.0
HallescheMasch.	8	115.0	115.2
Hamb. El. Werke	10	159.0	158.5
Hammersen	10	.	142.8
Hann. M. Egest.	—	46.0	46.5
Harb. Eis. u. Br.	8	93.0	94.0
Harb. W.-Gum.	0	83.1	85.0
HarkortB. St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	151.7	150.0
Hartmann M.	—	—.	20.7
Hedwigshütte	8	93.2	94.0
Hein, Lehm. & Co.	6	82.7	83.0
Hemmor Portl.	15	267.0	268.5
Hilgers. Verzink.	5	73.5	73.7
Hille-Werk	—	25.0	25.0
Hilpert Masch.	6	88.5	88.0
Hindrichs-Auff.	8	107.0	107.2
Hirsch-Kupfer	—	135.7	137.0
Hoesch	8	137.0	137.0
Hoffmanns St.	5	77.0	76.0
Hohenlohe W.	7½	72.0	72.0
Ph. Holzmann	7	142.0	140.7
A. Horch & Cie.	8	114.7	114.5
Hotelbetr.-Ges.	11	203.0	202.0
Höxter-Godelh.	—	38.5	39.0
Hubertus Br.	6	129.7	130.0
Humboldtmühle	—	48.0	44.6
Huta Breslau	8	136.0	136.5
C. M. Hutsch.	4	93.7	93.2
Httw. C. W. Kays.	6	—.	—.
" Niedersch.	8	114.0	115.2
Ilse Bergbau	8	251.2	250.0
" Genuss	8	115.5	115.5
Industriebau	10	131.5	132.0
Isenbeck	7	126.0	125.5
Jeserich Asphalt	10	125.7	125.0
J. A. John Akt.	10	119.0	120.7
Max Jüdel & Co.	8	125.0	125.0
Jüdlich Zuckert	—	—.	—.
Junghans Gebr.	4	90.0	89.0
Kahla Porz.	7	—.	128.0
Kaiser-Keller	—	84.5	83.0
Kaliwerke Asch.	10	283.2	280.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	213.2	213.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	125.0	122.2
Klauser Spinn.	7	56.0	56.0
Klöcknerwerke	7	122.0	122.0
C. H. Knorr	10	—.	—.
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	177.5	177.5
Köln-Neuessen.	9	128.5	132.8
Köln-Gas u. El.	6	87.0	88.0
Kölsch. Walzeng.	—	61.2	59.5
Königs-Brauerei	9	161.0	161.0
König Wilhelm	12	220.0	220.0
Königszelt Porz.	—	32.7	32.0
Kontinent Asph.	4	123.7	120.0
" Wass.	—	28.2	28.2
Körbisdorf Zuck.	—	101.0	101.0
Körting Gebr.	4	77.0	77.5
Körtings Elektr.	8	.	112.0
Kötitzer Leder	11	128.5	138.5
Krauß & Co.	—	58.6	58.5
W. Krefft	10	119.5	119.5
Kromschröder	12	209.7	209.0
KronprinzMetall	8	115.0	112.0
Gebr. Krüger	7	98.0	98.5
Küppersb. & Co.	12	184.0	185.0
Lahmeyer & Co.	10	176.0	176.0
Laurahütte	—	71.0	71.5
Leipz. Landkraft	6	96.2	96.2
Leonhard Br.	7	145.0	145.0
Leopoldgrube	0	75.8	70.0
Linde's Eism.	12	177.0	178.0
Carl Lindström	15	779.5	775.0
Lingel Schuhfab.	4	47.0	47.0
Lingner Werke	7	101.5	102.0
L. Loewe & Co.	10	245.0	252.0
C. Lorenz	6	147.2	147.0
Lüdenscheid M.	5	91.0	91.8
Lünebrg. Wachs	5	81.5	81.5
Magdeb. Allg. W.	4	73.5	73.2
" Bergw.	—	77.0	73.0
Magdeb. Mühlen	10	86.7	86.7
C. D. Magirus	-	43.0	43.5
Mannesm. Werke	8	138.0	138.0
Mansfeld Bergw.	7	118.0	117.0
Marie, kons. Bw.	—	32.0	32.0
Martini & Hün.	10	128.0	128.0
" Buckau	10	138.0	138.0
" Kappel	—	93.5	94.0
Maximil. Hütte	10	192.0	—.
Mech. Web. Lind.	15	229.7	229.0
" " Sorau	14	240.0	239.5
" " Zittau	4	98.0	95.0
Merkur Wollw.	12	175.5	174.0
Mayer Kaufm.	7	69.0	70.0
Miag	10	142.0	142.0
Mimosa A. G.	17	284.0	281.5
Minimax	10	118.0	117.5
Mix & Genest	9	119.7	119.7
Motoren Deutz	—	—.	60.2
Mühle Rüningen	10	137.0	135.0
Mülhheim Bergw.	7	112.7	113.0
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	76.4	77.8
Natronzellstoff	10	137.5	138.5
Neckars. Fahrz.	8	—.	—.
Neckarwerke	9	133.5	133.2
Niederl. Kohlen	10	170.0	170.0
Nordd. Kabel	8	134.0	129.0
" Steingut	10	186.0	185.5
" Wolle	12	193.0	194.0
Nürnb. Herk.-W.	5	56.7	56.7
Oberschl. E.-B.	5	106.0	105.0
" Koksw.	6	111.2	111.0
Oesterr. E. V.	3	30.0	30.5
" Siemens	0	13.8	13.1
Oeking Stahlw.	—	39.5	39.5
E. F. Ohles Erb.	—	37.0	—.
Orenst. & Koppel	5	119.0	117.5
Ostwerke	12	296.0	297.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	106.5	106.5
Phönix Bergbau	6½	96.0	95.2
Phönix Braunk.	6	90.0	90.0
Julius Pintsch	8	170.0	170.0
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	152.0	153.7
Pöge Hermann	6	103.0	102.5
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	81.0	81.0
Polyphonwerke	14	485.7	482.5
Poppe & Wirth	0	82.0	82.0
Rasquin F. Farb.	4	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	7	82.5	82.2
Rauchw. Walter	6	123.0	122.7
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	79.5	79.5
ReisholzPapierf.	12	240.5	240.5
Rheinfeld. Kraft	10	189.5	190.0
Rhein. Braunk.	10	280.0	276.0
" Elektr.	9	154.5	159.0
" Elektr.-V.	6	79.5	79.5
" Möbelst.-M.	9	—.	155.0
" Spiegelglas	12	162.2	168.5
" Stahlwerke	6	140.7	143.2
" W.-Elektro	9	210.0	205.5
Rh.-Westf.-Kalk.	8	120.0	120.0
" Sprengst.	4½	96.5	97.0
David Richter	15	205.7	204.0
Riebeck	6	148.5	148.2
Riedel	—	37.0	37.0
Roddergr. Br.-K.	27	712.0	712.0
Th. Rosent. Porz.	7	123.5	124.5
Rositzer Zucker	5	69.0	70.0
Ferd. Rückforth	—	85.2	85.2
Rütgerswerke	6	104.8	103.8
Sachsenwerk	7	133.0	129.0
Sächs. Gust. D.	6	—.	—.
" Waggon	—	51.0	51.0
" Webstuhl	10	126.5	126.0
Salzdetfurth	15	463.0	460.0
Sarotti	12	197.0	197.0
G. Sauerbrey M.	—	31.5	30.2
Schering chem.	9½	312.0	312.0
Schlegel Brauer.	14	233.0	234.5
Schles. Bg. u. Z.	12	131.7	130.7
Schles. B. Beuth.	12	154.0	151.5
" Cellulose	10	137.0	—.
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	40.0	41.0
" Portland	12	211.0	212.0
" Textil	—	47.0	47.2
Hugo Schneider	8	111.7	110.6
Schött, Hermann	4	65.0	66.0
Schub. & Salzer	16	355.0	351.0
Schuckert & Co.	8	202.4	201.0
Schultheis-Patz.	15	338.7	338.5
Schwaben Bräu	15	283.0	283.0
Schwelm. Eisen	10	146.0	146.0
Seebeck Schiff	—	58.0	58.0
Fr. Seiffert & Co.	10	154.0	153.2
Siegen Solingen	—	27.7	27.0
Siegersdorf. Wk.	8	136.7	136.0
Siemens Glasind.	9	144.0	144.0
Siemens&Halske	12	383.0	382.2
Sinner Aktien	10	138.5	139.0
Sonderm. & Stier	—	—.	—.
Sonderm. & St. B	—	20.5	19.0
Spinn, Renn & Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	—.	41.0
Staßf. Chem. F.	2	30.5	29.7
Stett. Chamotte	5	86.0	87.0
" Elektr.-W.	12	176.0	175.2
Stöhr & Co.	10	248.8	247.0
Stoewer Nähm.	0	43.0	—.
Stollberg. Zink	6	—.	174.0
Gebr. Stollwerk	9	174.0	174.0
Strals. Spielk.	15	252.5	250.5
Svenska	11	518.0	516.0
Tack & Co.	7	100.0	100.0
Tafelglas	5	94.7	94.7
Teleph. Berlin	5	74.0	74.0
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—	—.
Thörls V. Oelfb.	6	98.0	97.8
Thür. Gas Leipz.	9	157.7	157.7
Tietz Leonhard	10	261.7	261.7
Transradio	8	148.0	148.0
Triptis Akt.-Ges.	6	96.0	94.0
Tuchfabr. Aach.	10	133.0	133.5
Tüllfabr. Flöha	6	93.5	93.5
Union Chem. Pr.	4	66.0	66.0
Union Gießerei	—	21.0	21.0
Varzin. Papierf.	10	139.0	140.0
Ver. Berl. Fr. G.	6	86.0	86.2
" Böhl. Stahlw.	9½	145.0	146.0
" Chem. Charl.	10	—.	155.1
" Dtsch. Nick.	11	170.0	169.0
" Glanzst. Elb.	18	574.0	578.0
" Gothaniaw.	0	99.0	95.0
" Märk. Tuch.	7	85.2	80.0
" Met. Haller	6	69.0	70.0
" Portl. Cement	12	240.0	240.0
" Schm. u. M.	6	98.0	98.0
" Smyrna T.	10	185.0	188.0
" Stahlwerke	6	98.4	98.0
" St. Z. u. Wiß.	9	193.5	194.5
" Thür. Metall	—	66.5	66.0
" Ultramarin	10	170.0	170.0
Viktoriawerke	6	68.0	68.0
Vogel Telegr.	6	87.2	86.5
Vogt & Wolf	4	—.	—.
Vogtl. Masch.	4	85.5	86.0
Voigt & Haeffner	8	—.	215.5
Vorw. Biel. Sp.	—	24.5	24.5
Vorwohl Portl.	12	163.7	163.2
Wandererwerke	12	138.0	136.0
Warst. Gruben	10	134.0	132.0
Wasserw. Gelsk.	9	138.0	134.7
A. Wegelin Ruß	10	164.8	164.0
Wegel. & Hübner	7	100.0	100.0
Ludw. Wessel P.	—	33.5	32.5
Westfalia Dinn.	0	40.0	40.0
Westf. Draht	5	90.0	91.0
" Kupfer	6	75.0	75.0
Wick. Portl.-Z.	12	176.0	172.0
Wicküler Brau.	12	258.0	258.0
H. Wißner Met.	10	159.0	159.0
Wittener Gußst.	—	55.5	55.5
Wittkop Tiefbau	10	128.5	123.5
Zeitzer Masch.	10	159.7	158.5
Zellstoff-Verein	10	140.0	140.5
" Waldhof	12	285.0	282.0
Kolon.-Werte			
Dtsch. Ostafrika	—	164.0	163.0
Neu Guinea	8	678.0	665.0
Otavi	11	54.1	54.0
Dtsch. Petrol.	—	89.0	88.0
Slomann	—	100.0	100.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Turnen und Sport.

Noch immer Leichtathletikfeste.

Vereinsmehrkampfmeisterschaften des Ruhrbezirks.

Dortmund 95 Ruhrbezirksmeister.

Die Ruhrbezirksmehrkampf-Meisterschaften wurden am Sonntag in Castrop-Rauxel ausgetragen. Wie zu erwarten war, holte sich der Dortmunder Sportklub 95 die Meisterschaft mit großem Vorsprung. Im Gesamtergebnis erzielten die Dortmunder 95er 952 Punkte vor V. f. B. Rellinghausen, 760 Punkte, „Westfalia" (Herne) 682 und Castrop 02 509 Punkte. Die wichtigsten Ergebnisse:

100 Meter: 1. Jonath (Dortmund 95) 10,6, 2. Hewelke (Dortmund), 3. Rottmann (Castrop), 4. Theißinger (Rellinghausen). **200 Meter:** 1. Jonath (Dortmund) 22,1, 2. Völmke (Dortmund) 23,7, 3. Pietrus (Herne) 24,7, 4. Brandenbusche (Rellinghausen) 25,3. **400 Meter:** 1. Goldhausen („Westfalia"-Herne) 56,6, 2. Schultze (Rellinghausen) 56,8, 3. Oberbossel (Castrop) 57, 4. Gudhoff („Preußen"-Essen) 57,4. **800 Meter:** 1. Goldhausen („Westfalia"-Herne) 2,11, 2. Luhmann (Dortmund 95) 2,14,1. **3000 Meter:** 1. Gruber („Westfalia"-Herne) 9,09, 2. Nipper (Essen) 10,15,2, 3. Lindenberg (Rellinghausen) 10,16,4. **Weitsprung:** 1. Jonath (Dortmund) 6,12, 2. Langenbach (Herne) 5,91, 3. Völmke (Dortmund) 5,86. **Hochsprung:** 1. Schmelter (Dortmund 95) 1,75, 2. Gladisch (Dortmund) 1,70, 3. Rottmann (Castrop) 1,65. **Kugelstoßen:** 1. Theißinger (Rellinghausen) 10,85. **Diskuswerfen:** 1. Ibing (Dortmund 95) 29,10. **Speerwerfen:** 1. Metzdorf (B. S. 95) 50,35, 2. König (D. S. C. 95) 46,30. **4×100-Meter-Staffel:** 1. Dortmunder Sportklub 95 46,0, 2. „Westfalia" (Herne) 48,7. **4×400 Meter:** 1. Castrop 02 4,11,5.

*

Westdeutsche 50 Kilometer-Geher-Meisterschaft.

In Aachen kamen die westdeutschen Gehermeisterschaften zur Ausführung, die folgendes Ergebnis brachten: 1. Lahaye (Aachener Postsportverein), 2. Welter (05 Aachen), 3. Schmitz (Duisburg), 4. Ganser (Aachen), 5. Schmitz (Koblenz), 6. Kleinstoll (Duisburg), 7. Oelsen (Aachen).

*

Leichtathletik-Länderkampf Frankreich—Japan.

Japan überlegener Sieger.

Die in nicht gerade starker Besetzung nach Japan gefahrene französische Leichtathletikmannschaft startete am Samstag in Dairen bei Tokio gegen Japans Ländermannschaft. Der Empfang der Franzosen ähnelte einem Triumphzuge. Das Stadion und die Hauptstraßen trugen reichen Fahnenschmuck. 50 000 Zuschauer wohnten dem ersten Tag der Kämpfe bei, darunter zahlreiche Vertreter der Regierung und französischerseits auch der Gesandte. Vor den eigentlichen Wettbewerben gab es ein Schauturnen japanischer Schulkinder. Japan konnte seine Fortschritte in der Leichtathletik unter Beweis stellen und belegte in allen Wettbewerben des ersten Tages den ersten Platz bis auf die 1000-Meter-Staffel und das Kugelstoßen.

Ergebnisse: 100 Meter: 1. Kenji (Japan) 11 Sek., 2. Yoshioka (Japan). **800 Meter:** 1. Hamada (Japan) 2:08 Min., 2. Keller (Frankreich). **110 Meter Hürden:** 1. Niki (Japan) 15,4 Sek., 2. Adelheim (Frankreich). **Weitsprung:** 1. Nambu (Japan) 7,30 Meter, 2. Flouret (Frankreich) 6,73 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Noel (Frankreich) 13,72 Meter, 2. Tagata (Japan) 12,56 Meter. **1000-Meter-Staffel:** 1. Frankreich 1,58 Min., 2. Japan. Zweifellos ist das schlechte Abschneiden der Franzosen auch darauf zurückzuführen, daß sie nicht akklimatisiert waren.

Deutsche Leichtathleten in Finnland.

Internationale Wettkämpfe in Helsingfors am 30. September.

In der finnländischen Hauptstadt Helsingfors kommen am 30. September internationale leichtathletische Wettkämpfe, die durch die Teilnahme deutscher Athleten besondere Bedeutung erhalten, zur Durchführung. Der SC. Charlottenburg entsendet seine 4 mal 100 Meter-Staffel, die in der Besetzung Körnig, Meier, Hubrich, Krüger, läuft. Körnig bestreitet den 100-Meter-Einzellauf und Meier den Weitsprung.

*

Leichtathletikkämpfe in Innsbruck.

Von den deutschen Sprintern ist Houben eingeladen.

Der AC. Innsbruck veranstaltet am Sonntag, 30. September, ein internationales Leichtathletik-Meeting, bei dem u. a. auch Vertretungen des SV. Jahn-München und des Ulmer FV. 1894 an den Start gehen werden. Neben den gut besetzten Herren-Wettbewerben kommt es wahrscheinlich zu einer Begegnung zwischen der österreichischen Meisterin im Kugelstoßen, Frl. Perkhaus (Wien), und der deutschen Weltrekordlerin im beidarmigen Kügelstoßen, Frl. Jungkunz (Ulm). — Von den deutschen Sprintern ist Hubert Houben (Bochum) eingeladen worden. Houben hat aber abgesagt, da er in diesem Jahre nicht mehr an den Start geht.

*

Turnermeister Schaumburg zur DSB?

Münster 08 erhält den Zuwachs?

Düsseldorf, 24. September.

Von einem interessanten Vereinswechsel erfahren wir aus Westfalen: Der vorzügliche Langstreckler der Deutschen Turnerschaft Schaumburg (Hünxe), der in Düsseldorf ein großes Rennen lief, beabsichtigt, seinen Wohnsitz von Hünxe nach Münster zu verlegen. Wie man weiter hört, beabsichtigt er dem S.-C. Münster 08 beizutreten, womit er gleichzeitig den bedeutsamen Schritt von der D. T. zur D. S. V. täte.

Handball.

Meisterschaftsspiele:

„Westfalia"-Bochum — V. f. B. „Alemannia"-Dortmund (Dortmund nicht angetreten); Polizei Buer — Polizei Bochum 2:3; Witten 92 — Polizei Dortmund 2:8; Werden 08 — „Preußen"-Essen 5:5.

Kegelsport.

Klubmeisterschaft 1928 im K. V. Bochum.

„Lustige Elf" — „Veresta" 1384:1412.

„Veresta", die von Kampf zu Kampf ihre Holzzahl verbesserten, konnte „Lustige Elf" mit 28 Holz schlagen. Beste Einzelkegler: Liesenfelder („Veresta") 300 Holz, Ernsting „Lustige Elf" 298 Holz.

Sonntag kämpft „Also doch" gegen „Blau-Weiß".

Boxabend in Bochum.



Der erste diesjährige Boxabend des B. S. K. 19 am vergangenen Samstag nahm, wie wir schon gestern berichteten, einen anregenden Verlauf. Mit im Hauptinteresse stand der Revanchekampf Stange (B. S. K. 19) und Müller (Wattenscheid). Der Kampf, der nach unserer Ansicht ein klares „Unentschieden" brachte, wurde unverständlicherweise vom Punktgericht als Punktsieg Müllers gewertet. Unser Bild zeigt die beiden Fighter, rechts Stange (Bochum), links Müller (Wattenscheid).

Cochet schlägt Hunter!

Wieder ein Franzose amerikanischer Tennismeister.

Zum dritten Male hintereinander war es einem Franzosen vergönnt, die amerikanische Tennismeisterschaft zu erringen. Nachdem schon in den Jahren 1926 und 1927 der Franzose Rene Lacoste, der Erste der Weltrangliste, amerikanischer Meister werden konnte, gelang dies jetzt in seiner Abwesenheit seinem jungen Landsmann Henri Cochet. Der Lyoneser schlug in Forest Hills vor einer großen Zuschauermenge sein Endspiel gegen Francis Hunter (USA.) in einem mörderischen Kampfe mit 4:6, 6:4, 3:6, 7:5, 6:3. Francis Hunter, der seinem Gegner im Laufe der letzten Jahre schon mehrfach unterlegen war, spielte diesmal das Spiel seines Lebens und gab sich nur ganz knapp dem Franzosen geschlagen. Cochet hat also jetzt nach der französischen auch die amerikanische Meisterschaft an sich gebracht.

*

Frau Friedleben siegt in Montreux.

Die deutsche Altmeisterin, Frau Friedleben (Frankfurt a. M.) konnte beim Internationalen Tennis-Turnier in Montreux ihre Bezwingerin aus der westschweizerischen Meisterschaft, Frau Payot, in der Vorschlußrunde mit 7:5, 7:5 schlagen und im Final auch über Mme. Golding (Frankreich) leicht mit 6:1, 6:0 siegen. — Der Preis im „Mixed" wurde wegen Dunkelheit zwischen Frau Friedleben-Aeschliman und Miß White-Abe geteilt.

Krewer siegt in Nürnberg.

Nürnberg, 23. September.

(Eigener Drahtbericht.)

Die letzten diesjährigen Radrennen auf der Bahn am Reichelsdorfer Keller zu Nürnberg wohnten trotz unbeständigen Wetters etwa 10 000 Zuschauer bei. In ausgezeichneter Form war der Holländer Leddy, der das einleitende 20 Kilometer-Rennen gewann und dann auch im Stundenrennen ein großes Rennen fuhr. An der Spitze liegend, ereilte ihn bei der Hälfte ein Motorschaden, wodurch Krewer an die Spitze gelangte und diese nicht mehr abgab. Mit großem Beifall konnte er schließlich noch Linart eine Bahnlänge abnehmen.

Ergebnisse:

Preis der Extraklasse: 20 Kilometer: 1. Leddy 16:17,8 Min., 2. Linart 15 Meter, 3. Krewer 40 Meter, 4. Rosellen 1080 Meter zurück.

„Die Matadoren", 1 Stunde: 1. Paul Krewer 75,385 Meter (Bahnrekord), 2. Linart 74,980 Kilometer, 3. Leddy 73,135 Kilometer, 4. Rosellen 61,125 Kilometer.

*

Die Europameisterschaft im Einer-Kunstfahren

brachte den Deutschen die beiden ersten Plätze. Europameister wurde mit 266 Punkten Gutschmidt (Caputh) vor Heidenreich (Rüsselsheim) 265,8 Punkte. Im Endspiel des internationalen Zweier-Radspiels schlug Erfurt die Chemnitzer Mannschaft mit 4:3.

*

Saldow und Oszmella geschlagen.

Internationale Radrennen in Basel.

An den Sonntagsradrennen auf der Bahn in Basel nahmen auch die beiden Deutschen Saldow und Oszmella teil, jedoch ohne Erfolg. Alle drei über 20, 25 und 30 Kilometer führenden Läufe des Rennens gewann der Franzose Sausin, der mit 75 Kilometern im Gesamtergebnis den ersten Platz besetzte vor Bohrer (Schweiz) mit 74,200 Kilometer, Saldow 73,847 Kilometer und Läuppi 71,700 Kilometer. Der Kölner Oszmella schied im Fliegerkampf bereits im Vorlauf aus und spielte auch sonst keine Rolle. 20-Kilometer-Punktefahren: 1. Richli 14, 2. H. Suter 23, 3. Kaufmann 28, 4. Oszmella 29, 5. Schilles 33 Punkte. Fliegermatch: 1. Richli, 2. Kaufmann dopp. Handbreite, 3. Cugnot. 5 Kilometer-Verfolgungsrennen: 1. Richli-Kaufmann-Suter schlagen Cugnot-Oszmella-Schilles mit 5 Meter. 5 Kilometer-Verfolgungsrennen für Paare: 1. Richli-Suter, 2. Schilles-Cugnot, 3. Oszmella-Ley.

*

Radrennen bei Rütt.

Internationales Dreistunden-Mannschaftsfahren.

Das internationale Dreistunden-Mannschaftsfahren auf der Rütt-Arena hatte einen guten Besuch aufzuweisen. Die Gebr. Wolke gaben nach zweistündiger Fahrt auf. Sie waren als einziges Paar überrundet worden. Das Rennen wurde trotz wenig aufregendem Verlauf durch Punktwertung entschieden. Sieger wurden Buschenhagen-Frankenstein mit 58 Punkten. Ergebnisse: 1. Buschenhagen-Frankenstein 58 Punkte, 2. Ehmer-Krischel 53 Punkte, 3. Dewolf-A. Maes 39 Punkte, 4. Kroll-Miethe 36 Punkte, 5. Broccardo-Rouher 31 Punkte, 6. Hahn-Longardt 25 Punkte. Insgesamt wurden 122,820 Kilometer zurückgelegt.

Bochumer Boxer siegen.

Die mitteldeutschen Meisterschaften in Gera.

Bei den am Sonntag, 23. September, in Gera stattgefundenen mitteldeutschen Meisterschaften des A. A. B. D. konnten die beiden Mittelgewichtler des B. S. K. „Faustkämpfer", Wilkendorf II und Burdinski I, zwei überzeugende Siege feiern. Schlug Wilkendorf II seinen Gegner Jordan (Magdeburg) über fünf Runden klar nach Punkten, so konnte Burdinski I seinen Gegner Damzik (Leipzig) bereits in der vierten Runde entscheidend schlagen.

Hubertusjagd

des Reitervereins Langendreer.

Das Jagdreiten hat allenthalben begonnen und findet mehr und mehr Anklang. Gibt es denn etwas Schöneres, als auf des Pferdes Rücken durch die herbstlich schöne Natur zu reiten? Wie geschaffen war der Tag für die Jagd, die der Reiterverein (Langendreer) am Samstag, 22. September, abhielt. Die Jagdteilnehmer versammelten sich in der Reitbahn, um von hieraus sich ins eigentliche Jagdgelände zu begeben, das sich in der Nähe der Zeche „Constanze" befand. Ein wahrhaft schönes und ideales Gelände hatte Heinrich Düren ausfindig gemacht, um den Teilnehmern die Jagd recht abwechselungsreich zu gestalten. Schon früh hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, um das reiterliche Schauspiel mitzuerleben. Endlich sichtete man die Hubertusjünger, die in einer starken Kavalkade das Gelände erreicht hatten. Nach einer kurzen Besprechung setzte sich das Feld der 44 Reiterinnen und Reiter in Bewegung, um schon bald die erste Hürde zu nehmen. Durch einen Feldweg ging es hinan auf die Zeche „Constanze" zu, über den Heimelsberg an den Zuschauern vorbei. Im Jagdfeld sah man Reiterinnen und Reiter des Reitklubs Bochum, der Reitervereine Bodelschwingh, Annen und Langendreer. Am Fuße des Berges zwei Hindernisse nehmend, ritten sie durch den Herrensiepener Busch an der Eisenbahnstrecke Langendreer — Stockum entlang. Auch hier war reichlich für Springgelegenheit gesorgt. Lange Zeit blieben sie unsichtbar und kamen dann endlich hinter der Besitzung Düren wieder zum Vorschein. Der Jagdherr H. Düren, neben ihm reitend der Fuchs Buschmann (Heven), gefolgt von den Hunden, die von Assessor Wisselmann (Reitklub Bochum) und O. Tönnis (Reiterverein Bodelschwingh) markiert wurden, jagten scharf galoppierend, während das Jagdfeld, an der Spitze Meyer (Rehlinghaus), als Master reitend, schnell folgt, in den Auslauf. Aber schon bald nach Freigabe der Jagd ereilt den Fuchs das Schicksal; denn dem Speed der Jagdspezialisten Staupendahl und seiner Fuchsstute „Prinzeß" war er nicht gewachsen. Somit konnte der Reitervercin Bodelschwingh ein zweites Mal in Langendreer den Fuchsschwanz greifen. Einen Galoppauslauf brachte Koch vom Reitklub Bochum an sich, während das Trabreiten für Damen und Herren über 35 Jahre Wibbeling (Reiterverein Annen) als Sieger sah.

Rademacher fährt doch nach Japan.

Magdeburg, 24. September.

Die Einladung des japanischen Schwimmverbandes zu einer Japanreise Erich Rademachers wird nun einen Erfolg haben. Erich Rademacher wird in Tokio an den Start gehen und zwar anläßlich der im Rahmen der großen Hochzeitsfeierlichkeiten des Kaisers vor sich gehenden Sportwettkämpfe. Dem Ersuchen Erich Rademachers hatte der Deutsche Schwimm-Verband ursprünglich nicht stattgegeben. Auf Wunsch des Außenministeriums hat der Vorstand nun doch seine Genehmigung zu einem Start Rademachers in Japan erteilt.

Ruder-Regatta in Gelsenkirchen.

Die Ergebnisse:

Doppel-Zweier o. St.: 1. Gelsenkirchen 5:01 Min.; 2. Karnap 5:01,6 Min.

Anfänger-Gig-Vierer: 1. Emscher (Wanne) 4:04,6 Min., 2. Lüdinghausen 4:08 Min., 3. Herne 4:13,5 Min.

Anfänger-Gig-Vierer für Schüler: 1. Emscher (Wanne) 4:02 Min., 2. Herne 4:13,2 Min., 3. Schüler-Ruderverein (Gelsenkirchen) 4:17,6 Min.

Altherren-Gig-Vierer: Gelsenkirchen (Alfred Kölzer) 4:47,5 Min.

3. Gig-Vierer: 1. Gelsenkirchen 2. Boot 4:04,2 Min., 2. Gelsenkirchen 1. Boot 4:06,2 Min., 3. Herne 4:11,2 Minuten.

Doppel-Zweier mit St.: 1. Essen-Dellwig 4:34,4 Min., 2. Totes Rennen zwischen Rauxel und Gelsenkirchen 4:40 Min.

2. Gig-Vierer: 1. Herne 3:59,2 Min., 2. Lüdinghausen 4:07 Min., 3. Essen-Dellwig 4:09 Min.

Altherren-Doppel-Zweier: 1. Herne 4:29 Min.

Jungmann-Vierer: 1. Emscher (Wanne) 3:52,5 Min., 2. Gelsenkirchen 3:56.

Leichtgewicht-Vierer: 1. Gelsenkirchen 3:51,5 Min., 2. Karnap 4:04 Min.

Doppel-Zweier m. St.: 1. Gelsenkirchen 4:29 Min., 2. Herne 4:33 Min.

Altherren-Gig-Vierer: 1. Herne 4:02,6 Min., 2. Essen-Dellwig 4:20 Min.

Leichtgewicht-Gig-Vierer: 1. Gelsenkirchen 4:19 Min., (Karnap als Erster wegen zu schweren Gewichts disqualifiziert).

Einer: 1. Gelsenkirchen (Werner Winkel) 5:24,6 Min. im Alleingang.

Gig-Vierer für Schüler: 1. Totes Rennen zwischen Gelsenkirchen und Emscher-Wanne in 3:55,2 Min., 3. Herne 4:07 Min. Bei der Wiederholung des Rennens gab Gelsenkirchen unterwegs auf, Emscher (Wanne) siegte in 4:05,1 Min.

Franz von Bönninghaus-Gedächtnis-Vierer: 1. Gelsenkirchen 3:49,2 Min., 2. Karnap 3:53,2 Min., 3. Herne 3:56 Min.



Aus dem Hockeytreffen TuS — Steeler Hockeyklub.

Am Sonntag hatte die Hockeyabteilung des TuS den Steeler Hockeyklub in einem Klubkampf zu Gast. Unser Bild zeigt aus dem Spiel der beiden ersten Herrenmannschaften eine heikle Situation vor dem Tor der Einheimischen.

Kurze Sportschau.

Neuer Weltrekord von Straßberger. Auf einem von der Kraftsportabteilung des Turnvereins München 1860 und dem Athletik-Gau München zu Ehren der Olympia-Sieger Straßberger und Wölpert veranstalteten Festabend unternahm Straßberger einen Angriff auf den Weltrekord im beidarmigen Drücken, der auf 245 Pfund steht. Straßberger konnte beim ersten Versuch die 250 Pfund schwere Hantel einwandfrei drücken und stellte damit einen neuen Weltrekord auf.

Susanne Lenglen spielt nicht mehr. Nach einer Agenturmeldung aus Nizza hat die französische Tennisspielerin Susanne Lenglen erklärt, sie werde weder als Berufsspielerin, noch als Amateurin Tennis spielen, aber die Gerüchte, die bezüglich ihrer Heirat in Umlauf seien, entbehrten gegenwärtig der Begründung.

Anerkannte Flugrekorde. Der deutsche Luftrat hat folgende Flugleistungen als lokalen Segelflugrekord anerkannt: Klasse D (Segelflugzeuge); Segelfluggelände: Röhn: Dittmar auf „Alvert" am 6. August 1928 Höhenrekord mit 775 Metern über Start.

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und platzen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinnsel in die Blutbahnen kommt und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führt.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zum Schrumpfen bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen: denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohldurchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tückische Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie schickt deshalb jedem umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig, und die Humidon-Gesellschaft ist überzeugt davon, daß jeder Versuch ein voller Erfolg wird. Also schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die **Humidon-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Block 133.**

Versand erfolgt durch die Apotheke „Zum weißen Kreuz" Berlin.

Neues aus aller Welt.

Ein Auto vom Personenzug überfahren.

Drei Tote, ein Schwerverletzter.

Sonntag nacht wurde an dem unbewachten Bahnübergang bei Kilometer 3,1 der eingleisigen Nebenbahnstrecke Buchschlag — Sprendlingen — Oberroden der Personenkraftwagen des Ingenieurs Giese aus Offenbach von dem Personenzug 3930 überfahren. Von den vier Insassen wurden getötet der Wagenlenker, Ingenieur Oskar Giese aus Offenbach, der Knecht Karl Störg aus Frankfurt a. M. und ein dritter Mann, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte. Ein Schwerverletzter, dessen Name ebenfalls nicht festgestellt werden konnte, wurde in das Krankenhaus Langen gebracht.

*

Verhängnisvolle Schwarzfahrt.

Ein mit vierzehn Fußballspielern besetztes Lastauto wurde durch einen Schwarzfahrer auf der Chaussee bei Haselholz nahe Schwerin angefahren und stürzte die Böschung hinab. Drei Personen wurden erheblich, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Einer der Verletzten mußte sofort ins Krankenhaus nach Schwerin gebracht werden.

*

Die Schnapsprobe im Pfandlokal.

Bei einer Versteigerung in Berlin wurden zahlreiche Flaschen mit Kognak und Likören angeboten. Die Etikettierung ergab, daß es sich um ganz edle Marken handelte. Vor Beginn der Auktion verteilte der Gerichtvollzieher Proben der Getränke, um die Interessenten zu recht lebhafter Beteiligung beim Bieten anzuregen.

Schneller, als es sonst der Fall ist, waren die edlen Flüssigkeiten in den Händen der Meistbietenden, die sich nunmehr entschlossen, die erstandenen Destillate gleich im Pfandlokal zu kosten. Wer beschreibt jedoch ihre Enttäuschung, als sie den ersten Schluck getan hatten! Die mit so verlockenden Aufschriften versehenen Flaschen enthielten weder Prunelle, noch Curacao, noch Kirschwasser, sondern ganz gewöhnliches Brunnenwasser. Die Empörung der hereingefallenen Käufer war so gewaltig, daß man die Polizei herbeirief, die jedoch ihre Tätigkeit nur darauf beschränken konnte, eine Probe des Wassers zu sich zu nehmen.

Vergeblich verlangten die erregten Käufer ihr Geld zurück. Die Rückzahlung wurde ihnen zwar in Aussicht gestellt, sobald die genaue Prüfung ergeben hat, wieviele von den Flaschen Wasser enthalten. Eine Verpflichtung zum Schadenersatz besteht aber nicht, da eine Garantie für die zur Versteigerung kommenden Sachen nicht übernommen wird. Jedoch wird zu untersuchen sein, ob ein Verschulden des Schuldners vorliegt.

*

Um wieviel Menschen nimmt die Bevölkerung der Erde täglich zu?

Diese sehr interessante Frage sucht Professor Dr. R. Hennig (Düsseldorf) im seinem Werke „Geopolitik" (Teubner, Leipzig) im Zusammenhang mit der Frage zu beantworten, wie viele Menschen auf der Erde überhaupt Platz haben. Das Ergebnis ist überraschend genug. Man darf als leidlich sicher annehmen, daß die Menschenmenge der gesamten Erde sich seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts stark verdoppelt hat. Damals belief sie sich auf 900 Millionen Köpfe, gegenwärtig auf 1912 Millionen. Die Befürchtungen des bekannten englischen Nationalökonomen Malthus, daß in unseren Tagen schon etwa 20 Milliarden Menschen vorhanden sein könnten, sind also zwar nicht eingetroffen, aber die Vermehrung erfolgt dennoch überaus rasch, und wenn auch weiterhin, wie man heute zu vermuten ein Recht hat, eine Verdoppelung in etwa 120 Jahren vor sich geht, dürfte es bereits ums Jahr 2050 rund 4 und spätestens im Jahr 2200 schon 8 Milliarden Menschen geben, die voraussichtliche Höchstzahl, die nach unserer heutigen Kenntnis der Dinge die Erde zu ernähren vermag. Hennig ist in dieser Hinsicht zwar guten Mutes und glaubt, daß die Menschenziffer noch einer sehr bedeutenden Steigerung über 8 Milliarden hinaus fähig ist, ohne daß die Ernährungs- und Unterkunftsfrage unüberwindliche Schwierigkeiten machen wird. Immerhin ergibt sich das bemerkenswerte Resultat, daß die Zahl der Geburten zurzeit die der Todesfälle um rund 50 000 täglich übersteigt. Das heißt: die Menschheit nimmt täglich um 50 000 Köpfe zu! Demnach beträgt die Vermehrung in nur je 20 Tagen eine Million! Oder rund 18 Millionen in jedem Jahr, 180 Millionen in einem Jahrzehnt! Das sind zweifellos sensationelle Zahlen, und es scheint an der Zeit, daß sich die Oeffentlichkeit mehr als bisher mit diesen bevölkerungspolitischen Problemen beschäftigt.

*

Schadenfeuer in der Provinz Hannover. Bei einem Feuer in Dassel, Regierungsbezirk Hildesheim, sind mehrere Scheunen, Wohnhäuser und Stallungen, insgesamt zehn Gebäude, niedergebrannt und eine Anzahl anderer Gebäude schwer beschädigt worden.

Lustmord bei Braunschweig. In der Ortschaft Parsau wurde seit Freitag mittag das fünfjährige Töchterchen eines Stallschweizers vermißt. Am Samstag fand man das Kind in einem Gebüsch unweit Parsaus mit durchschnittenem Hals ermordet auf.

Herbstungestüm. Im Harz herrscht Hagel und Sturm. In den Bergen ist leichter Schneefall eingetreten. — Aus dem Allgäu wird Schnee und Rauhreif in den Pfrontener und Oberstdorfer Bergen gemeldet. — Ueber ganz Frankreich ist starker Temperatursturz eingetreten. Vereinzelt trat Nachtfrost auf.

Die erste Schwebebahn im Harz. Mit dem Bau der ersten Schwebebahn im Harz von Bad Harzburg zum Burgberg wird nunmehr begonnen. Der Auftrag ist einer Leipziger Firma übertragen worden. Die Erdarbeiten sollen von Erwerbslosen ausgeführt werden, sodaß der Bau auch für die produktive Erwerbslosenfürsorge nutzbar gemacht werden kann.

Paul Kaßner zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der sogenannte „König der Fassadenkletterer" Paul Kaßner wurde in Berlin zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage gegen Kaßner lautete auf Erpressung und Verübung von Gewalttätigkeiten. Bei der Verhandlung wurde Kaßner schwer gefesselt aus dem Untersuchungsgefängnis in Begleitung zahlreicher Gefängnisbeamter und Justizwachtmeister auf die Anklagebank geführt. Sämtliche Türen des Saales waren stark bewacht. Zwei Beamte nahmen neben dem gefährlichen Ein- und Ausbrecher auf der Anklagebank Platz. Der Angeklagte, ein 28 Jahre alter schlanker blonder Mann, war sehr elegant gekleidet. Er ist der Typ des Gentlemanverbrechers, und macht äußerlich einen angenehmen Eindruck. Paul Kaßner hat bereits vierzehn Vorstrafen und hat einen großen Teil seiner Jahre im Gefängnis zugebracht.

Schreckenstat einer Mutter. In Berlin-Karlshorst hat eine 48 Jahre alte Frau anscheinend in einem Anfall geistiger Verwirrung ihren 25 Jahre alten geisteskranken Sohn im Bett durch einen Kopfschuß getötet. Die Täterin stellte sich selbst der Polizei.

Durch Starkstrom getötet. Ein Schmied und ein Techniker kamen in einer Telephonfabrik in Berlin-Steglitz nach Vornahme einer Reparatur einem Oelschalter der Hochspannungsleitung zu nahe und wurden getötet.

Drei Schwerverletzte bei einer Schießerei im Wirtshaus. In einem Restaurant in Neukölln bei Berlin kam es abends zwischen einigen Gästen zu Streitigkeiten, in deren Verlauf mehrere Personen Revolver zogen und Schüsse aufeinander abgaben. Von der Polizei wurden drei Schwerverletzte zur Unfallstelle gebracht und insgesamt acht Verhaftungen vorgenommen.

Eine Chamotte-Fabrik niedergebrannt. Die nahe der Eisenbahnlinie Eger—Schönbach gelegene Chamottefabrik Wildstein-Neudörfer Tonwerke G. m. b. H. ist niedergebrannt. Etwa 25 Feuerwehren aus der ganzen Umgegend Sachsens sowohl wie der Tschechoslowakei waren an der Brandstelle erschienen. 200 Arbeiter sind brotlos geworden.

Schwerer Omnibusunfall bei Saarbrücken. Bei Lebach (Saar) wurde ein mit dreißig Personen besetzter Omnibus, der Bergleute zur Grube beförderte, von einem entgegenkommenden Kraftwagen am Vorderteil gerammt, geriet ins Schleudern und stürzte nach Ueberrennung eines Baumes eine mehrere Meter tiefe Straßenböschung hinab. Sechs Personen wurden schwer verletzt.

Verhaftung eines Bankiers. Der Inhaber eines Bankgeschäfts Niedermaier in Regensburg, Josef Göschl, wurde unter dem Verdacht des betrügerischen Bankrotts verhaftet. Die Geschäftsbücher weisen an Aktiven nur etwa 100 000 Mark auf, während die Passiven 460 000 Mark betragen. Wodurch das Defizit entstanden ist, muß erst durch die Untersuchung festgestellt werden. Geschädigt sind in erster Linie mittlere Geschäftsleute in Regensburg und Umgegend. Einer hat nahezu 70 000 Mark, ein anderer etwa 60 000 Mark verloren.

Die Bluttat in Norderney. Wie aus Norderney berichtet wird, konnten die Personalien des Erschossenen bis jetzt noch nicht festgestellt werden, da die Polizei bei Durchsuchung der Habseligkeiten keinerlei Papiere vorfand. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß es sich bei dem Toten um einen Schwerverbrecher handelt. In das Fremdenbuch der von ihm bewohnten Pension hatte er sich als Dr. iur. Helmuth von Kunowski aus Hamburg, Hallerstraße 25, eingetragen. An dem Aufkommen des schwerverletzten Regierungsassessors Garbi, der außer einem Bauchschuß auch einen Lungenschuß erhielt, wird gezweifelt. Der in Norderney auf der Flucht erschossene angebliche Dr. iur. von Kunowski hat sich, wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, offenbar den Namen seines Zimmervermieters, des Generals von Kunowski, angeeignet. Eine Verwandtschaft mit dem wirklichen Inhaber der Wohnung kommt nicht in Frage.

Die Aussagen des Gymnasiasten Artmann. Zu dem Familiendrama im Hause Artmann in Wien meldet die Polizeikorrespondenz, daß der Gymnasiast Ferdinand Artmann bei dem Verhör, bei dem er wieder eine unheimliche Ruhe zur Schau trug, seine Aussage aufrecht erhielt, beim Eingreifen in den blutigen Kampf zwischen seinen Eltern den wahrscheinlich tödlichen Stich gegen seinen Vater in Notwehr geführt zu haben. Die Obduktion der Leichen des Ehepaares Artmann konnte noch keine Klarheit schaffen. Am Nachmittag widerrief der junge Artmann sein Geständnis, den tödlichen Stich gegen den Vater geführt zu haben; er habe sich nur freiwillig, nur aus Schonung für die Mutter, angeboten. Ferdinand Artmann erklärte jetzt, er habe, als er auf die Schüsse hin in das Schlafzimmer eilte, gesehen, wie die Mutter dem Vater das Messer entwand und auf ihn losstach. Da habe ihn das Grausen gepackt, und er sei aus dem Zimmer geflohen. Auch bei dieser Aussage verwickelte der junge Artmann sich in zahlreiche Widersprüche, und es erscheint zur Zeit ausgeschlossen, von ihm ein wahrheitsgetreues Bild der Vorgänge zu erhalten, deren einziger Augenzeuge, wenn nicht Mitwirkender, er war.

Kirchenbrand bei Lugano. In der malerisch gelegenen Kirche von Morcote, am See von Lugano, entstand durch einen Blitzschlag ein Brand in der Sakristei, durch den sämtliche wertvollen kirchlichen Geräte und Ausschmückungen, namentlich die prächtigen venezianischen goldgestickten Brokate, die einen Wert von 100 000 Franken besaßen, zerstört wurden. Die von Lugano herbeigeeilte Feuerwehr konnte das Kirchengebäude retten, die Sakristei war bereits ausgebrannt.

Levine bleibt die Telephonrechnung schuldig. Der amerikanische Flieger Levine hat in Prag nach seinem Verschwinden nicht die besten Erinnerungen zurückgelassen. Ihm trauert der Portier des Hotels, in dem Levine wohnte, wegen Nichtbezahlung einer Telephonrechnung in Höhe von einigen tausend Kronen nach. Alle Versuche des Portiers, wieder zu seinem Gelde zu kommen, sind ergebnislos geblieben. Nunmehr hat sich das Außenministerium der Angelegenheit angenommen und sucht im Sammelwege das Geld zusammenzubekommen.

Eine Diamantsendung von 4 Millionen Pfund spurlos verschwunden. In London ist eine Diamantsendung von 4 Millionen Pfund verloren gegangen und konnte bisher nicht wieder gefunden werden. Die Sendung war als eingeschriebenes Paket in Amsterdam abgesandt und in London dem Briefträger richtig übergeben worden.

Die „Europa" in Buschir gelandet. Das deutsche Flugzeug „Europa" mit Freiherr von Hünefeld, ist in Buschir gelandet. Wie verlautet, verzögert sich die Fortsetzung des Fluges, da die erforderliche Erlaubnis der persischen Regierung noch nicht eingetroffen ist.

Die Vögel fliehen aus der griechischen Fieberzone. Eine merkwürdige Begleiterscheinung der in Griechenland wütenden Denguekrankheit nimmt die besondere Aufmerksamkeit der Zoologen in Anspruch. Seit dem Ausbruch der Seuche vor vier Wochen sind die Vögel aus dem Parke und den Gärten Athens fast ausnahmslos verschwunden. Die Sachverständigen lassen die Frage offen, ob die Vögel von der Seuche dezimiert worden sind oder ob sie ihr Instinkt gezwungen hat, aus der vom Fieber verseuchten Zone zu flüchten. Wie furchtbar sich die Epidemie ausgebreitet hat, geht übrigens daraus hervor, daß die Feuerwehr nur noch eine Spritze mit fünf Mann zur Bekämpfung eines Brandes entsenden kann.

Die Gesundheitskiste des Roten Kreuzes.



Gesundheit bis ins kleinste Dorf.

Originell und wirkungsvoll hat das Deutsche Rote Kreuz in Gestalt eines Koffers, der bequem von Ort zu Ort geschafft werden kann, eine tragbare Wanderausstellung „Kampf den Krankheiten" eingerichtet. Diese Gesundheitskiste enthält Vorträge, belehrende Wandtafeln, Modelle und einen Projektionsapparat zur Vorführung von Bildstreifen. Ein Schulzimmer, ein Gasthaussaal, eine Scheune genügen, um die Ausstellung in den kleinsten Orten aufzubauen. Bürgermeister, Pfarrer, Arzt oder Lehrer des Ortes sind die Führer und Erklärer.



Eine verständige Mutter wird nicht schelten,

wenn die Kinder beim Spiel ihr Haar zerzausen und bestauben. Der Schaden läßt sich rasch beheben. Eine Waschung mit dem milden, angenehm schäumenden *"4711"* Kopfwasch-Pulver — und Haar und Kopfhaut sind wieder rein. *"4711"* Kopfwasch-Pulver macht das Haar der Kleinen so wundervoll weich, daß auch die zerzauste Frisur schnell wieder in Ordnung gebracht werden kann.

"4711" Kopfwasch-Pulver ist nur in der blau-goldenen Packung mit der ges. gesch. "4711" erhältlich.

"4711" Kopfwasch-Pulver

1 Beutel–30 Pfg.–reicht für 2 gründliche Waschungen.

Ein neuer, kleiner
Lieferwagen
v. 6–8 Zentner Tragfähigk., steuer- u. führerscheinfrei, zu verkaufen, auch einzutauschen Ang. unt. H. A. 56180 an die Geschäftsst. d. Ztg

Gesellschaftsfahrten
mit Allwetter-Aussichtswagen führt aus
Autofahrbetrieb Hellrung, Telefon 2797
— eleganteser Wagen am Platze —

Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger".

Eil-Transporte??
Schnell-Lastwagen kommt sofort!
Bremer, Ruf 5018

Lieferwagen-Fahrten
übernimmt bei billigster Berechnung
Auto-Scharpey, Tel. 1749

Habe in Weitmar bei Bochum aus einem Abbruch
ca. 100 000 rote
Mauer-Steine
äußerst preiswert gegen längeres Ziel abzugeben. Anschlußgleis vorhanden (a 3679
Angebote sind zu richten an
Paul G. Brinkmann, Hölkinghausen i. O.

Kohlen, Koks, Briketts
Mager und Anthrazit, von nur erstklassigen Zechen; besonders empfehle ich eine prima Hausbrandkohle, fast nur Stücke, billigst, frei Haus.
Fritz Carl, Hubertusstr. 3
Telefon 1003 56762

SÄCKE
sämtliche Sorten kauft und verkauft
S. Fischer, Sackgroßhandlung
Friedrichstraße 28. 56608
Privatwohnung Neustraße 2. Telefon 1871

Stiller Teilhaber
mit **Mk. 10000** gegen volle Sicherheit sofort gesucht. Angebote unter W. M. 56851 an die Gesch. dies. Ztg.

Ernste Warnungszeichen!
Atemnot, Schwindelgefühl, frühzeitiges Altern, Arbeitsunlust, hoher Blutdruck usw. zeigen zumeist den Beginn der gefährlichen **Arterienverkalkung** an. Bekämpfen Sie diese, ehe es zu spät ist durch **Radiosclerin** (DRP. Wz. 313844), seit Jahren ärztlich empfohlenen radiumhaltigen Brunnentabletten, wodurch die Blutzirkulation in den Schlag- und Pulsadern gefördert und die Kalkablagerung verhindert wird. 3–6 Tabletten täglich in 1 Glas Wasser gelöst ergeben einen angenehm schmeckenden erfrischenden Brunnen, daher im Hause wie auf der Reise leicht anwendbar. In Sanatorien und Kliniken ständig verordnet. Röhre mit 18 Tabl. 2.50, Pack. mit 5 Röhren 11.–, zu haben in den Apotheken. Ausführliche Broschüre mit ärztlichen Gutachten kostenfrei durch General-Depot **Elefanten-Apotheke, Berlin A 72, Leipziger Straße 74,** am Dönhoffplatz

LINOLEUM
liefern und verlegen durch eigene geschulte Leute
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11

Herren-Lodenmantel 5 M., Damenkleider u. Kleider u. Mantel f. gröss. Schulmädchen 5 u. 2 M. Richardstr. 38, 2 Tr.

Pelzmantel
auf Raten zu verkauf. Falk, Jägerstraße 5. (56845

Kapitalien

Darlehen
an Beamte u. Festbesoldete zu 8% diskret u. kostenfr.
Iserlohe & Co.
Geschäftsstelle **Bochum**
Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag, auch Samstag von 2–7 nachm. Donnerstag geschl.

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung, keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken
in allen Preislagen
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister **Telefon 1938**

Umpreß-Hüte!
Damen- Filz 2.50, Velour 3.00 | **Herren-** 1.75
Größte Auswahl in Musterformen stets vorrätig.
Umpresserei Albert Linke, Neustraße 1
(Ecke Bahnhofstraße) a3684



Aus den Papieren der Geheimagenten E. C. und M. A.

Copyright by the Süddeutsche Druckerei- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H., München. Nachdruck, auch auszugsweise, verböten

Wir beginnen im nachstehenden mit den Aufzeichnungen von Geheimagenten, die an der Westfront während des Weltkrieges arbeiteten.

Diese Veröffentlichungen, die bisher noch nirgends bekannt wurden, sind vielleicht einer der interessantesten Kapitel aus dem Weltkriege.

Da sie zum Teil aus ehemals feindlichen Quellen und Akten stammen, mußten sie überprüft werden.

Die Ereignisse spielen größtenteils im Bereich der IV. Armee. Die Kriegsteilnehmer, die in der Hölle von Flandern kämpften, werden sich vieler Einzelheiten noch erinnern. Sie werden aber durch die Aufzeichnungen manches erkennen, was ihnen bisher noch fremd war.

Die Verfasser haben sich bemüht, allen Quellen auf den letzten Grund nachzugehen und nur Tatsächliches zusammenzutragen.

Es waren langwierige Verhandlungen und Rückfragen notwendig. Die gesamte ausländische Literatur über die Spionage im Weltkrieg mußte herangezogen werden, da die geschilderten Ereignisse manchmal ans Unfaßbare grenzten und man in der Urschrift fast eine Tendenz zu erkennen glaubte.

In zweijähriger Arbeit wurde gesichtet und geforscht. Heute zeigt sich das große Ringen schon in anderem Licht.

Heute haben alle Staaten, die an der großen Menschheitstragödie beteiligt waren, erkannt, daß man Vieles vom Feinde lernen kann.

Und so sollen uns die Berichte hinführen zu jenem Wall von Eisen und Feuer, den wir mit unserer bewundernswerten Armee im Westen errichtet hatten, und der nicht allein durch die Uebermacht unserer Feinde von gestern durchbrochen wurde, sondern der schon Jahre vor dem Zusammenbruch unterwühlt worden war durch eines der gefährlichsten und perfidesten Kriegsmittel: Die Spionage.

*

Spionage im Weltkriege.

Wir sehen nebenstehend, eins der tausend und abertausend Plakate, die im Krieg angeschlagen worden waren. — Wie war dieses Wunder möglich? — Wie war Devos durch den Todesdraht gekommen, der seit dem Frühjahr 1915 die ganze belgisch-holländische Grenze absperrte?

Neunundneunzig Kilometer engmaschiger Hochspannungsdraht, mit fünfzigtausend Volt geladen, von Doel bis nach Sluis an der holländischen Provinz Zeeland entlang führend!

Nachts umspielten ihn riesige Scheinwerfer. Alle hundert Meter patrouillierten deutsche Grenzposten mit scharfen Sinnen, den Finger am Abzug.

Ach, der Todesdraht!

Hunderten von verwegenen Spionen, armseligen Deserteuren und Ueberläufern, hatte er grauenvollen Verbrennungstod gebracht. Sobald sich ein Opfer gefangen hatte, das schwarz verkohlt, mit verkrampften Händen in dem Draht hing, läutete ein Signalwerk über die ganze Front und rief Tag und Nacht den deutschen Grenzschutz zum Auslösen des Opfers und zu erhöhter Wachsamkeit herbei.

Wie war das Wunder möglich, daß nicht Hunderte, sondern Tausende Draht und Grenze passieren konnten?

Heute wissen wir es!

Die belgischen, französischen und englischen Spione haben mittlerweile geredet und geschrieben.

Viele dieser Menschen sind inzwischen mit hohen militärischen Auszeichnungen bedacht worden. Die Veröffentlichungen der „Spionage-Königin von Antwerpen", sowie der französischen Spionin Alice Dubois haben die Welt der deutschen Kriegsgegner in Staunen gesetzt. Die Meisterspionin Gabriele Petit, die am 1. April 1917 durch deutsches Kriegsgerichtsurteil

in Brüssel erschossen

wurde, ist mittlerweile zur Nationalheldin der romanisch denkenden und fühlenden Rasse geworden.

Am 29. Mai 1919 wurden die Ueberreste dieses erst vierundzwanzigjährigen Mädchens feierlich in der Kirche von Schaarbeck bei Brüssel beigesetzt.

Erst jetzt, nachdem schon bald ein halbes Menschenalter in den Strom der Zeit gesunken ist, können die Quellen und Archive der feindlichen Spionage erschlossen und erfaßt werden.

Wer damals an der Front an Offensiven und Sturmangriffen teilgenommen hatte, war oftmals erstaunt und verwundert, daß der Feind, trotz aller Geheimhaltung,

von den deutschen Angriffen unterrichtet gewesen sein mußte.

Die Flut der Kriegsliteratur, die bisher erschienen ist, hat diesen Verrat meistens Deserteuren und Ueberläufern zugeschrieben.

Gewiß ist es oft vorgekommen, daß armselige Kerle plauderten und schwatzten, um sich während ihrer Gefangenschaft eine bessere Behandlung zu sichern.

Heute wissen wir, daß in diesem Hexenkessel an der holländisch-belgischen Grenze ein fein ausgeklügeltes Netz todesverachtender Spione gespannt war.

Heute wissen wir, daß trotz schärfster Spionageabwehr der Wagemut der belgischen Jugend es fertig gebracht hat, selbst deutsche Intelligenz, deutsche Organisationskraft, und deutsche aufopfernde Wachbereitschaft zu hintergehen und oft zunichte zu machen.

Der Tagesbefehl vom 28. Juli 1916, den wir auf dieser Seite finden, ist ein Schulbeispiel für unsere

Befehl!

Der Spion Devos hat in der Nacht vom 27. Juli bei Stekene-Hellestraat die Grenze überschritten und muß sich derselbe zur Zeit in der Nähe der Grenze aufhalten.

Die Bewohner der Grenzgemeinden werden hierdurch aufgefordert, die Grenzschutztruppen und Fahndungsbehörden bei der Suche nach dem Devos zu unterstützen.

Wer Devos Obdach gewährt, wer ihn direkt oder indirekt unterstützt, oder seinen Aufenthalt weiß und diesen nicht sofort der nächsten Wache mitteilt, wird mit dem Tode bestraft.

Die Gemeindebehörde, auf dessen Grundgebiet Devos sich aufhält und ergriffen wird, belege ich mit einer Geldstrafe von 100 000 Mark (Einhunderttausend Mark). Ueber die Einwohner dieser Gemeinde verhänge ich eine vierwöchentliche Orts- und Hausperre von 5 Uhr abends bis 8 Uhr morgens.

Lokeren, den 28. Juli 1916.

Etappen-Kommandantur Nr. 28

gez. v. d. Knesebeck, Oberstleutnant und Kommandant.

Sämtliche belgischen Regimenter waren durch Abordnungen vertreten. Dreihundertundachtzig Kränze aus Frankreich und England türmten das Grab zu einem gewaltigen Hügel. Hinter dem Sarg schritten Vertreter der belgischen und englischen Königsfamilien, sowie Minister der Entente. Es folgten über dreitausend Belgier, die während des Krieges als politische Gefangene von Deutschland hatten in Gewahrsam genommen werden müssen.

Der belgische Ministerpräsident Delacroix beendete seine pathetische Rede mit dem Ausruf: „Belgische Frauen! Von dieser Stunde an ist Gabriele Petit Euere Nationalheldin!"

Nach diesen Worten trat

die Königin von Belgien

an den Sarg und heftete das Kreuz des Ritterordens Leopold I. an das Bahrtuch.

Was hatte Gabriele Petit getan?

Sie hatte über zwei Jahre hindurch als eine der verwegensten Spioninnen ihrem Lande auf ihre Weise gedient; war manchmal durch den Todesdraht geschlüpft, war sogar in deutscher Leutnantsuniform wochen- und monatelang in deutschen Etappen gesehen worden, hatte fortwährend Kurierdienste zwischen Brüssel und London versehen, und die Leser dieser Blätter werden später mit Staunen vernehmen, was weibliche List, gepaart mit glühender Vaterlandsliebe zu schaffen vermag.

Ausführungen, die mit Staunen und Verwunderung entgegengenommen werden.

Wir haben wahrlich keine Veranlassung, den belgischen Spionen Kränze zu winden, und den nach Kriegsrecht erschossenen Spionen Lorbeeren auf das Grab zu legen; aber in dem Tagesbefehl vom 28. Juli heißt es, daß Devos einmal die Grenze überschritten hat.

In diesem Tagesbefehl ist aber nicht die Tatsache verzeichnet, daß dieser fanatische Belgier

vierunddreißig Mal durch den Todesdraht geschlüpft

ist und Rapporte, Zeichnungen und Meldungen den feindlichen Armeen überbracht hat!

Dabei war Devos nur ein Glied in der Kette, nur ein Mitglied von einer, über zweitausend Mann starken Organisation!

Die Grundzüge dieses mächtigen Geheimbundes sind heute durch umfangreiche Literatur bekannt geworden.

Quer durch Belgien, von jedem Frontsektor aus, waren Spionageketten zur holländischen Grenze organisiert worden.

Die nördliche Spionagestaffel, die von der Front an der Küste entlang führte, endigte in dem holländischen Spionagenest Sluis, in dessen Hotels und Estaminetz sich während der ganzen Dauer des Weltkrieges die Spione von fünf Erdteilen trafen.

Die zweite Staffel sprang aus dem Wytschaetebogen, lief über Cortemark, Thourout, Brügge, Weldegem, ging bei Strooibrügge über die Grenze und endigte, über Aardenburg laufend, ebenfalls in Sluis.

Die dritte Linie führte von der Yser quer durch Flandern und endigte in Buchhoute, wo die letzten Staffelträger jahrelang

die Rapporte in gefüllten Milcheimern,

mit fein verlöteten, doppelten Wandungen über die Grenze transportierten.

Die vierte Linie war, wie auch die Küstenlinie, von den Engländern organisiert.

Ihre Quelle war der englische Kampfsektor; sie lief bei Langelede und oldenburgische Sluis über die Grenze. Diese Staffel verfügte sogar über Brieftauben, die in einer dichten Tannenschonung bei Klein-Sinay, einem Dorfe nördlich von Moorbecke, untergebracht waren und die in regelmäßigen Abständen die wichtigsten Spionageberichte nach England brachten.

Wie die Brieftauben dann wieder zurückbefördert wurden, werden die Leser im Laufe der Erzählung erfahren.

Der genau organisierte Spionagedienst hatte vor allem den Zweck, die deutschen Truppenverschiebungen täglich zu melden. Die Spione mußten ferner Berichte über die Stimmung der Truppen, über Nachrichten aus Deutschland, sowie über alles, was auch immer an Wissenswertem zu erreichen war, dem Feinde übermitteln.

Eine Unterabteilung dieser Organisation bestand darin, die in Belgien noch befindlichen

militärtauglichen Männern heimlich über die Grenze zu bringen.

Es mußten insgesamt über dreißigtausend waffenfähige Belgier erfaßt werden, die teils auf belgischem, teils auf holländischen Boden lebten.

Der deutschen Gegenspionage gelang es, auf diesem Gebiet außerordentliche Erfolge zu erzielen.

Am 9. Oktober 1915 wurden durch das deutsche Kriegsgericht in Brüssel folgende Todesurteile gegen die nachstehenden Personen gefällt:

1. Edith Cavell, Hospital-Vorsteherin, Brüssel.
2. Philippe Baucq, Architekt, Brüssel.
3. Louis Severin, Apotheker, Brüssel.
4. Louise Tuliez, Lille, und
5. Gräfin Jeanne de Belleville, Montignies.

Durch diese Tatsache, die von den Gegnern Deutschlands unerhört und beharrlich ausgebeutet wurde, ist es der deutschen Spionageabwehr damals gelungen, die Quelle der Rekrutenzufuhr für die belgische Armee zu verstopfen, da man hier tatsächlich die Führer der Zentrale getroffen hatte.

Wohl sprangen für jeden Erschossenen, wie in allen anderen Fällen auch, zwei neue Helfer ein, aber der leitende Geist war doch durch die notwendige rücksichtslose Energie ausgeschaltet worden.

Hingegen gelang es der deutschen Gegenabwehr nicht, die tägliche Uebermittlung der Rapporte zu verhindern.

Was hier geleistet wurde, grenzt an

Wunderbares und Märchenhaftes.

Man war zu den Urformen des Krieges zurückgekehrt.

Zuerst hatten die Belgier mit Schleudern und großen Bogen ihre Berichte und Briefe über die Grenze geschossen. Erst im März 1915 wurden die Bogen von den deutschen Kommandanturen eingezogen.

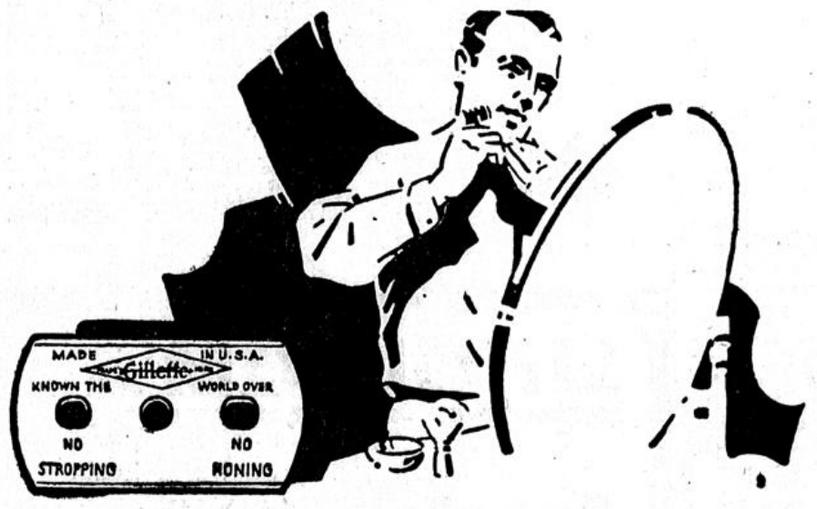
In eisigen Winternächten schwammen die Belgier durch die vielen Kanäle ihres Landes lautlos an den deutschen Wachtposten vorbei.

Mancher sank von der Kugel getroffen, im Graben unter.

Sie setzten auf Holzblöcken und Waschtrögen über die Fleten und Gräben, sie trieben bei Ebbe auf einem Stück Treibholz scheldeabwärts und ließen kein Mittel unversucht, Nachrichten zu bringen und Kunde zu holen.

Das alles blieb der vierten Armee natürlich nicht unbekannt.

(Fortsetzung folgt).



Gillette *befreit Sie von der „Rasierscheu".*

Allen, die bisher das tägliche Rasieren nur ungern „erledigten", empfehlen wir echte Gillette-Klingen.

Mit Leichtigkeit gleitet die haarscharfe Schneide durch den härtesten Bart. Die wenigen Minuten, die Gillette braucht, haben Sie selbst an eiligen Tagen; das leichte Gleiten der Gillette-Klinge schont die empfindliche Haut.

Paket: 10 Klingen M. 4,–, 5 Klingen M. 2,– erhalten Sie in allen einschlägigen Geschäften.

Broschüre „Rasieren" kostenlos.

Die echte Gillette Klinge

GILLETTE SAFETY RAZOR Co., G. m. b. H., HAMBURG.

Samt | Hüte | Seide

Der gute „Lindener" Göper-Velvet mit Stempel, ist in schwarz, rot, lila, bleu, beige, mandel, kornblau vorrätig u. kostet per Meter nur 6.50

Göper-Velvet rheinisches Fabrikat, auch sehr gute, solide Ware, ist in schwarz, rot, rosenholz, mandel, lila, vorrätig und kostet per Meter nur 4.90

Handgehäkelte Chenille-Baskenmütze nur 2.50

Flausch-Baskenmütze nur 95 ₰

Flotte Samtkappe in schönen Farben 2.95

Schöner Filzhut Glocke und hochgeschlagen 3.90

Schicke, garnierte Filzhüte 12.80, 9.80 7.90

Umarbeiten, Pressen, Reinigen alter Hüte gut, schnell, billig!

Glatte Waschseide für Unterkleider etc, alle neuen Farben . . . . per Mtr. 1.10

Damassé für Mantelfutter, 85 cm br., außergewöhnl. billig . per Mtr. nur 1.95

Veloutine Seide m. Wolle, besond. schöne Qual., schwarz, marine, bleu, rot, beige, p. Mtr. 6.90

Crêpe de chine
Crêpe Satin
Crêpe Georgette
neue Farben, gute Qualitäten
billige Preise

Schnittmuster u. „Lyons" Modealben vorrätig!

Jacob Speier
Kortumstraße 21

Thüringer gelbe Speisekartoffeln
Thüringer Wurstwaren
(Hausmacher Ware) liefert
Carl W. Schmidt, Mühlhausen i. Thür.

Aus Privathand umständeh. zu verk. 1 Herren- u. Dam.-Brillantring, 1 Kollier, 1 P. Ohrringe, 1 Krawattennadel u. ein Städt. Pfandschein üb. Brillantring. Ang. u. F. L. 56814 an die Gesch.

Gebr., gut erhalt. Studeneinrichtung: Vertikow, Trum.-Spiegel, Sofa, Tisch und Stühle, auch einzeln, billig zu verkaufen, Kortenpfad 4, 1. Etage.

Lastkraftwagen-Anhänger 5 To., in sehr gut. Verfass., 2 4zöllige Pferdekarr, 1 Flachwagen, 30 Zentner Tragkr., 1 Karrenpferd, weil überzählig, billig abzugeb. Telephon 5808.

Wenig getragene Wintergarderobe billig zu verkaufen. Bergstr. 50, 2. Etg.

S. gut erh. 2rädr. Handkarre zu verkaufen. 56725) Schmidt, Ald. der Landwehr 61.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

500 000 Mark unterschlagdn.

‖ **Elberfeld**, 24. Sept. Wie die „Bergische Tageszeitung" zu den Durchstechereien bei J. P. Bemberg in Barmen erfährt, sollen diese die bisher genannte Summe von 60 000 Mark bei weitem übersteigen. Man spricht von einer Summe von fast 500 000 Mark. Zwei der verantwortlichen Herren sind bis zur Klärung der Angelegenheit in Haft genommen worden, da es sich nicht nur um Annahme von Schmiergeldern, sondern auch um sonstige Unregelmäßigkeiten handeln soll. Ein dritter Beteiligter, der noch festgestellt werden muß, wird von den beiden „Mitarbeitern" nicht genannt, weshalb diese auch nicht freigelassen werden.

*

Tagung der Männer-Kongregationen Deutschlands.

† **Essen**, 24. Sept. In Anwesenheit des preußischen Wohlfahrtsministers Hirtsiefer, des Weihbischofs Hammels sowie zahlreicher hoher kirchlicher Würdenträger, u. a. aus Regensburg, Fulda und Bonn und des Vertreters der Essener Stadtverwaltung, Dr. Meurer, fand am Sonntag in Essen der Männer-Sodalentag statt. Während des feierlichen Hochamtes in der St. Getrudiskirche bemerkte man die zahlreichen Abordnungen der katholischen Männer-Kongregationen aus dem deutschen Reich sowie den deutschstämmigen Auslandsgebieten, z. B. der Schweiz. Nach den kirchlichen Feiern führte ein riesiger Festzug durch die Straßen der Stadt zu der gewaltigen öffentlichen Kundgebung im städtischen Saalbau. — Am Nachmittag wurden einschlägige kirchliche Themen in Vortrag und Aussprache erörterte. An die Teilnehmer des Festtages war ein Begrüßungstelegramm von Kardinal-Staatssekretär Gasparri eingegangen, das die Bedeutung der Zukunft der Marianischen Männer-Kongregationen des nordwestlichen Deutschland würdigte. Die Entwicklung der katholischen Jugendorganisationen wurde in folgender Entschließung zum Ausdruck gebracht:

„Freudig begrüßt der Sodalentag die kräftige Entwicklung der katholischen Jugendorganisationen; vor allem begrüßen wir die stets wachsende Erkenntnis, daß auch die heutige Jugend sich mehr denn je von dem alten Geiste der Kongregation (Verinnerlichung und Apostolat) leiten lassen muß. Ein verständnisvolles Zusammenarbeit von Männer-Kongregationen und Jugendverbänden ist daher dringend zu wünschen. Der Sodalentag empfiehlt daher warmstens den Männer-Kongregationen: den Zeitaufgaben, Schwierigkeiten und Bedürfnissen der Jugend und der katholischen Jugendorganisationen volles Verständnis entgegenzubringen und sie nach Kräften ideell und materiell zu unterstützen. Von den Jugendorganisationen erwartet der Sodalentag, daß sie die Männer-Kongregationen als den organischen Weiterbau ihrer Bestrebungen betrachten, empfehlen und den spätkren Uebertritt ihrer Mitglieder in die Männer-Kongregation fördern."

Am Abend folgte im Gesellenhaus eine Begrüßungsfeier für die auswärtigen Delegierten. Die Tagung, die am Montag fortgesetzt wurde, brachte eine Präsides-Konferenz und mehrere Besichtigungen für die auswärtigen Gäste.

*

tu **Castrop-Rauxel**, 24. September. In der Familie des in der Hubertus-Schule im Stadtteil Frohlinde wohnenden Hauptlehrers Pallasch ist Paratyphus ausgebrochen. Die erkrankte Tochter des Hauptlehrers, die sich hier besuchsweise aufhielt, ist in das Luisenhospital in Dortmund übergeführt worden. Zwecks Desinfektion der Hubertus-Schule muß diese zeitweise geschlossen werden.

:: **Dortmund**, 24. September. Landgerichtspräsident Hahne, dessen Urlaub bereits einmal und zwar bis zum 23. September verlängert war, ist vom Ministerium weiter bis zum 30. November dieses Jahres beurlaubt worden. Hahne, über den neulich im Zusammenhang mit Steuerfragen Mitteilungen durch die Presse gingen, soll sich mit einer Versetzung einverstanden erklärt haben.

:-: **Essen**, 24. Sept. Dr. Emil Ehrensberger, Mitglied des Aufsichtsrats der Fried. Krupp A.-G., vollendet am 25. September sein 70. Lebensjahr. Geboren am Jahre 1858 zu Babenhausen in Bayern, trat er nach Vollendung seiner Studien an der Universität München am 20. Juni 1881 als Chemiker bei der Kruppschen Hermannshütte bei Neuwied ein. Im April 1884 wurde er als Assistent zum Schmelzbau in Essen versetzt. 1899 erfolgte seine Berufung in das Direktorium der Firma, dem er bis Ende November 1916 angehörte. Bei seinem Ausscheiden aus dem Direktorium wurde Ehrensberger in den Aufsichtsrat der Firma berufen, wo er in wichtigen Fragen der Organisation der Firma seinen erprobten Rat gibt und bei der neueren Entwicklung der Kruppschen Werke, insbesondere auf dem Gebiet der Planung und Ausführung der Neubauten, maßgebend mitwirkt.

:-: **Essen**, 24. Sept. Ausländische Fachleute haben sich in großer Zahl für den Besuch der Straßenbahn-Ausstellung in Essen vormerken lassen; sie kommen aus sämtlichen europäischen Ländern und auch aus Amerika. Nachdem die Fachwelt auf der Tagung des Vereins Deutscher Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privatbahnen in Duisburg und Essen ein so günstiges Urteil über die Ausstellung abgegeben hat, richten sich natürlich weite Kreise auch nach diesem Urteil. Viel beachtet wird auf der Ausstellung auch ein zweistöckiger Omnibus.

tu **Oberhausen**, 24. Sept. Auf dem Walzwerk Neu-Oberhausen ereignete sich ein gräßlicher Unglücksfall. Vier Arbeiter waren mit dem Transport eines Absperrschiebers beschäftigt. Beim Ueberschreiten eines Gaskanals mit brennenden Gasen brach plötzlich das Gewölbe über dem Kanal zusammen. Der Schlosser Otto Birk aus Oberhausen stürzte in die brennenden Gase und verbrannte bei lebendigem Leibe. Ein zweiter Arbeiter erlitt schwere Brandwunden an Händen und Füßen sowie im Gesicht.

£ **Düsseldorf**, 24. Sept. Wegen der Unregelmäßigkeiten beim Rheinischen Dampfkesselüberwachungsverein ist nunmehr der erste Direktor Bracht in seiner Wohnung in Oberkassel verhaftet worden. Bracht hat sich, wie bereits dieser Tage gemeldet, in den letzten vier Jahren aus der Vereinskasse durch den Kassierer etwa 90 000 Mark als Vorschüsse zahlen lassen und dieses Geld für sein Privatleben verwandt. — In einer Halle der stillgelegten Lokomotivfabrik von Rheinmetall in Unterrath brach Feuer aus. Das Gebäude war auf Abbruch verkauft worden und fast völlig ausgeräumt. Der Schaden ist deshalb verhältnismäßig gering.

Hb **Homberg**, 24. September. Samstag brach in dem Baugeschäft Maas ein Feuer aus, das bei seiner Entdeckung schon erheblich um sich gegriffen hatte. Die Werkstatt, das Maschinenhaus und das Holzlager sind bis auf den Grund niedergebrannt. Der Schaden wird auf etwa 50 000 Mark geschätzt, soll aber durch Versicherung gedeckt sein. — Bei den Reinigungsarbeiten an der Bassin-Brücke stürzte der Vorarbeiter Theodor Kleppe aus Duisburg-Laar aus einer Höhe von 14 Metern ab und fiel auf den Leinenpfad. K. wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt.

:: **Elberfeld**, 24. September. Am Sonntag nachmittag geriet auf der Solinger Straße in Kronenberg ein Lastkraftwagen durch Versagen der Bremse ins Schleudern und schlug um. 27 der Insassen, Mitglieder des Arbeiter-Fußballklubs Widbert bei Höchscheid, wurden herausgeschleudert. Etwa 15 von ihnen erlitten Verletzungen, die bei einigen so schwer waren, daß man sie in das Krankenhaus bringen mußte.

:: **Koblenz**, 24. September. Der niederländische Salondampfer „Kriemhild" stieß bei Kestert in der Nähe von Koblenz mit dem Schweizer Motorschiff „Uri" zusammen. Der Salondampfer wurde an einer Seite so schwer beschädigt, daß er sofort zu sinken begann. Bei dem Zusammenprall und durch das Einbrücken der Schiffswand wurde ein Matrose getötet. Die Passagiere wurden durch Motorboote an Land befördert.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Dortmund wurde eine ältere Dame von einer Autodroschke überfahren und getötet. — Auf dem Bahnhof in Barop geriet ein Rottenführer zwischen die Puffer zweier Waggons und wurde getötet. — In Kamen ist der Geschäftsführer eines Kino-Theaters nach Verübung größerer Unterschlagungen flüchtig geworden. — In Ergste wurde ein Jagdhaus durch ein Feuer völlig vernichtet. — Ein Schmiedemeister aus Oberbrügge bei Lüdenscheid, der von einem Mitarbeiter mit einer Zange an Brust und Kopf verletzt worden war, ist nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. — In Pömbsen bei Bad Driburg wurden durch Großfeuer zwei Wohnhäuser und mehrere Stallungen und Scheunen zerstört. Sämtliche in den Gebäuden lagernde Erntevorräte wurden ein Raub der Flammen. Auch Mobiliar und Vieh ist verbrannt. — In Ramsbeck wurde ein Dreifamilienhaus durch Feuer völlig vernichtet. Einige Möbel und etwas Frucht sind mitverbrannt. — Vor dem Karl-Goldschmidt-Haus in Essen wurde eine vier Meter hohe Steinfigur aufgestellt, die eine Stiftung eines ungenannten Kunstfreundes ist. — In Karnap wurde ein fünfjähriges Kind von einem Kraftwagen überfahren und getötet. — Bei einem Streit zwischen Polizeibeamten und drei Brüdern in Wülfrath erhielten zwei Brüder einen Bauchschuß, während der dritte mit leichteren Verletzungen davonkam. Einer ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. — In Krefeld-Oppum geriet ein Bahnarbeiter zwischen die Puffer eines Zuges und wurde getötet. — In Köln fuhr ein Motorrad in voller Fahrt auf einen unbeleuchteten Obsthandwagen auf. Der Motorradfahrer wurde getötet, während seine Begleiterin verletzt wurde. — Im Verlaufe einer Auseinandersetzung wurde in Schlebusch bei Köln ein Sohn von seinem Vater erschossen. Der Täter wurde verhaftet. — Auf dem Abraum der Beißelgrube in Ischendorf (Kreis Bergheim) wurden zwei Arbeiter vollständig verstümmelt aufgefunden, sie lagen unter einem Leerzug der Abraumbahn. Die Ursache des Unglücks konnte nicht festgestellt werden. — Von der Typhusepidemie in der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Bonn sind bisher 142 Personen betroffen worden, von denen bereits 14 gestorben sind. Für die Bevölkerung besteht keine Gefahr, da die Kranken streng isoliert gehalten werden.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die glückliche Geburt eines krältigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Otto Gomm u. Frau

Hedwig geb. Langewiesche.

z. Zt. Landesfrauenklinik, den 23. Sept. 1928

Zeugen gesucht

die gesehen haben, wie Samstag, den 22., ein achtjähriger Junge bei d. Firma Alsberg, Schützenbahn durch ein auf die Straße fall. Tor verletzt wurde. Ang. u. E. S. 56818 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag gegen 3¼ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den

Invaliden

Johann Faber

nach langjährigem, schwerem Leiden, im Alter von 76 Jahren heimzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Derne, Berlin, Ostpreußen, den 23. September 1928

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. September 1928, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Kleine Roonstr. 9, aus statt. Trauerfeier daselbst ½ Stunde vorher

---

Statt besonderer Anzeige

Am Montag morgen entschlief sanft nach längerer Krankheit mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Wilhelm Post

im Alter von 68 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelm Post
Rib. Post und Frau Marie, geb. Ströker
Wilhelm Bohnenkamp und Frau Anna geb. Post
und 10 Enkelkinder

Bochum, Marl, den 24. September 1928

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. Sept., nachmittags 4¼ Uhr, vom Trauerhause Wattenscheiderstraße 39 aus, statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher

---

Danksagung

Für die vielen aufrichtigen Beweise dankbaren Mitgefühls beim Heimgange unseres lieben Vaters und für die reichen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege **herzlichen Dank.**

Geschwister Wahle

Bochum, 24. September 1928

Ein sanfter Tod erlöste gestern morgen 11 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Aenne Hosse

geb. Düwell

im Alter von 51 Jahren von ihrem schweren Leiden.

Um stille Teilnahme bitten:

Josef Hosse
Traudi Hosse
Aenny Hosse
Willy Hosse.

Bochum, den 24. September 1928
Metzstraße 22

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus, statt.
Das Seelenamt ist morgens 8 Uhr in der St. Antoniuskirche.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen

Durch den Tod verloren wir unseren langjährigen Vorsitzenden, Herrn

San.-Rat

Dr. Karl Faber

Bis in die letzten Tage seines Lebens war der Verstorbene unermüdlich tätig für alle vaterländischen Bestrebungen und kämpfte er für das Deutschtum innerhalb und außerhalb der Grenzen unseres Vaterlandes.

Wir werden seiner stets mit Verehrung und Dankbarkeit gedenken.

Die Arbeitsgemeinschaft vaterländischer Vereine in Bochum



VIM putzt den ganzen Hausrat blank, Die Töpf', die Messer, Den Tisch, den Schrank.

VIM macht das Scheuern und Putzen leicht und sparsam. Es verleiht mit wenig Mühe allen Sachen aus Holz, Porzellan oder Metall strahlende Reinheit.

VIM kratzt und schmiert nicht. VIM ist in der ganzen Welt unerreicht.

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe borkige Haut, Warzen Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Gülp-, Kolbennase usw.) Gesichtsfalten, (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifüg. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe. Frau **Ida Steiniger, Leipzig-Süd 46** Bornaische Straße 41

Zuschneide-Lehranstalt
Spezial-Zuschneide-Kurse
für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung
Nähkurse
in Schneiderei und Wäsche für den Hausbedarf
Tages- und Abendkurse
Frau Luise Arenz, Bochum
Humboldtstraße 11

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern
Musiklehrer-Seminar
Staatl. u. Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit
Sprechstunden täglich 9–1 und 2–7 Uhr

Piano
nachweisl. nur 2 J. gespielt, sehr preiswert abzugeben.
Musikhaus
A. Jünemann,
nur Brückstraße 41.

Heirats-Gesuche

Intell. Handw., 28 J., ev., a. sehr gut. Fam., sucht 21- bis 26l. dunkelbl., schl. häusl. Dame zwecks bald. Heirat. Einh. angenehm. Wohng. vorhand. Zuschrift. mit Bild unter E. S. 56695 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Frl., 22 J., Beamtentocht., a. gut. bürg. Fam., sucht d. Bekanntsch. e. kath. geb. Herrn i. ges. Leb.-Stellg. zw. Heirat. 3 Z.-Einricht. nebst Wäscheausst. vorhd. Zuschr. w. möglich m. Bild. w. sofort zurückgel. w. u. F. P. 56826 Gschst.

Verloren

Kanarienvogel
entflogen. Geg. Belohnung abzugeben Peterstraße 21, I.

Führerschein
verloren zw. Linden und Hattingen. Wiederbr. erb. Bel. Hugo Heemann, Bochum, Julusstr. 8. 1. Et.

Verloren
gold. Uhrarmband. Abzugeben geg. Belohnung (56852 Mozartstraße 11.

Kauf-Gesuche

Jagdgewehr
zu kaufen gesucht. Ang. m. gen. Angaben u. Preis u. P L 56611 an d. Gesch.

Gut erhaltenes 200 ccm.-Motorrad sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Zur Besichtig. vorzufahr. ab 6 Uhr abends. a3358) Näher. in der Geschäftsstelle.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Tel. 3762. Fruchter, Marienstraße 31.

Gebr. Nußb.-Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. A. B. 3370 an die Geschäftsstelle.

Größerer
Dauerbrandofen
f. Geschäft z. kauf. ges. Ang. u. F. L. 56834 an d. Gesch.

Vermischtes

Haarscharf
werden Rasiermesser und Scheren in der Schleiferei von
Walter Grah
Kortumestraße 21

Ohne Anzahlung
liefert Spezialgeschäft an Beamte und Festangestellte mod. Herren-Anzüge, Ulster, Uebergangs-Mäntel, Pelz-Mäntel, Knaben- u. Burschenkleidung.
Bequemste Zahlungsweise.
Gefl. Anfragen unter Kredit a 66 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

---

* **Kaufe** *
u. zahle hohe Preise für gebr. Herren-Kleider, Schuhe.
Schmerler,
23 Brückstraße 23.

Bar-Credite
in 10 Stunden
an Dauerbeschäftigte.
H. Fenners Essen
Drei Lindenstraße 87
(am Saalbau)
Tel. 33308 Gegr. 1909

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
Luisenstraße 6, I

Mod. Plisseebrennerei (Rock 2 Mk.)
Hohlsaum
Knopflöcher
Stoffknöpfe
Hand- u. Kurbelstickerei
Ank. von Spitzen
Kunststopferei
Annahme Harpen
Fr. Richter, Dorfstraße 64. (56704
Annahme Gerthe
W. Baßmann, Lothringerstraße 5.
Täglich abholen und zustellen.

Aus neuer Ernte
Wald-Himbeersaft
mit feinstem Kristallzucker eingek., Goldblechkanne je 5 Kg. brutto M. 7,25 geg. Nachnahme ab hier. Ritterg. Oedingberge Post Glandorf, Kr. Iburg, Teutoburg. Wald, Postfach 6.

Leinöl
la doppelt gekocht Marke Alberdingk
sämtliche
Farben, Lacke und Pinsel stets zu billigstem Tagespreis
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr 4
Fernruf 826 LB6

Billig zu verk.:
Silb. Herr.-Remontoiruhr mit Goldrand und Kette, 2 große starke Kisten à 1,50 Mk., größere Zink-Waschwanne, K. Zimmer-Gas-Ofen.
Mühlenstr. 285, 1. Et.

Offene Stellen

Männlich

Den Offerten sind keine Original-Zeugnisse beizufügen, da für die Wiedererlangung derselben keine Garantie übernommen werden kann

1 Verkäufer(in)

für unsere Spezial-Abteilung

PHOTO

1 Verkäufer(in)

für unsere großangelegte Abteilung

RADIO

per **sofort gesucht**

Nur Spezialkräfte, die in der Branche schon tätig waren, wollen Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten an

GEBRÜDER **ALSBERG** A.-G. BOCHUM

Wir suchen

für Bochum eine Persönlichkeit, die gewillt ist, 8 Stunden als Repräsentant intensiv zu arbeiten, ehrlich und fleißig ist und Energie und Tatkraft in genügendem Maße besitzt.

Wir bieten

guten Verdienst und Aussicht, später eine leitende Stellung zu bekleiden.

Wir besitzen

eigene Verkaufsschule, die es jedem Mann mit obigen Eigenschaften ermöglicht, Erfolge für unsere Gesellschaft zu erzielen. Da es sich um eine Firma von Weltruf handelt, kommen nur Angebote von solchen Herren in Frage, die obige Eigenschaften voll und ganz erfüllen. Alle anderen Bewerbungen zwecklos. — Bedingung Wohnsitz in Bochum.

Angebote unter **S. H. 2446 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen**

Aktiengesellschaft sucht per 1. Oktober für den Bezirk Bochum 3—4 tüchtige, redegewandte

Vertreter

zum Verkauf ihrer Markenfabrikate direkt an Private gegen hohe **tägliche** Spesen u. höchste Provisionen. — **Dauerstellung** — Adressen werden gestellt.

Vorzustellen mit Ausweispapieren **heute** nachmittag 4—6 Uhr im Hotel **Bochumer Hof** in Bochum, Alleestraße, Hoteleingang

---

ZUM VERTRIEB

eines eingeführten, hochwert. Spezialartikels

zuverläss. Persönlichkeit

von bestens eingeführter Firma gesucht. Der Gegenstand wird in jedem Haushalt gebraucht u. zu denkbar günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben. Für Personen, die sich zum Besuche von Privatkunden eignen, gute Verdienstmöglichkeit. Außer Provision wird Spesenvergütung gewährt Angebote unter B C 1313 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

General-Vertretung

Jährlicher Verdienst ca. 30000 bis 40000 Mk., soll für den dortigen Bezirk vergeben werden. Angenehme Bürotätigkeit. Erforderliches Kapital 5—6000 Mk. Ausführliche Angebote unter H 2966 an Riese & Kraemer, Annoncen-Expedition, Berlin-Schöneberg

---

Für das Betriebsbüro eines größeren Werkes wird für sofort ein

Bürogehilfe

im Alter von 20—26 Jahren gesucht. — Bedingungen: gelernter Kaufmann, gute Auffassungsgabe, perfekt in Rechnen und Maschinenschreiben. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter S. T. 3354 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Selbständig arbeitenden

Elektromonteur

stellt ein **Theodor Vilter,** Elektro-Installation, Alleestraße 110a / Fernruf 1973

Chauffeur

welcher für ein Möbelgeschäft schon gefahren hat, per sofort gesucht. Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüche unter LL1 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Existenz!

General-Vertreter a. dort. Bezirksleiter ges. Hob. Verb. Ort u. Beruf gleich. (Kostenl. Anleitg.) Kahmann & Müller Hilden, Rhl., 398.

::: Chauffeur ::: für Lastkraftwagen sof. ges. hoh. Lohn gesucht, der 600 bis 800 RM. Sicherheit stellen kann. — Angebote unt. W. H. 56837 an d. Geschst.

Für Mitte Oktober

Jazz-Trio

gesucht. Ang. u. U. B. 56820 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche sofort einen jungen Bäcker- und Konditorgehilfen (evgl.), welch. eben die Lehre beend. hat. Carl Kellermann, Blankenstein-R., Königstraße 20.

Zuverlässige gewandte, ortsbek., gutbeleumund. Persönlichkeit, Mann o. Frau, für jed. Platz zur ständig. Abonnentenwerbung für eine bek. Frauenberufszeitschrift gesucht. Leichtes Arbeiten, guter Verdienst. Ausführliche Meldungen mit Referenzen unt. D. W. 146 an Annoncen-Exp. W. Plogstedt, Berlin-Wilmersdorf

---

Tücht. Maurer

sofort gesucht.

Fritz Dewender, Baugeschäft, Reichsstraße 30.

Intellig., kräftiger Junge als

Elektrolehrling

gesucht

Angeb. unt. P. A. 56690 an d. Geschst.

Weiblich

Tüchtige

Klavierlehrerin

die i. Haus kommt, für sofort gesucht. Angeb. unt. U. L. 56777 an d. Geschst.

Suche für sofort eine tüchtige

Friseuse

Kost und Wohnung im Hause. (a3678

H. Dümpelmann, Dam.-u. Herr.-Salon Versmold i. W., Berlinerstraße 266.

Mädchen

nicht über 15 J., für ¾ Tage zum 1. Oktob. ges. Linke, Kampmannstr. 17, Siedlung Petrikirche Wiemelhausen.

Suche für meinen kinderl. Haush. zum 15. Oktb. e. in all. Hausarb. erfahren.

Alleinmädchen

Frau Salomon, Brückstraße 24, II.

Suche z. 1. Okt. ein tücht., erfahr., kräftiges

Mädchen

nicht unt. 25 Jahr., f. alle Hausarb. u. Wäsche g. h. Lohn. a3695 Otto Knost, Friedrichstr. 38.

Evangelisches

Mädchen

f. Einfam.-Haus für Küche u. alle Hausarbeit sofort ges. a3694) Joachimstr. Nr. 18, a. Stadtth.

Ordentl., evangel.

Alleinmädchen

für kl. herrschaftl. Haushalt m. guten Zeugnissen gesucht. a3692) Goebel, Wittener Str. 49.

Junges

Mädchen

für einige Stunden vormittags gesucht. 56812) Ottostr. 178, 4. Etage.

Aelter., fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Etw. Büg. u. Kochen erw. — Zweitmädch. vorh. S. Profittlich, Wanne-Eickel, Hindenburgstr. 233.

Mädchen

für morg. z. Putzen gesucht. Vorzustell. von 10 b. 12 Uhr. 56831) Neuhaus, Alleestr. 61, 1. Etg.

Tüchtiges

Morgenmädchen

gesucht. Wittener Straße 58a. (56828

Saubere, ehrliche Waschfrau gesucht. a3369 Frau Ruthmann, Friedrichstr. 23, 2. E. Zwischen 9—10 Uhr.

Tüchtiges (56825

Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahr. zum 1. Okt. gesucht. Reier's Bierstuben, Dorstener Str. 59.

Saub., ehrliches

Lehrmädchen

aus achtb. Familie für Lebensmittelgeschäft gesucht. — Angeb. unt. H. S. 56717 an d. Geschst.

Suche f. m. Feinkost- u. Kolonialw.-Geschäft e. ehrl., kr.

Lehrmädchen

m. gut. Schulzeugn. a3372) Lehmann, Wittener Str. 8.

Tüchtiges

Lehrmädchen

für erstkl. Lebensmittelgesch. z. bald. Eintritt ges. Meldg. bei Importh. Geil, Boch., Kronenstr. 1.

Stellen-Gesuche

Bürofräulein

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht Stellung zum 1. Oktober. Angebote unter **Z. A. 56772** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Männlich

:: Suche :: Stellung

als Kassierer

Bote, Hausmeister od. dergleich. Beste Zeugn. u. Sicherh. vorh. Ang. u. U. V. 3362 an d. Geschst.

Junger Chauffeur gelernt, Automechaniker, Führersch. 1, 2 u. 3b, mehrjähr., sich. Fahr., firm in jed. Reparat., mit gut. Zeugn., sucht Stell. a. Person.- o. Lieferwag. Z. erfr. i. d. Geschst. (56731

Fleischergeselle

21 J., sucht Stellg. zum 1. Oktober. — Angeb. unt. S. T. 56793 an d. Geschst.

Tüchtiger

Schneidergehilfe

der mit allen Arbeiten vertr. ist, sucht Stellung. — Angeb. unt. O. P. 56737 a. die Geschäftst.

Weiblich

Fräulein

35 Jahre, kath., im Haushalt u. Nähen, bef. in Herr.-Maßarbeit vert., sucht pass. Wirkungskreis auch im einfachen frauenlos. Haushalt. Ang. u. L. H. 15 an d. Gesch. d. Blattes.

Pelze

werd. n. d. neuest. Modellen sachmänn. repariert u. umgeändert. Besetzen von Kleidern u. Mänteln bei mäßiger Berechnung. Weidemann, Brückstraße 15, I.

Perfekte

: Schneiderin :

sucht Kundschaft in und außb. d. Hause. Angeb. unt. C. R. 56751 an d. Geschst.

Damen-, Kinder-Garderobe und Wäsche, auch Umändern zu niedrigen Preis. Frau P. Bith Hattinger Str. 11, 4. Etg., Bürohaus.

Zu vermieten

3-4 Büroräume

groß, hell, an Hauptstraße gelegen, zu vermieten. Angebote unter C. D. 3373 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kleines

Hotelrestaurant

erste Verkehrslage, nähe Hauptbahnhof, sofort an tüchtige Fachleute zu verpachten. Kaution ca. 10000.— Mk. Eilangebote unter Z. A. 3680 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Passender Beruf für Frauen und Töchter

Erste Spezialfabrik in feiner Damenwäsche und Stickereien wünscht in allen **Städten** Verkaufsstellen zu errichten und **sucht** tüchtige und angesehene Personen mit netter Wohnung an guter Geschäftslage, um den Verkauf gegen hohe Provision zu besorgen. — **Preise und Qualität** der Ware sind von keiner Konkurrenz erreichbar, daher gute Verkäufe in allen Damenkreisen jeden Standes garantiert. In vielen Städten und Plätzen bereits mit großem und dauerndem Erfolg durchgeführt. Für Bewerberinnen mit guten Referenzen sehr angenehme und lohnende Betätigung. — Anmeldungen unter Chiffre **K. 645** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.,** erbeten

AM4

Zum 1. Oktober werden von Aktiengesellschaft 4—5 redegewandte, an intensives Arbeiten gewöhnte

Damen od. Herren

gesucht für **vornehme Propagandatätigkeit.** Es handelt sich um eine **tägliche** gut bezahlte

Dauerstellung

kein Verkauf! Ehepaare, bei denen der Mann sich für den Posten eines Vertreters eignet, werden bevorzugt.

Vorzustellen mit Ausweispapieren **heute** nachmittag 2—4 Uhr im Hotel Bochumer Hof in Bochum, Alleestr. (Hoteleingang)

Für meinen ruhig. Privathaush. 2 Ps., suche z. 1. 10. für alle Hausarbeit ehrlich. zuverlässs.

Mädchen

mit gut. Empfehl Frau Felsenthal, Klein. Spitzberg 1 I. Etage

---

Selbständ., evg.

Mädchen

das zu Hause schlafen kann, z. 1. Okt. für kl. Haush. ges. Frau Horstmann, Friedrichstraße 8.

---

z. 1. 10. besseres

Mädchen

auf ¾ Tag gesucht. Wittener Str. 136.

Ordentl. Mädchen für ¾ Tag sof. ges. Katz, Westfälische Straße 16, 1. Etg.

Tagesmädchen

für sofort zur Aushilfe gesucht. Albertstraße 23, I.

Jüngeres, sauber.

Mädchen

für vormittags ges. Gabelsbergerstr. 21.

Für Restaur.-Betrieb christlich. Gewerkschaftshaus Bochum, Hellweg 25,

sauberes Hausmädchen

gesucht

Joh. Klein, Wirt.

Mädchen

z. Mithelfen auf d. Wochenm. ges. Meldung 1 Uhr o. 7 U. 56753) Fuchs, Klosterstraße 37 I.

Tüchtiges, kräftig.

Mädchen

das zu Hause schlaf. kann, für alle Arbeiten gesucht. Restaurat. Sanders, Herner Straße 270.

Aeltere Frau

zur Führung eines frauenlosen Haush. gesucht. Vorzustellen v. 7 Uhr abds. ab. Koch, Ottostr. 71.

Mädchen zu Kindern u. Hausarb. f. ganze Tage gesucht. Frau Jünemann, Brückstraße 41.

Sauber., kathol. — Mädchen — für ½ Tage sofort gesucht. Scharnhorststraße 5, 2. Etage.

Jung. Mädchen

für einige Stunden vormittags gesucht. Sternstr. 3, pt., r.

Eine tüchtige

Näherin

die schon b. Schneider gearbeitet hat, wird gesucht. Adolfstraße 2, I.

18- b. 19j. Mädch. m. gut. Zeugn., w. zu Hause schlaf. k., f. alle Hausarb. z. 1. Okt. ges. Meldg. nach 8 Uhr, Rottstraße 12, 2. Etg.

Ladenlokal

mit dahinter liegendem Zimmer in guter Laufgegend zu vermieten. Näheres **Albert Böger, Alleestraße 103**

Läden

In einem Eckneubau, in bester Geschäftslage von Bochum, sind mehrere mod. Läden mit Nebenräumen günstig zu vermieten Gute Existenzmöglichkeit für alle Branchen ist gegeben. Auskunft: **Telefon 2156**

Wohnungen

4 Z.-Wohnung

im Neubau, 2. Et., z. 15. Oktob., Nähe Südp. z. vm. Etw. Bauzuschuß erw. — Angeb. unt. G. M. 56800 an d. Geschst.

Wohnung

besteh. aus Küche, 3 Zimmern, Diele u. Nebengel., 2. E., z. 1. 10. o. spät. z. verm. Neub. Hamme, Amtsstr. 26.

Wohnung

im Neubau Herner Str. 195, besteh. a. Küche, 3 Z., Bader., Balkon u. gr. Diele ab 1. Okt. zu verm.

Im Neubau, Nähe Kaiseraue sind noch einige schöne

Wohnungen

zu Januar zu vermieten. Angeb. unt. C. D. 3693 an d. Geschst.

---

4 Z.-Wohnung

(Neubau) unt. günstigen Bedingungen z. 15. 10. o. 1. 11. zu vermieten. Angeb. unt. U. L. 56691 an d. Geschst.

Wohnung

Nähe Bahnhof, 3 Zimmer, Vorratsz. abgeschloss., z. 1. 10. z. vm. Rote Karte. Angeb. unt. A. M. 56832 an d. Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal

Büroraum, Lagerr., Garage zu vermiet. G. Baumgärtner, Mühlenstraße 41.

Ladenlokal

zu vermieten. P. Schmitz, Bahnhofstraße 6.

Auto-Garage

evtl. auch für Motorrad, sof. zu verm.

Franz Uhe

Ottostraße 46, Telefon 2099.

::: Garage ::: f. 4-Sitzer o. klein. Auto, Stadtm., billig zu vermieten. Z. erfragen in d. Geschäftsstelle. (56813

Möbl. Zimmer

Sofort zu vermieten gut möbliertes

Schlaf- und Herrenzimmer

an solventen Herrn od. Dame in besserem Zweifam.-H., ruh., angen. Lage. 56706) Näh. in der Geschäftsts. d. Ztg.

---

2 saub. möbl. Zimmer sof. bill. zu vermieten. Keyper, Wittener Straße 84.

Saub. möbl. Frontzimmer (2 Bett.) a. 3 jg. Leute z. verm. Dorstener St. 94, II

Möbliertes Zimmer an 2 Frdc. z. vermieten. Henriettenstraße 32, part.

Gut möbl. Herr. u. Schlafs. m. 1 o. 2 Bett. a. Herr. zu verm. Kronenstraße Nr. 63, 1. Etg.

Frdl. möbl. Frontzimmer m. 2 Bett. an 2 b. H. z. verm. Wilhelmst. 91, 1. E.

Frdl. möbl. Frontz. an anst. Herrn zu verm. Kaiser-Friedrichplatz 3, part.

Frdl. möbl. Zimm. an Herrn zu verm. 56719) Cramerstr. Nr. 26, 1. Et., rts.

Frdl. möbliertes — Frontzimmer — zu vermiet. (a3371 Brückstr. 61, 1. Et.

Einf. möbl. Zimm. m. voll. Pens. an sol. Hrn. sof. z. vm. Kronenstr. 53, pt.

Freundl. möblitert. — Zimmer — an Dame o. Herrn zu vermiet. Näher. Kaiserstr. 11, 1. Et.

Gut möbl. Zimm. z. vm. Bahnhofst. 30, 3. Et., link. Aufg.

Eine saub. Schlafstelle an 1 o. 2 H. sof. z. verm. Roonstraße 23, 2. Etg.

Möbl. Zimmer

an besser. Herrn zu vermiet., eventl. mit Klavierben. (56816 Alleestr. 142, 3. E. r.

Gut möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Ang. unter F. L. 56822 an die Gesch. d. Bl.

Möbliertes Zimmer zum Mitbewohnen zu vermieten. (56823 Kronenstr. 10, 3. Et.

Anst. Mann zum Mitbew. e. Zimm. ges. Beethovenstr. 3, 1. Etg., r. (56732

Anst. Herren erh. **laub. Schlafstelle** Kl. Maarbrückerst. 7.

Sb. Schlafstelle frei Rottstr. 35, 1. Et., Eing. Humboldtstr.

Miets Gesuche

Wohnungen

Jg. Ehepaar sucht eine freie 2—3 Z.-Wohnung f. sof. od. später. Miete kann für ein Jahr vorausgezahlt werden. Angeb. unt. G. F. 56799 an d. Geschst.

---

1 oder 2

leere Zimmer

von ruh., kinderlos. Ehep. auf sof. ges. Angeb. unt. B. A. 56552 an die Gesch.

Großes Zimmer gegen 2 zu tausch. gesucht. (56739 Robertstraße 22.

---

1 leer. od. teilw. **möbliertes Zimmer** mit Kochgelegenheit für sof. od. 1. Nov. von ruhig., jungem Brautpaar gesucht. Angeb. unt. T. S. 56702 an d. Geschst.

Alleinst., berufst. Dame sucht f. sof. o. später 1 bis 2 leere — Zimmer — mögl. Mittelpunkt der Stadt. — Ang. unt. M. A. 56770 a. die Geschäftsstelle.

2—3 Zimmer- ::: **Wohnung** ::: ev. möbl. von Ehepaar (2 Kinder) f. sofort gesucht. — Angeb. unt. U. R. 56766 an d. Geschst.

Jg. Ehepaar sucht 1 oder 2 leere Zimmer, auch Neubau. Angeb. unt. R. M. 56763 an d. Geschst.

Brautpaar sucht 2 leere Zimmer (beschlagnahmefrei). Mietvorausz. Ang. unt. W. F. 56759 a. die Geschäftsstelle.

Jg. anst. Ehepaar sucht 1 groß. Zimm. für sofort od. spät. Angeb. unt. G. Sch. 56758 an d. Geschst.

---

2 mittlere Zimmer geg. 2 große z. tauschen ges. Brozio, Marxstraße 16.

Schöne abgeschloss.

2 Z.-Wohnung

geg. gl. od. 3 Z. z. tausch. gesucht. Richardstr. 37, 1. Etg.

Ladenlokale

Eckladen m. 1 Zimmer, f. jede Brche. geeign., a. 1 b. 2 Z. z. 1. 10. z. tausch. ges. Näher. in der Geschäftsst. (56687

Wirtschaft

v. geschäftstüchtig. jung. Ehepaar sof. od. später zu miet. gesucht. Kaution i. jed. üblichen Höhe kann gestellt werd. Angeb. unt. R. G. 56817 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

von berufstätiger Dame, mögl. Stadtmitte, mit Heizung und Morgenkaffee, per sofort gesucht. Offerten unter W 3368 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Kinderl. Ehep. sucht

möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzg. Angeb. unt. K. E. 56801 an d. Geschst.

Jg. Ehepaar sucht leeres od. möbliert. — Zimmer — Mann immer auswärts beschäftigt. Angeb. unt. J. S. 56723 an d. Geschst.

---

1 Bauhandwerk., Spez., sucht zum 1. Okt. e. möbl., heizb. Part.-Zimmer, wof. e. Fahrrad untergestellt werd. kann. — Angeb. unt. S. B. 56682 an d. Geschst.

Jg. Eheb. sucht ein leeres Zimmer od. teilw. möbl., a. Neub. Miete kann mehr. Mon. i. Voraus gez. w. Angeb. u. Z. A. 56740 an die Geschäftsstelle.

Beamt. sucht einf.

möbl. Zimmer

a. Mansarde, Nähe Hauptbahnh. Ang. unt. P. D. 56807 a. die Geschäftsstelle.

Leeres, teilw. od. ganz möbl. Zimmer v. kinderl. Ehepaar gesucht. — Angeb. unt. Z. H. 56672 a. die Geschäftsstelle.

Kindergärtnerin sucht z. 1. Nov. sonniges,

möbl. Zimmer

mit Badbenutz. in gutem Hause, Nähe d. Stadtp. o. Ehrenfeld. Ang. u. P. W. 3677 an d. Geschst.

Wohnungstausch

Biete 7 Zimmerwohnung mit Wintergarten, Bad, Heizung, I. Etage, im Mittelpunkt der Stadt, Friedensmiete *RM* 100.— exkl. Heizung.

Suche 5 Zimmerwohnung mit Mansarde in guter Wohnlage (auch rote Karte vorhanden). Keine Umzugsvergütung!

Ang. u. P. A. 56722 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Werkstatträume

mind. 80—100 qm, in ein od. mehr Räumen, Licht, Kraftanschluß, eventl. mit **Büro u. kl. Lager,** sof. od. später gesucht.

Ang. mit Preis, Lage usw. unt. L B 40 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Etagenhaus

in Bochum-Hamme spottbillig bei 4000 b. 5000 RM. Anzhl. zu verkauf. Breuer, Prinzenstr. 15.

Besseres Drei-Familienwohnhaus

Bochum - Ehrenfeld zu verkaufen. Eine Wohnung wird frei. Ang. u. W. H. 56802 an d. Gesch. d. Bl.

And. Unternehm. weg. sof. e. gutgeh.

Obst- u. Gemüse-Geschäft

mit einem Zimmer zu verkaufen. Angeb. unt. A. L. 56705 an d. Geschst.

Ladeneinrichtung

ganz oder geteilt, zu verkaufen. (56343

H. Birkholz, Hochstraße 4.

Ladeneinrichtg.

für Kolonialwaren-, Bäcker- od. Zigarrengesch. zu verk., desgl. auch Ladenlokal zu verm. Fr. Friesen, Hofsteder Str. 81.

---

2 gut erhaltene Bettstellen m. Matr. u. 1 Kleiderschrank weg. Platzmang. zu verkauf. Henriettenstraße 41, 2. Etage.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf

Landhaus!

Massiv, 10 Zimmer u. Zubehör, großer Garten, gute Straßen. 5 große Zimmer sof. frei. Preis 13000 Mk., b. 6000 b. 8000 M. Anzahl. Gust. Heyermann, Witten, Poststr. 24. — Fernruf 1562. — Gefl. nachw. mitbrg. Rückporto erford.

Zigarrengeschäft

umständehalb. sehr preiswert abzugeb. Laden mit 1 evtl. 2 Zimm. Bill. Miete. Angeb. u. L. M. 27 an die Geschäftsst.

Möbel-Liefer-Auto

neuwertig, 4×2×2 Mtr. Ladefläche, besond. Umst. wegen geg. langfrist. Zahlungsbed. zu verkf. Ang. u. C. R. 500 an die Gesch. d. Zt.

Spitzdreschmaschine mit Strohschüttler zu verkaufen. Laer, Schützenstraße 28.

Hanomag-Limousine

mit Lieferkarosserie, versteuert u. versich. b. Juli 1929, fahrbereit, billig f. 800 Mk. z. verk. (56730 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 wg. Metallbettst. m. Bespannung billig zu verk. Gerberstraße 3, parterre.

---

1 Herrenrad

fast neu, billig abzugeb. Rottstr. 25, 1. Etage. (56761

Nähmaschine

neu, Fabrikgarantie, geringe Anzahlung, geringe monatliche Abtragung, an sicheren Zahler zu verkaufen. Tadellose Maschine. Schrift. Ang. u. Sch. 56795 an die Geschäftsst.

Ladenschrank mit Glasschiebetür., 2 Meter breit, zu verkaufen. (56783 Metzstraße 15.

Freitag
Samstag
Sonntag
Montag

Ausverkauft!

EIN RIESENERFOLG!

Jeder will

Harry Liedtke und Fritz Kampers

als

Robert und Bertram sehen!

Tonhalle (ufa) **Theater**

Spielbeginn 4 Uhr. Abendvorstellung 8 Uhr

Die letzten Neuheiten in

Krawattenseiden

sind in einer fast unübersehbaren Auswahl **neu eingetroffen,** darunter hochaparte Wiener Dessins aus Bemberg-Seide sowie reiner Seide.

Hauptpreislagen . . Stück 390, 325, 275, 225, 195, **1.75**

Auf Wunsch schnellste Anfertigung

Meine Spezialabteilung LK10

Mantelstoffe für Damen

in uni sowie gemustert, bringt eine **Auswahl,** wie Sie solche nur selten gezeigt bekommen

Gustav **Kaufmann** Bochum Kortumstr. 7

Stammgeschäft

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Erfreuliches und — Geheimnisvolles aus Querenburg.

Querenburg, 26. September. Es geht in Querenburg vorwärts. Man will doch als künftige gesunde Wohngemeinde Groß-Bochums auch etwas vorweisen können. An allen Ecken und Enden wird gebuddelt. Und ganz besonders im Herzen Querenburgs, d. h. auf dem Sportplatz an der Wilhelmstraße. Nach seiner Ebnung und Neuherrichtung dürfte sich der Querenburger Sportplatz, mitten im Grün gelegen und prächtig von Wald und Flur eingerahmt, wohl als der schönste Sportplatz im weiten Umkreis präsentieren. — Wieder in ganz anderer, aber ebenso erfreulicher Weise wird im Südosten Querenburgs mit Bienenfleiß gebuddelt. Hier gilts, dem Oelbach ein neues, schönes Bett zu bereiten. An dem unteren Ende der Bergstraße, bei Beckmanns Hof, nahe der Hevener Grenze, ist augenblicklich ein mächtiger Betrieb im Gange. Mit Kränen und Feldbahn wird hier gearbeitet. Sogar eine massive Straßenüberbrückung mußte hier infolge des neuen Oelbachbettes geschaffen werden. Noch wälzt der Oelbach seine trägen Fluten durch sein altes, ockergelbgefärbtes Bett. Wie lange wird es aber noch dauern, und alles wird sich hier ändern. Hier unten spricht man nur noch von dem kommenden Stausee und den sich daraus ergebenden Umwälzungen — teils optimistisch, teils pessimistisch, je nachdem, wie man davon betroffen wird. Sicher ist jedenfalls, daß sich durch diese Stauanlage hier landschaftliche Reize seltenster Art entwickeln werden und ein außerordentlicher Fremdenverkehr einsetzen wird. Die Wirte da unten reiben sich schon jetzt die Hände. Auch in den Straßen Querenburgs wird weitergebuddelt. Straßenbau, Kanalisation und Wasserleitung sind Trumpf. Die neue Bochumer Wasserleitung, als „innere" Verbindung Querenburgs mit Bochum, zwängt sich weiter durch unsere Straßen hindurch. Nach einer kleinen Stockung geht es nun flott auf die Bochumer Rohrleitung in der Markstraße los. Und nun zum Schluß noch etwas ganz Geheimnisvolles. Man spricht hier darüber nur im Flüsterton und hinter fest verschlossenen Türen. Diskretion Ehrensache! Nur soviel für heute: Es soll etwas ganz Hervorragendes, etwas „Turmgekröntes" und noch mehr sein! Ein Bochumer Künstler soll die Sache schmeißen. Vielleicht nächstens mehr. Aber — pst! — bitte noch nicht darüber zu sprechen . . .

Wilm vam Bellenkamp.

*

Volksbildungsabend des Ortskartells der christlichen Gewerkschaften, Langendreer.

Das Ortskartell der christlichen Gewerkschaften veranstaltete am Sonntag im großen Saale des Wirtes Lindemann, Hauptstraße, seinen ersten Volksbildungsabend. Aus allen Kreisen hatten sich die Gäste eingefunden, sodaß sich der Lindemannsche Saal als zu klein erwies. Eingeleitet wurde der Abend mit „Per aspera ad astra" durch die Kapelle Sperber, Langendreer, worauf der Vorsitzende des Kartells Bochum, Gewerkschaftssekretär Närdemann, das Wort zu seiner Begrüßungsansprache nahm. Er begrüßte in der Reihe der Gäste u. a. die Vertreter der katholischen Geistlichkeit von Langendreer sowie die Vertreter der einzelnen Organisationen und der Gemeindevertretung. Ein besonderer Gruß galt dem Studienrat Bidau, der sich in erster Linie für das Gelingen des Volksbildungsabends einsetzte. Die evangelische Geistlichkeit war am Erscheinen verhindert und wünschte der Veranstaltung schriftlich den besten Erfolg. Den Glanzpunkt bildete der im Anschluß an die Begrüßung vom Männergesangverein der christlichen Gewerkschaften Bochum vorgetragene Chor „Zum Eingang" und „Sanctus" aus der deutschen Messe von Schubert. Es war ein Genuß zu hören, mit welch vorzüglicher Tonreinheit und Aussprache der Chor vorgetragen wurde. Frl. Elsbeth Kessing, Tochter des Bergarbeiterdichters Ludwig Kessing, erfreute durch sehr gut vorgetragene Gedichte. Lautensängerin Frl. Heddi Sanders (Essen) bot durch den Vortrag verschiedener, mit reiner Stimme gesungener Weisen edle Kunst. Die Festrede hielt der Kartellvorsitzende Närdemann, der in seinem Vortrag in kurzen, fesselnden Worten den Zuhörern den Grundgedanken des Abends auseinandersetzte. Er legte ihnen klar, daß das gewerkschaftliche Bildungswesen nur ein Teil des gesamten Bildungswesens sei. Es sei ohne weiteres klar, daß die Gewerkschaften entsprechend ihrem besonderen gewerkschaftlichen Charakter eine Sonderbildung pflegen müßten: 1. die Förderung wirtschaftlicher und sozialer Einsichten; 2. Kenntnisse und Zielsetzungen; 3. die Förderung beruflichen Wissens und Könnens und die Stärkung der für die Gewerkschaften besonders wichtigen Charaktereigenschaften. Das Bestreben der christlichen Gewerkschaften gehe dahin, den Arbeiter aus seiner elenden wirtschaftlichen Lage zu befreien, ihm bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen, bessere Nahrung, Kleidung und Wohnung sowie freie Zeit zur körperlichen und seelischen Erholung zu verschaffen. Durch die Schulung der Mitglieder sei es gekommen, daß der deutsche Arbeiter Ideen und geistigen Problemen große Aufmerksamkeit entgegenbringe und ein lebhaftes Interesse nicht nur für Wirtschaftsfragen und Beruf, sondern auch für Religion, Staat, Kirche, Kultur und Gesellschaft zeige. Es sei somit der rasche Aufstieg erklärlich, den die deutsche Arbeiterschaft in einigen Jahrzehnten auf wirtschaftlichem, politischem und kulturellem Gebiete genommen habe. Darin liege die Bestätigung, daß man mit unserem Bildungswesen auf dem richtigen Wege sei und bisher war. Ein von christlichen Grundsätzen getragenes Wissen, Denken und Handeln müsse aller Bestreben sein, und wenn dieses von allen beherzigt und in die Tat umgesetzt werde, so würde bei der christlichen Arbeiterschaft das erreicht werden, was erreicht werden solle und müsse. Nach diesen Worten, die bei allen Zuhörern den nachhaltigsten Eindruck hinterließen, nahm die Veranstaltung ihren Fortgang. Studienrat Bidau nahm noch kurz das Wort und wies den ihm gezollten Dank auf den Leiter der Veranstaltung zurück und brachte zum Ausdruck, daß er es nach wie vor als seine vornehmste Aufgabe betrachte, jederzeit dem Ortskartell der christlichen Gewerkschaften hilfsbereit zur Seite zu stehen. Es wechselten in Reihenfolge die mit Spannung aufgenommenen Vorträge der Damen Kessing und Sanders; die Gesangabteilung der christlichen Gewerkschaften unter ihrem tüchtigen Dirigenten W. Hense gab ihr Bestes. Zum Schluß des abwechslungsreichen Programms sprach der Redner allen, die zum guten Gelingen des Abends beigetragen haben, seinen herzlichsten Dank aus. Mit einem gemeinschaftlich gesungenen Bundeslied und einem Hoch auf die christlichen Gewerkschaften schloß der so glänzend verlaufene erste Volksbildungsabend des Ortskartells der christlichen Gewerkschaften.

*

+ **Querenburg**, 25. Sept. Heute, Dienstag, können die Eheleute Berginvalide und Landwirt August Balte, Gustavstraße, das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiern. Das Jubelpaar erfreut sich in der gesamten Bürgerschaft größter Wertschätzung. Es ist seit 25 Jahren Bezieher des „Bochumer Anzeiger".

tu **Gerthe**, 24. September. Heute mittag erfolgte am Gerther Hellweg ein Zusammenstoß zweier Kraftwagen. Einer der Personenkraftwagen wurde in den Straßengraben geschleudert. Wie durch ein Wunder wurden keiner der Insassen verletzt. — Am Samstag nachmittag kam es in der Gerther Straße zwischen Angetrunkenen zu einer allgemeinen Schlägerei. Dem Polizeibeamten, der den Streit schlichten wollte, gingen die Kampfhähne zu Leibe, so daß er mit blanker Klinge einschreiten mußte. Seinem energischen Auftreten gelang es, größeres Unheil zu verhüten. Einer der Beteiligten mußte sich in ärztliche Behandlung begeben, da er einen gefährlichen Messerstich über die Hand erhalten hat. Das blutbefleckte Messer wurde beschlagnahmt.

th **Gerthe**, 24. September. Der hier an der Bergstraße wohnende Maurerpolier H. Trante erlitt am Samstag auf einem Bau in der Gemeinde Sodingen durch Sturz vom Gerüst eine schwere Arm- und Beinverletzung, die seine Ueberführung in das evangelische Krankenhaus zu Herne erforderte. Fast zu gleicher Zeit zog sich der Sohn des Trante auf den Elsaßwerken in Bochum eine schwere Handverletzung zu, die ihn für längere Zeit arbeitsunfähig macht. — Samstag verunglückte in der Grube Lothringen I/II ein Bergmann aus dem Orte Bövinghausen tödlich durch Steinfall aus dem Hangenden. — Der evangelische Frauenverein, Ortsgruppe Gerthe, veranstaltet am Donnerstag, 27., einen Ausflug nach Soest, zum Besuche des Landesmutterhauses. Abfahrt ist 10 Uhr 30 vormittags von der Apotheke in Gerthe per Straßenbahn nach Bochum und von dort mit der Eisenbahn nach Soest.

() **Langendreer**, 24. September. Am Samstag wurde ein vor der Wirtschaft Hanke stehendes Motorrad gestohlen. Der inzwischen ermittelte Täter hat das Motorrad, das seinem Eigentümer wieder zugestellt werden konnte, nach einer Schwarzfahrt herrenlos stehen gelassen. — In der Nacht von Samstag auf Sonntag kam es in einer hiesigen Wirtschaft zu einer Schlägerei, bei der einer der Beteiligten erhebliche Kopfverletzungen davontrug. — Sonntag nachmittag sind an der Kaiser- und Bismarckstraßen-Ecke ein Personenkraftwagen und ein Straßenbahnwagen zusammengestoßen. Personen sind nicht verletzt; nur Sachschaden ist entstanden. — Auf der Stockumer Straße fuhr abends ein Leichenauto (Richtung Dortmund), das zwei Autos links überholen und einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Bierfuhrwerk ausweichen wollte, gegen den Bordstein und schlug mit dem Hinterteil des Wagens gegen einen Baum. Der Sachschaden ist groß. — Das Licht-, Luft- und Schwimmbad, das vom 30. Mai bis 23. September geöffnet war, ist ab 24. September geschlossen. Im ganzen ist es von 12 976 Erwachsenen, 17 828 Kindern und 1849 Mitgliedern der Schwimmvereine besucht worden. An Schwimmkursen nahmen 2 Erwachsene und 7 Kinder teil. Die vorhandenen Schwimmwesten sind 1496 mal ausgeliehen worden. — Die Polizeiverwaltung Langendreer teilt mit, daß die diesjährige Herbstsperre für Tauben vom Landrat in Bochum in die Zeit vom 15. Oktober bis einschließlich 14. November gelegt worden ist.

h **Werne**, 24. September. Sonntag morgen gegen 11 Uhr wurden die Bewohner der oberen Friedhofstraße durch Hilferufe darauf aufmerksam gemacht, wie der Hund des Bauunternehmers Z. von hier die auf der Wiese stehende Ziege des Eisenbahners M., Friedhofstraße, am Halse würgte und dadurch den Tod der Ziege herbeiführte.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 24. September. Die vom Kreise Hattingen unterhaltene Dr. Ottostraße in Unterdahlhausen hat eine Teerdecke erhalten. Die Arbeiten sind jetzt fertiggestellt. — Eine Kreisstraße, die in schlechtem Zustande ist, ist die Dahlhauser Straße. Auch fehlen hier die Bürgersteige. — Am Sonntag nachmittag traf der von der Firma Henschel und Sohn in Kassel gelieferte Autosprengwagen der Gemeinde Linden-Dahlhausen hier ein. Es ist dieses ein auswechselbarer Wagen, der als Sprengwagen und Materialientransportwagen benutzt werden kann.

n **Stiepel**, 24. September. Die beiden hiesigen evangelischen Frauenvereine beabsichtigen, im nächsten Monat dreißig Kinder für vier Wochen zu einer Kur nach Sassendorf zu entsenden. Durch die Arbeiterwohlfahrt waren während der Sommerferien dreißig Kinder in Staumühlen in der Senne untergebracht. In beiden Fällen wurde ein Zuschuß vom Kreiswohlfahrtsamt geleistet. — Die Hertastraße wird zur Zeit neu befestigt. Der Teil an der Bergmannssiedlung wird tiefer gelegt, um eine bessere Abwässerung zu erzielen.

kr **Hattingen**, 24. September. Im Schulenberge fallen die stolzen Bäume auf dem Großen Gleichen als Opfer der Seilbahn „Alte Haase—Gemeinschaftswerk. — Landwirt Gustav Nelken in der „Porbeck" wird morgen 80 Jahre alt.

hd **Welper**, 23. Sept. Wie der „Bochumer Anzeiger" bereits vor einigen Tagen berichtete, hatte der Arbeiter F. nach einem vorausgegangenen Wortwechsel auf einer Bierreise im Rausch seinen Arbeitskollegen P. derart zu Boden gestoßen, daß der Tod infolge Schädelbruchs nach wenigen Stunden eintrat. Noch ist der Tote nicht begraben und schon wieder hat F. sich an den Biertisch gesetzt und wieder hat der Alkohol den jähzornigen Menschen derart erregt, daß er einen Zechgenossen auf dem Heimwege derart zurichtete, daß derselbe gleich in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

□ **Wattenscheid**, 24. Sept. Das Fest ihrer silbernen Hochzeit können am Mittwoch die Eheleute Schreinermeister Stadtverordneter Fritz Gilly, Westenfelder Straße, begehen.

$ **Wattenscheid-Eppendorf**, 24. Sept. Am Freitag abend wurde ein Anwohner der Ruhrstraße, Lambert Hellen, als er sich auf dem Heimweg befand, auf der Gartenstraße von mehreren Höntroper Burschen, die als radaulustig bekannt sind, ohne jeden Grund überfallen. Er erhielt dabei zwei Messerstiche in den Oberschenkel und andere Verletzungen und mußte zum katholischen Krankenhaus Wattenscheid gebracht werden. Die Verletzungen sind erheblich, aber nicht lebensgefährlich.

÷ **Wattenscheid-Höntrop**, 24. Sept. Der Evangelische Frauenverein veranstaltete sein Sommerfest in den Räumen der Frau Ww. Schemmann, begünstigt von herrlichstem Sommerwetter. Voraus ging eine Wanderung durch unseren prächtigen Südpark, wobei man schließlich am Ausgang der Gartenstraße am Ziele anlangte. Hier winkten einladend reichlich mit Kaffee und Gebäck gedeckte Tische. Den Dank für die gute Bewirtung brachte der Verein durch ein begeistertes Hoch auf die Gastgeberin Frau Ww. Schemmann dar, die übrigens auch zu den noch lebenden Jubilarinnen des Vereins zählt. Nach einer Ansprache von Pfarrer Bechthold vergnügte sich die jüngere Mitgliederschar durch fröhliche Spiele in den geräumigen und schattigen Gartenanlagen, so daß es recht vergnügte Stunden des Beisammenseins wurden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

* **Wanne-Eickel**, 24. Sept. Frau Witwe Theresia Fieseler, Marktplatz Röhlinghausen, feierte gestern in körperlicher und geistiger Frische ihren 83. Geburtstag. — Am Sonntag begingen die Eheleute Joseph Günther, Pionierstraße 5, ihr 40. Ehejubiläum. — Im nächsten Monat findet das Dekanatsfest statt. Die Vorbereitungen für dieses Fest sind im Gange. — Im Restaurant Feldmann am Eickeler Markt, erfolgte die Bildung einer zweiten Kompagnie des Bürgerschützenbundes. Hauptmann ist Wilhelm Franke, Feldwebel Vereinswirt Feldmann. Die zweite Kompagnie zählt schon über 100 Mitglieder. — Auf der Zeche „Shamrock" kam der Bergmann B. aus Eickel zwischen mit Kohlen beladene Wagen und wurde schwer verletzt. Er mußte mittels Krankenwagen zum Bergmannsheil in Bochum gebracht werden.

:: **Wanne-Eickel**, 24. Sept. In den letzten Wochen ist die Arbeitsmarktlage sehr uneinheitlich und trägt weiterhin in einzelnen Berufsgruppen Zeichen der Verschlechterung. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 55 auf 1387 in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenfürsorge um 1 auf 55 Personen gestiegen. Arbeitsuchend meldeten sich 164 männliche und 33 weibliche Personen. Die Arbeitsuchenden sind hauptsächlich aus den Berufsgruppen Bergbau, Metallgewerbe, Baugewerbe und Lohnarbeit wechselnder Art. In die Unterstützung mußten 144 männliche und 3 weibliche Personen aufgenommen werden. Vermittelt wurden 80 männliche und 31 weibliche Personen. In der Arbeitslosenfürsorge befinden sich 1387 (1332) Personen mit 2115 (2011) Angehörigen und in der Krisenfürsorge 55 (54) Personen mit 99 (102) Angehörigen. Als Notstandsarbeiter werden aus der Arbeitslosenversicherung 266 (233) Personen mit 212 (167) Frauen und 336 (240) Kindern beschäftigt. Aus der Krisenfürsorge 17 (51) Personen mit 14 (46) Frauen und 30 (59) Kindern beschäftigt. An Unterstützungen wurden gezahlt: Arbeitslosenversicherung 24 916,19 (24 459,82) Mark; Krisenfürsorge 862,91 (804,11) Mark. (Die eingeklammerten Zahlen sind die der Vorwoche.)

Aus dem Stadtkreis Gelsenkirchen.

* **Gelsenkirchen**, 25. Sept. Die Einwohnerzahl am Anfang August betrug 341 720, am Monatsende 342 120, hat also 400 zugenommen; davon entfielen auf den Stadtteil Gelsenkirchen 212 837 Einwohner, auf den Stadtteil Buer 104 138 und auf Horst 25 145. — Ein Unglücksfall ereignete sich am Samstag abend 6½ Uhr vor dem Rathaus. Ein älteres Ehepaar wollte die Hindenburgstraße überqueren, dabei wurde die ältere Dame so verwirrt, daß sie in ihrer Aufregung sofort vor das in die Straße einbiegende Motorrad lief und von demselben überfahren wurde. Der Motorradfahrer selbst wurde zu Boden geschleudert. In vollständig bewußtlosem Zustande und an vielen Stellen stark blutend, wurde die Frau ins Krankenhaus gefahren.

Geständnis des Baldeneyer Sittlichkeitsverbrechers.

Vor der Aufklärung des Höseler Mädchenmordes.

Essen, 24. September.

Wie bekannt wird, hat der von der Polizei unter dem Verdacht, das Notzuchtverbrechen in Baldeney an einem 16jährigen Mädchen begangen zu haben, verhaftete 28jährige Fuhrmann Aloys Tripp unter dem Druck des Beweismaterials bereits ein teilweises Geständnis abgelegt. Nur will er in diesem Fall von der Ausführung der Tat selbst nichts mehr wissen. Tripp ist am 10. Juni nach Verbüßung einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 10 Monaten, die er wegen Notzucht und Diebstahls erhalten hatte, entlassen worden und wieder zu seinen in Essen lebenden Eltern zurückgekehrt. Die obige Strafe hatte er erhalten, weil er am 29. Juli 1922 an einem 14½ Jahre alten Mädchen aus Rotthausen im Walde zwischen Kettwig und Höfel ein Notzuchtverbrechen begangen hatte. Die Ausführung dieser Tat hatte viele gleichartige Momente mit den zuletzt in der Essener Umgebung verübten Sittlichkeitsverbrechen, die sich seit der Entlassung des Tripp auffällig mehrten und fast

sämtlich auf die gleiche Art und Weise ausgeführt wurden.

Das erste Tripp zur Last gelegte Sittlichkeitsverbrechen geschah am 23. Juni auf dem Wege zur Platte an einem 20jährigen Mädchen, das besuchsweise aus Hannover in Essen weilte. Auch dieses Mädchen wurde gezwungen, sich vollständig zu entkleiden. Ein zweites Verbrechen, das Tripp am 14. Juli auf dem Wege zur Platte an einer Hausangestellten, die gerade die Tochter ihrer Dienstherrschaft zur Schule gebracht hatte, verüben wollte, konnte durch die energische Gegenwehr des Mädchens und das Herbeieilen mehrerer Bauarbeiter im letzten Augenblick verhindert werden. Tripp hatte das Mädchen bereits zu Boden geschlagen und über einen Zaun geworfen, um es in den Wald hineinzutragen. Am 21. Juli wurde auf dem Markenweg wieder ein junges Mädchen von einem Kerl gefaßt, geschlagen und gewürgt. Dem Versuch, es von dem Markenweg in den Wald hineinzuschleppen, leistete die Ueberfallene jedoch so heftigen Widerstand, daß dem Täter sein Vorhaben nicht gelang. Bekanntlich wurde dann am 29. Juli in Höfel die Kontoristin Maria Lappe ermordet aufgefunden. Die Ausführung dieses Verbrechens — das Mädchen wurde ebenfalls entkleidet aufgefunden und wies am Halse die typischen Würgmale auf — läßt darauf schließen, daß Tripp auch hierals Täter, d. h. also als Mörder der Maria Lappe, in Frage kommt. Hinzu kommt noch, daß der Ring der Maria Lappe auf dem Wege nach Essen, und zwar in Kettwig v. d. Brücke, gefunden worden ist. Erst jetzt bekannt geworden ist auch ein Fall, wo Tripp im Walde bei Kettwig v. d. Brücke drei junge Mädchen mit einem Revolver bedrohte, doch konnten diese dem Täter entkommen. Das letzte Verbrechen, der oben schon erwähnte Ueberfall auf das 16jährige Mädchen in Baldeney, hat dann, nachdem die Polizei zuerst einen gewissen Volke verhaftet hatte, zur

Ermittlung des wirklichen Schuldigen,

des Fuhrmanns Tripp, geführt.

Bemerkenswert war, daß sowohl der seinerzeit unter Mordverdacht verhaftete Rudolf Langer, als auch Volke und Tripp eine gewisse Aehnlichkeit miteinander besitzen, wodurch die Polizei dann auf die richtige Fährte gelenkt wurde. Trotzdem zwischen Ausübung des letzten Verbrechens und der Verhaftung des Tripp etwa acht Tage liegen, sind auch heute die Kratzwunden im Gesicht deutlich festzustellen, ebenso weist die Windjacke Blutspuren auf. In der chemischen Untersuchung der Windjacke wurde sogar festgestellt, daß sich auf ihr ein sehr großer Blutflecken befunden haben muß, der inzwischen aber zu entfernen versucht worden ist. Die Gegenüberstellung des Täters mit dem überfallenen Mädchen war sehr eingehend. Tripp wurde mit etwa sieben Beamten des Innendienstes zusammen den Mädchen in verschiedener Kleidung gegenübergestellt und jedesmal auch von den Ueberfallenen erkannt. Morgen treffen noch verschiedene seiner Zeit überfallene weibliche Personen in Essen ein, die inzwischen nach auswärts übergesiedelt sind. Diese Personen sollen morgen dem Täter gegenübergestellt werden. Schon jetzt ist mit Sicherheit anzunehmen, daß man in dem Täter einen Menschen dingfest gemacht hat, der noch mehr auf dem Gewissen haben mag, als was man ihm im Augenblick zur Last legt.

Stadtkreis Witten.

() **Witten**, 24. September. Passanten fanden in der Nacht zum 22. September, gegen 1¼ Uhr, auf dem Bürgersteig der Neuen Bahnhofstraße (Ecke Rosenstraße) liegend, einen stark betrunkenen Mann mit blutenden Kopfverletzungen, den sie zur Polizeiwache brachten. Nachdem der Verletzte hier verbunden und etwas ausgenüchtert war, stellte er das Fehlen seiner schwarzledernen Brieftasche mit 60 Mark Bargeld und eines alten Wandergewerbescheines von 1927, auf den Namen „Otto Pankok" lautend, ausgestellt von der Regierung in Arnsberg, fest. Ob der Verletzte niedergeschlagen und dann beraubt wurde, oder ob er infolge seiner Trunkenheit hingefallen und dann bestohlen worden ist, oder ob er die Brieftasche verloren hat, muß noch durch die eingeleitete Untersuchung geklärt werden. Zweckdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nehmen die Kriminal-Inspektion III in Witten, Markt 15, und die örtlichen Kriminal- und Polizeiwachen entgegen.

Stadtkreis Herne.

Hb **Herne**, 24. Sept. Am Samstag abend fand bei Schlenkhoff eine denkwürdig Feier statt, galt es doch, 174 Jubilare der Arbeit zu ehren, die seit 25 und mehr Jahren in den Diensten der Bergwerksgesellschaft „Hibernia" stehen. Mit dem Bergmannsgruß „Glück auf" wurde die Feier, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer in frohem Kreise vereinte, eröffnet. Oberbergrat von Velsen gedachte in herzlichen Worten der Jubilare, dankte ihnen für die der Gesellschaft bisher geleisteten treuen Dienste und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Vertrauensverhältnis zwischen Werksleitung und Angestellten bezw. Arbeiterschaft, wie es durch die große Zahl der Jubilare dokumentiert werde, auch fernerhin bestehen bleiben möge. Im Anschluß daran wurden den Jubilaren je eine silberne bezw. goldene Uhr, ein Geldbetrag sowie ein Diplom überreicht. Der 50jährige Jubilar Frede, dessen Vater mit den ersten Spatenstich tat, als die Shamrockschächte unter englischer Verwaltung abgeteuft wurden, erhielt außerdem einen kunstvoll geschnitzten Ehrensessel. Bergwerksdirektor von Loebell betonte in einer Ansprache die Verbundenheit des westfälischen Bergmanns mit der heimatlichen Scholle.

Stadtkreis Steele.

() **Steele**, 24. September. Gestern nachmittag um 4 Uhr wurde auf dem Hauptbahnhof Steele der Hilfswagenwärter Rosanowski (Steele) von einem fahrenden Personenzug erfaßt. Er wurde sehr schwer am Kopf verletzt. Ein Bein wurde ihm abgefahren. Der Tod trat auf ebr Stelle ein.

Letzte Telegramme

Sendeversuch mit Bildern durch den Rundfunk.

Berlin, 24. September.

Der Reichspostminister hat dem Antrage des Rundfunkkommissars, zu Versuchszwecken Bilder durch den Rundfunk zu verbreiten, zugestimmt. Hierbei soll zunächst das Fultographbildfunksystem erprobt werden. Die zur Uebermittlung kommenden Bilder sollen von der Fultographgesellschaft geliefert und zu bestimmten Zeiten über den Deutschlandsender Königswusterhausen ausgesendet werden. Die Aufnahme soll regelmäßig durch eine Anzahl über Deutschland verteilter Bildempfangsstellen erfolgen. Die hierzu erforderlichen Apparate werden von der Reichsrundfunkgesellschaft und der Fultographgesellschaft einzelnen Rundfunkgesellschaften sowie besonders interessierten Persönlichkeiten zur Verfügung gestellt. Das gesammelte Material wird nach Ablauf der Versuchszeit unter dem Gesichtspunkte geprüft, ob der Bildfunk in seiner heutigen Form für die große Masse der Rundfunkhörer in das Programm aufgenommen werden kann und ob die Bildsendungen eine Bereicherung des Programms darstellen. Das Reichspostministerium behält sich vor, den Versuchsbetrieb jederzeit einzustellen. Rundfunkgenehmigungsinhaber, die sich ein Bildempfangsgerät anschaffen, tun dies auf eigene Gefahr. Die Tendenznachrichten von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichspostministerium und dem Rundfunkkommissar in dieser Frage entbehren der Grundlage.

Radio-Sendeanlagen im preußischen Landtage.

Berlin, 24. September.

Im preußischen Landtage sind die Arbeiten zur Einrichtung einer großzügigen Radio-Sendeanlage im Gange. An der linken und der rechten Seite des Saales sind starke Lautsprecher eingebaut. Die Anlage bezweckt, dem Präsidenten zu ermöglichen, auch bei größten Lärmszenen mit seiner Stimme mühelos durchzudringen; auch soll den Rednern Gelegenheit geboten werden, sich ohne große Anstrengungen trotz der schlechten Akustik im Saale verständlich zu machen.

Beschlagnahme von Waffen und Munition.

Hannover, 24. September.

Die Landeskriminalpolizei Hannover beschlagnahmte auf Grund einer ihr zugegangenen vertraulichen Mitteilung in Betheln, Kreis Grohnau (Hannover) vier schwere Maschinengewehre, 63 Gewehre, Modell 98, 18 Karabiner, 48 Kästen gegurteter M.-G.-Munition und einige Kästen mit Infanteriemunition. Angeblich sollen diese Waffen mit Munition Ende 1921 oder Anfang 1922 aus Hildesheim nach Betheln gebracht worden sein. Weitere Nachforschungen sind im Gange.

Der Fall Brückner.

Schwerin, 24. September.

Die Pressestelle der mecklenburgisch-schwerinschen Ministerien teilt mit: Der Ministerialdirektor Dr. Brückner in Schwerin ist am Morgen des 23. September tot aufgefunden worden. Nach der richterlichen Leichenschau ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er sich am Abend des 18. September erschossen hat. Mit seinem Tode ist die Pflicht zur Rücksichtnahme auf ein schwebendes Verfahren entfallen, die bisher Zurückhaltung mit Veröffentlichungen über die gegen Dr. Brückner erhobenen Vorwürfe einer strafbaren Handlung forderte. Zu diesen Vorwürfen kann daher jetzt mitgeteilt werden, daß der Oberstaatsanwalt in Schwerin nach der Darstellung der Strafanzeige und nach den Ergebnissen seiner Ermittlungen aller Voraussicht nach zur Einstellung des Verfahrens wegen mangelnden Tatverdachts gelangt sein würde, wenn das Verfahren nicht durch den Tod des Beschuldigten beendet wäre.

Kampf mit Lepra-Kranken in Niederländisch-Indien

Batavia, 24. September.

Die Insassen einer Kolonie für Lepra-Kranke im Bezirk Gajoelas haben einen holländischen Beamten und seine Eskorte mit Messern und Lanzen angegriffen. Die Soldaten der Eskorte gaben Feuer. Zehn Lepra-Kranke, darunter vier Frauen, wurden getötet, vier weitere verwundet.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Bulsburg

Dienstag, 25. Sept., 19¼ bis geg. 23 Uhr
Bühnenvolksbund
Serie A:
Egmont

Mittwoch, 26. Sept., 19¼ bis geg. 23 Uhr
A. 2:
Carmen
Oper mit Ballett in 4 Akten von G. Bizet.

Groß-Bochum
Varieté

Täglich 20 Uhr:
Das große neue Programm



Dürkopp-Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen und Wringer.
Leichte Zahlungsbedingungen.
Gerhard Paetgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr.
— Teleph. 2832. —

Westfälische Verwaltungsakademie
„Abteilung Industriebezirk", Sitz Bochum

Vortrag
des Herrn Landesschulrat Dr. Schwarz, Lübeck
über
Amerikanische Schulverhältnisse und ihre Beziehungen zur amerikanischen Wirtschaft
am **Donnerstag den 27. September 1928, 20 Uhr,**
in der Aula der Oberrealschule II, Königsallee 79

Der Vortrag ist öffentlich und frei

Wir bedauern sehr, daß während der letzten Tage
1000 Menschen
wegen der ausverkauften Häuser für die Operette
Gräfin Mariza
keine Karten mehr erhalten konnten. Wir bitten deshalb alle Interessenten, sich rechtzeitig bei den Vorverkaufsstellen Alsberg, Verkehrsverein und Theaterkasse Eintrittskarten zu sichern. / Beginn der Vorstellungen 8 Uhr.

Die Direktion vom Operetten-Theater
Bachenheimer-Maurer

Nichts
kann uns abhalten, Ihnen Schlag auf Schlag die besten Filme der Saison 1928/29 zu zeigen.



Der Dornenweg einer Mutter, die um ihr Liebstes willen durch alle Höllen mußte, ehe ein gütiges Geschick Eltern und Kind zusammenführte.

Winter 1919/20. An der Ostgrenze Deutschlands rast die Kriegs-Furie. Die rote Armee Rußlands bekämpft die polnischen Legionen. Alle Bande der Ordnung sind gelöst. Flucht, Flucht ist die einzige Losung. Schon glaubt man sich gerettet, da werden Mutter und Kind getrennt durch Umstände welche uns Tränen des Mitleids entlocken. Das Kind bleibt verschwunden.

Bis nach Paris führen die Spuren, nicht Rast noch Ruh kennt eine Mutter die ihr Kind verloren.

Noch viele Abenteuer, Entbehrungen, Enttäuschungen sind zu ertragen bis diese Liebe ihren Lohn findet.

Hervorragend! ***Spannend***

2.

Wir hören und sehen Sie Alle gerne lachen
darum zeigen wir Ihnen als zweiten Schlager:

Soldatenleben, das heißt lustig sein!

Die lustige Geschichte einer Soldatenbraut.

Laura La Plante, die stets so ulkige Gegenspielerin Reginald Denny's, läßt hier ein wahres Raketenfeuerwerk von tollen Sachen vom Stapel, so daß die Besucher tatsächlich nicht aus dem Lachen herauskommen.

Tolle Situationskomik! Köstliche Späße!

3.

Das gute Beiprogramm

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof

Zu verkaufen

Herd u. Gasherd
billig abzugeben gegen Kassa. (56850
Gahlenschestr. 141, im Laden.

Dauerbrenner
billig zu verkaufen. Westfälische Str. 3.

::: Gasofen :::
fast neu, billig zu verkauf. Hattinger Str. 3, 1. Etage.

Gut erhalten. Herd für 20 Mark z. verkaufen. Lorenz, Klarastraße 13.

Schöne eichene
Flurgarderoben
v. 32 Mk. an; Bücherschränke v. 50 M. an; Kleiderschränke v. 45 Mk. an; weißlack. Schränke und Metallbetten, Ausziehtische v. 52 Mk. an; Stühle, einzelne Speisezimmerbüfetts und kompl. Zimmer usw. Großes Lager. Teilz. Roonstr. 37, Nähe Marienstr., im alt. reell. Fachgesch. v. Wilh. Schrudde.

Hochf. 2tür. Nußb. Kleiderschrank u. f. n. 1tür. weiß. Kleiderschrank, gr. Trumeauxspiegel m. Untersatz, sch. Waschkomm. m. Spiegelaufsatz, nußb. Vertikow, Regulator m. Schlag w. Umz. billig z. verk. Friedrichstr. 2, 1. Etg.

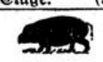
Gut erhaltene
Harmonika-Schiebetür
2,40:2,80 Met. groß, 1 eis. Stehmangel u. 1 kl. grünemaill. Füllof., weil übrig, billig zu verkaufen. Architekt Drüen, Boch., Kaiserring 21

9/40 PS. Essex-Limousine
viersitzig, wenig gefahren, krankheitsh. preiswert zu verk. Zuschr. u. L. L. 11 an die Geschäftsst.

Eine gut erhalt.
Teigmaschine
m. Bodenauspreß., sow. e. Brotschneidemaschine u. 1 Brotwagen bill. z. verk. Aug. Sauerland, Wanne-Eickel, Kurfürstenstr. 9. — Telefon 4101. —

Führerscheinfreies **Motorrad**
billig zu verk. (R818 Ehrenfeldstr. 16.

Nähmasch. (gebr.), w. neu, bill. abzug. Wittener Str. 23 b, 1. Etage. (56414



Heute vormittag trifft e. Sendg. pr.
Futterschweine
ein. Schweinehandl. Bruns, Castroper Str. 234a. Fernruf 5397. (56736

Sehr guter Zucht-Schafbock z. verkauf. P. Fehlhuber, von der Reckestr. 85.

:: 4 Zwerghühner :: und 1 Hahn wegen Platzmangel zu verkaufen. 56782) Metzstr. 15.

Prima Industrie-
Kartoffeln
hat rutenw. abzug. Landwirt Ernst Röhlinghaus, Eppendorf.

Gesunde, dickfallende
Futterkartoffeln
Ztr. 3 Mk. fr. Haus. Steden, Altenbochum, neben der Post. — Telefon 2887. —

1 Handkarre
2 Räder, und Bauholz, neu, bill. abzugeben. (56728 Tölle, Roonstr. 69.

Privat-
Limousinen
Tag und Nacht. Billigste Berechn. — Telefon 1749. —

Teppiche
Diwan-, Tisch-, Steppdeck., Läuferstoffe, Sprechappar. ohne Anzahlung in 12 Monatsrat. Verlangen Sie sof. bemusterte Off. Vers. nach ausw. frachtfrei Deutsche Teppich-Vertriebs-Ges. m. b. H., Berlin W. 8, Kronenstr. 66/67.

Folgende gebrauchte aber gut erhaltene Möbel billig zu verkaufen:
1 Schlafzimmer
Eiche gestrich., komplett mit Kleiderschrank, 180 cm. br., 1 einzeln. Kleiderschrank, 2türig, 1 Waschkommode, 1 Schreibtisch, 2 Armlehnsessel, echt Eiche.
Gebr. Straßburger
Thomasstr. 22/24.

Auf Kredit
liefert
ohne
1 Pfg.
Anzahlung
Möbel
aller Art
M. Tolcziner
Bochum
ABC-Str. 9

Bestimmt am 11. 12. u. 13. Oktober
Ziehung d. großen
Rote Kreuz Geld-Lotterie
11 443 Gewinne
180000 M
Hauptgewinne:
75000 M
50000 M
25000 M
10000 M
bar ohne Abzug
Lose à Mk. 3.30 Porto und Liste 35 Pfg. mehr, noch vorrätig.
Trass
Lotterieeinnahme, Bochum Wilhelmsplatz 10

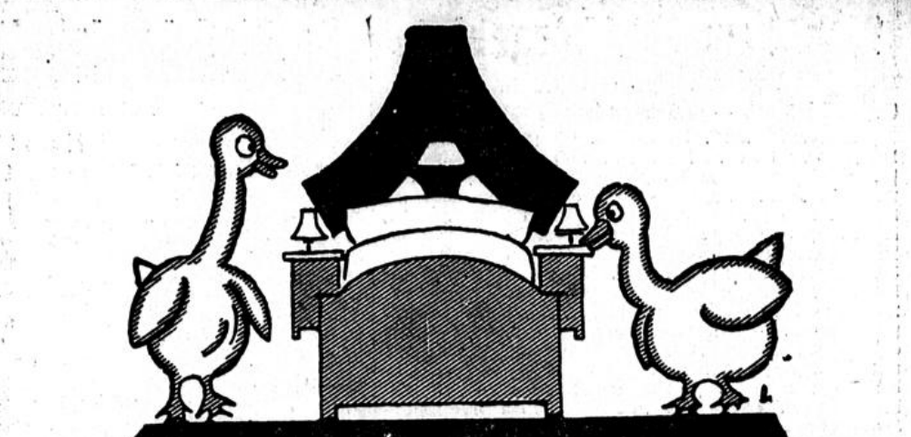
Möbel
kaufen Sie gut und billig in
Franks Möbelhaus Bochum
Hu mboldtstr. 32.

Schaffenskraft und
Lebensfreude
kehren wieder, wenn das Allgemein-Befinden durch
Apoth. Ulrichs
Kräuterwein
gehoben wird.
Hersteller: Otto Stumpf A. G.
Zu haben in allen **Apotheken u. Drogerien**
Hauptdepot: Einhorn-Apotheke Gr. Beckstr. 1, Ecke Bongardstraße

---

Ohne Anzahlung
Teppiche, Läufer
Tisch- u. Divandecken
in 12 Monatsraten.
Stein's Teppichversand
Berlin C 2, Burgstraße 30.
Verlangen Sie Offerte

Klein. Gasofen
3 Obstdörren, 13 Rex-Saftflaschen, kompl.; 3 Einmachtöpfe bill. zu verkaufen. Mühlenstr. 28b, 1. Etg.



Spezial-Abteilung
Betten

bietet Ihnen Kaufgelegenheiten
ohnegleichen

Wildfeder 1.35 **-.90**	Halbdaunen feine Qualität 8.50 **7.50**
Bettfedern besonders weich 3.95 **2.95**	¾ Daunen leicht und ausgiebig 9.50 **6.50**
Halbdaunen sehr füllkräftig 6.50 **4.50**	Daunen 14.00, 12.50 **9.50**

Oberbetten 65.-, 58.-, 46.-, 32.-, 24.-, 19.50 **13.50**

Kissen 17.-, 14.-, 12.-, 10.50, 9.75, 8.50, 6.50, 4.95 **3.50**

Bettstellen mit Patentmatratze
45.00, 37.00, 32.00, 28.00, 26.00, 22.00, 17.50, **15.50**

Matratzen 3teilig und Keil
98.00, 65.00, 54.00, 47.50, 42.00, 37.50, 32.00, 27.50, 24.50, **19.50**

Stepp- u. Daunendecken
98.00, 85.00, 65.00, 49.50, 35.00, 24.00, 17.00, 13.50, **9.50**

Weißlack-Möbel
Kompl. Schlafzimmer
bestehend aus: 2 Bettstellen mit Patentmatratzen
1 Kleiderschrank
1 Waschtisch
2 Nachttische
450.00, 395.00, 275.00 **195.00**

Elektr. Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anlage im Hause
Täglich wird gereinigt. — Abholen und Zustellen der Betten kostenlos

VERKAUF 2. STOCK

Jetzt bin ich wieder frisch und munter!

[998] Zum Schluß erlaube ich mir noch Ihnen mitzuteilen, daß ich mit meiner ganzen Familie schon seit langen Jahren zu Ihren eifrigsten Kunden gehöre und wir mit Ihrem Kaffee Hag sehr zufrieden sind. Zwar bin nur ich etwas herzleidend, aber trotzdem zieht auch meine ganze Familie den Hag-Kaffee allen anderen Kaffees wegen seines Wohlgeschmacks und seiner Bekömmlichkeit vor. Auch werbe ich immer unter meinen Bekannten weitere Kunden für Sie und habe Ihnen aus innerster Ueberzeugung schon viele zugeführt. Victor Litzelmann.

[884] Seit vielen Jahren trinke ich nur Kaffee Hag. Ich war früher immer nervös. Durch den Genuß von Kaffee Hag haben sich tatsächlich diese nervösen Erscheinungen nicht mehr gezeigt. Ich bin viel ruhiger geworden. Bei Einladungen erkundige ich mich immer, ob coffeinfreier Kaffee Hag serviert wird. Ist es nicht der Fall, so verzichte ich auf eine Tasse Kaffee. Ich bin dann immer angenehm überrascht, bei der nächsten Einladung Kaffee Hag zu bekommen. Frau Frey-Steiger.

(998) *Wir ziehen Hag jedem anderen Kaffee vor.....*

(922) *Wir möchten ihn nicht mehr missen.....*

[972] Wir haben uns nun so an Ihren Kaffee gewöhnt, daß wir ihn nicht mehr missen möchten, speziell da er auch neben seinem feinen Aroma den Nerven gar nicht schadet. Gerne werden wir den Kaffee Hag unseren Bekannten, die ihn noch nicht kennen, aufs wärmste empfehlen.
Frau Winteler-Leuzinger.

[966] Ich konnte nachts sehr schlecht schlafen, auch fiel mir das Treppensteigen immer schwer, sowie das weite Laufen. Da kam ich auf die Idee, einmal den Kaffee Hag zu kaufen und anderen Kaffee zu meiden. Schon nach einer Woche merkte ich Besserung und jetzt bin ich wieder frisch und munter. Ich bin 54 Jahre alt und mache jetzt die größten Ausflüge ohne Beschwerden und Aufregung. Auch meiner Familie bekommt der Kaffee gut. Ich habe Kaffee Hag schon vielen empfohlen, die mit den Nerven zu tun hatten, aber dennoch fühle ich mich veranlaßt, Ihnen zu schreiben, wie vorzüglich Ihr Getränk ist. Es sollte in keiner Familie fehlen.
Frau Anna Urbach.

Aus dem Archiv der Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen.